53. Jahrgang. № 41. Mittwoch, 10. Februar 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugehenden Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gleichzeitig zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf. Geschäfts-Anzeigen a. d. Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 20 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder verlegte Zeilenraum 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Dreiring-Cacao.** Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

Alpine Volkstrachten für Kostümfeste
grösste nach dem Original richtige Auswahl im Tirolergeschäft
Jos. Flechtl aus Zillerthal, Schlossstrasse 23.

Apotheker Peters **Albumol**, aromatischer
Eier-Lebertran mit Nährsalzen
bereitet aus frischen Eiern und bestem Moyerschen Medizinaltran. Von angenehmem, nicht tranigem Geschmack, ist der Eiertran eines der besten Heilnährmittel der Gegenwart. Ueberaus wirksam bei Drüsen-, Lungen-, Halskrankheiten, Magerkeit, Körperschwäche, englischer Krankheit, Skrophulose, Hautausschlag, Rheumatismus u. s. w. Flasche 75 Pfg. und 1,50 Mk. Alleinverkauf und Versand nach auswärts.
Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

GALERIE ERNST ARNOLD 34 Schloss-Strasse. Schloss-Strasse 34.
Gemälde Louis Corinth und belgische Künstler.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Milder, zunehmende Bewölkung.

Die Berufung des Stadtrats Dr. Koch in Dresden ist vom 1. April ab erfolgt mit dem Titel und Rang als Oberregierungsrat.

In Leipzig findet im April zum Besten eines Leipziger Wagner-Denkmals ein dreitägiges Richard Wagner-Fest statt.

In dem Diebes- und Hehlerei-Prozeß in Plauen wurden die Angeklagten zu hohen Zuchthaus- bezw. Gefängnisstrafen verurteilt; sechs Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Reichstag setzte des weiteren die Beratung des Reichsamts des Innern fort.

In Berlin kam es gestern zu groben Arbeitslosen-Exzessen.

Nach Unterschlagung von 10 000 Mark ist ein 33jähriger Buchhalter der Berliner Paketfahrt-Aktiengesellschaft flüchtig geworden.

In Dorstfeld bei Dortmund wurden zwei heftige Erderschütterungen verspürt.

Der durch den Brand der Petroleumtanks in Bleyen verursachte Schaden beträgt 4 Millionen Mark.

Die parlamentslose Zeit in Oesterreich.

Es ging nicht anders: die österreichische Regierung mußte sich wohl oder übel zu einer plötzlichen Schließung des Reichsrates versuchen, denn die Obstruktion der Tschechen vereitelte jede positive Arbeit. Das energische Vorgehen des Ministerpräsidenten verdient um so größere Anerkennung, als ihm die möglichst schleunige Verabschiedung wichtiger Gesetzesvorlagen am Herzen lag, die nun für längere Zeit vertagt ist. Aber er schwankte nicht, weil der Terrorismus der Tschechen geradezu empörend war und sogar die Regierung unter das kaudinische Joch zwingen wollte. Wie bereits gemeldet, ging der Schließung des Reichsrates als unmittelbare Ursache der Konflikt der Tschechen mit dem Leiter des österreichischen Handelsministeriums, Sektionschef Mataja, voraus. Als dieser die Verfügungen der Wiener Zentralregierung zum Prager Poststreik gegen die tschechischen Angriffe verteidigte und dabei eine Bestimmung verlas, wonach innerhalb gewisser Grenzen auch die tschechische Amtssprache zulässig sei, stimmten die Tschechen bei dem Worte „zulässig" ein wahres Indianergeheul an und verlangten, daß der Sektionschef Mataja dafür eine Genugtuung gebe und um Entschuldigung bitte. Natürlich lehnte das die Regierung in Uebereinstimmung mit sämtlichen deutschen Parteien kategorisch ab und schloß, als die tschechischen Tumulte von neuem einsetzten, den Reichsrat.

Damit hat sich die österreichische Regierung seit langer Zeit wieder einmal stark gezeigt, und es ist zu hoffen, daß sie auch weiterhin den Tschechen gegenüber festbleibt. Es wäre auch wirklich der Anfang vom Ende gewesen, wenn sie den Dr. Mataja zum Widerruf bewogen und damit den tschechischen Uebermut ins Maßlose gesteigert hätte. Erreicht hätte man für den parlamentarischen Frieden doch nichts, weil die Tschechen von Anfang an gewillt waren, die Sprachengesetz-Entwürfe für Böhmen zu Fall zu bringen. Obwohl sie immer heuchlerisch betont haben, daß auch sie den nationalen Frieden mit den Deutschen in Böhmen wollen, setzten sie mit der gewalttätigen Obstruktion genau in dem Augenblick ein, wo zur Verständigung zwischen den beiden feindlichen Volksstämmen geschritten werden sollte. Das ist überaus bezeichnend für die Brutalität der tschechischen Politik; bezeichnend auch für ihre nationale Angriffslust den Deutschen gegenüber. Denn während die deutschen Abgeordneten immer nur zur Obstruktion griffen, wenn ärgste Bedrängnis über sie hereinbrach, wie z. B. zur Zeit der Badenischen Sprachenverordnungen, haben die Tschechen jetzt wieder einmal den österreichischen Parlamentarismus lahmgelegt, weil sie die deutsche Sprache aus Prag ausmerzen, den Gebrauch der tschechischen Sprache auch im rein deutschen Sprachgebiet ausdehnen und nicht zulassen wollen, daß die deutschen Bezirke und Kreise in Böhmen durch die regierungsseitig vorgeschlagene feste nationale Abgrenzung ihrer Begehrlichkeit entzogen werden. Volle Klarheit über diese Motive der Obstruktion schaffte der Jungtschechenführer Kramarz, der sich bei der allgemeinen Debatte über die Regierungsentwürfe gegen die feste nationale Abgrenzung in Böhmen mit der Bemerkung wandte, daß die Bevölkerungsverhältnisse ja doch „in fortwährendem Flusse befindlich" seien. Wer die Dinge übersieht, weiß, daß die Tschechen eine fabelhafte Geschicklichkeit besitzen, die Bevölkerungsverhältnisse zu ihren Gunsten in Fluß zu bringen. Das ist es gerade, was die Deutschen für die Zukunft verhindern wollen.

Mit der Schließung des Reichsrates ist ein Interim geschaffen, dessen Dauer noch nicht abzusehen ist. Die Regierung hat zwar in einer offiziösen Erklärung ausgeführt, daß sie auf die Einsicht der Volksvertretung vertraue und sich der Hoffnung hingebe, den Reichsrat nach vier bis sechs Wochen wieder einberufen zu können. Aber ob das möglich sein wird, ist eine andere Frage, denn die deutschen Abgeordneten sind jetzt entschlossen, trotz aller Friedensliebe der Ehre und den Rechten des eigenen Volksstammes in Böhmen nicht das Geringste zu vergeben. Bleibt abzuwarten, ob die Tschechen sich zu einem entgegenkommenden Standpunkt bequemen werden. Vorläufig fühlen sie sich als Sieger, insofern das böhmische Sprachengesetz augenblicklich nicht beraten wird. Aber vielleicht werden sie doch — eine gleichmäßig feste Haltung der österreichischen Regierung vorausgesetzt — zu der Ueberzeugung kommen, daß ihre Obstruktion ein Schlag ins Wasser gewesen ist, weil Oesterreich im höheren politischen Interesse nun einmal nicht um eine Verständigungsaktion in Böhmen herumkann, um eine Verständigung, bei der Licht und Schatten gleichmäßig zwischen Deutschen und Tschechen verteilt sind. Man kann über die österreichischen Regierungsentwürfe in dieser Sache denken, wie man will, und Einzelheiten tadeln, aber man wird zugeben müssen, daß sie einen guten und brauchbaren Kern enthalten, an den man bei den weiteren Beratungen hätte anknüpfen können. Wenn die Tschechen es nicht getan haben, so zeigt das nur ihre politische Kurzsichtigkeit und ihren Mangel an gutem Willen. Sie treiben mit ihrer blindwütigen Obstruktion Oesterreich nur der Herrschaft des ominösen Notparagraphen 14 in die Arme. Das wäre um so unverantwortlicher, als eine Reihe wichtigster politischer, sozialer und wirtschaftlicher Aufgaben in Oesterreich der Erledigung harrt: das Budget, das Rekrutengesetz, die Vorlage über die Annexion Bosniens und der Herzegowina, das Gesetz über die Sozialversicherung und das böhmische Sprachengesetz. Hierbei die parlamentarische Mitwirkung gewaltsam auszuschalten, werden die Tschechen denn doch nicht wagen, sie würden sich sonst sogar in den Reihen der eigenen Wähler um allen Kredit bringen. Deshalb darf man auch annehmen, daß sie beim Neuzusammentritt des Reichsrates ihre Obstruktion einstellen werden.

Die Regierung ist diesmal in der stärkeren Position: sie hat alles versucht, um den nationalen Frieden herzustellen; wenn die Tschechen sich dauernd weigern, die dargebotene Vermittlerhand der Regierung zu ergreifen, so fällt die ganze schwere Verantwortung auf sie. Schließlich hat das Kabinett Bienerth auch Zeit, die Gemüter sich beruhigen zu lassen, denn bis zum April kann es die Wiedereinberufung des Reichsrates in aller Gelassenheit hinausschieben. Kommt Zeit, kommt Rat! Unterdes arbeitet Baron von Bienerth daran, sich ein neues Kabinett zu bilden; es soll ein Beamtenministerium von hervorragenden Verwaltungsqualitäten werden, um allen Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Sicher wird es sich vor schwere Aufgaben gestellt sehen, denn wenn die Tschechen nicht bald klein beigeben sollten, bleibt nur die Verwaltung des Landes mit Hilfe des Notparagraphen 14 oder die Reichsratsauflösung mit daran anschließenden Neuwahlen übrig. Aber selbst, wenn diese schlimmsten Fälle nicht eintreten, wird es kein leichtes sein, die parlamentarische Maschine in Oesterreich nach so heftigen Störungen wieder arbeitsfähig zu machen. Die Situation würde sich bei Wiederaufnahme der Reichsratsverhandlungen übrigens nicht ungünstig für einen glatten Verlauf der parlamentarischen Geschäfte gestalten, vorausgesetzt, daß auf allen Seiten ein ehrlicher Arbeitswille vorhanden ist. Zwar sind infolge des plötzlichen Sessionsschlusses sämtliche eingebrachten und teilweise beratenen Regierungsvorlagen unter den Tisch gefallen, dafür aber auch sämtliche Dringlichkeitsanträge in Wegfall gekommen. Es würde also in der neuen Session möglich sein, unmittelbar nach Wiedereinberufung des Reichsrates im Wege von Dringlichkeitsanträgen den neu einzureichenden Regierungsvorlagen die Priorität der parlamentarischen Verhandlung zu sichern.

Neueste Drahtmeldungen vom 9. Februar.

Das englische Königspaar in Berlin.

Berlin. Bei der Familientafel im kleinen Speisesaale saß der Kaiser neben der Königin. Rechts von dieser folgten der Kronprinz, Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar; links vom Kaiser Prinzessin Heinrich, Prinz Adalbert, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Joachim. Gegenüber saß der König neben der Kaiserin, auf welche Prinz Heinrich, Prinzessin August Wilhelm und Prinz Adolf zu Schaumburg folgten; links vom Könige saßen die Kronprinzessin, Prinz Eitel Friedrich und Prinzessin Adolf zu Schaumburg. Gleichzeitig war Marschallstafel im Elisabethsaale.

Berlin. Der Kaiser hat dem englischen Botschafter Sir William Gschen das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Lordmayor von London hat an den Oberbürgermeister Kirschner folgendes Telegramm gerichtet: „Die Stadt London nimmt Anteil an der glücklichen und aussichtsreichen Gelegenheit, die Ausdrücke der herzlichen Gefühle zu erneuern, und richtet dabei ihren Blick zurück auf den liebenswürdigen Besuch der Mitglieder der Berliner Stadtverwaltung vor zwei Jahren."

Berlin. Vor dem Palais des alten Kaisers Wilhelm ereignete sich beim Einzug König Eduards ein kleiner Zwischenfall. Die beiden Pferde vor dem Wagen, in dem die Kaiserin mit der Königin Alexandra saß, scheuten ein wenig bei dem lärmenden Durcheinander der verschiedenen Regimentskapellen und den Hurrarufen der Menge. Sie wollten nicht weiter auf dem dicht gestreuten Kies und Oberstallmeister Frhr. v. Reischach, der neben dem Wagen ritt, rief einigen rasch hinzuspringenden Herren zu: „Schieben Sie doch ein bißchen, wir müssen weiter." Etwa ein halbes hundert Hände griffen sofort in die Speichen der Räder. Die Kaiserin sah dem kleinen Intermezzo mit freundlichem Lächeln zu. Eine halbe Minute und weiter ging der Zug dem Schloß zu. — Ein zweiter Zwischenfall ereignete sich im Lustgarten, nach dem Passieren der Schloßbrücke, der ebenfalls das kaiserliche Gefährt in Mitleidenschaft zog. Die Pferde der Kutsche, die schon vorher unruhig gewesen waren, scheuten und kamen zu Fall. Die beiden Fürstinnen mußten die Karosse verlassen und stiegen in die nachfolgenden Galawagen ein. Dann setzten sie die Fahrt nach dem Schloß fort. Die gestürzten Pferde sprangen, nachdem sie abgesträngt waren, wieder auf und jagten nun in die Eskorte der Gardes du Corps hinein. Einige Mannschaften, die die Pferde aufzuhalten versuchten, wurden dabei zu Boden gerissen.

Berlin. (Priv.-Tel.) In den 5 Unfallstationen, die die hiesigen Rote-Kreuz-Vereine auf der Feststraße errichtet hatten, wurden 11 Ohnmachts- und mehrere Krampfanfälle behandelt. Auch die Wagen des Verbandes für erste Hilfe mußten verschiedentlich in Tätigkeit treten.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Generaldebatte zum Etat des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt. — Abg. Hug (Zentr.) erörtert die Notwendigkeit der Regulierung des Oberrheins. — Abg. v. Brockhausen (kons.) bedauert, daß nicht auch die Schmiergelderfrage in dem Gesetz über den unlauteren Wettbewerb geregelt werden soll. Die Frage sei durchaus spruchreif. Redner widmet sodann, wie bereits gemeldet, dem verstorbenen früheren Abgeordneten Stöcker einen kurzen, warmen Nachruf und erörtert dann die Wohnungsverhältnisse in Berlin. Nicht die Sozialdemokraten seien es, die da mit der Tat für Abhilfe besorgt seien, sondern bürgerliche Genossenschaften hätten das Verdienst, neue Ansiedlungen weiter aus der Stadt hinaus, auf dem Lande, geschaffen zu haben. Von den vorliegenden Resolutionen verlange eine Regelung des Theaterwesens, sowohl öffentlich-rechtlich, wie privatrechtlich. Daß über die polizeiliche Zensur mit Recht geklagt werde, glaube er nicht; eher könne man sagen, daß man sich heute sehr überlegen müsse, ob man seine Familie in dieses oder jenes Theater gehen lassen könne. Er lasse es dahingestellt, ob die Zensur nicht manchmal etwas zu weit gehe. Er selbst stehe aber auf dem Standpunkte, daß, wenn einem ein Stück nicht passe, er ja nicht ins Theater zu gehen brauche. Jedenfalls sei es besser, eher einmal zu scharf, als zu lax. Und was die privatrechtliche Seite anlangt, so müsse man gegenüber den Klagen der Bühnen-Angehörigen doch auch erst die andere Seite hören. Zunächst sollte man also erst den Reichskanzler noch um Erhebungen ersuchen. Weiter polemisiert Redner lebhaft gegen den Abgeordneten Neumann-Hofer wegen der beiderseitigen Stellungnahme zu der Frage der Doppelbesteuerung. Für die Angriffe, die Neumann-Hofer neulich gegen ihn bei der Beratung der Novelle zum Doppelbesteuerungsgesetze gerichtet habe, fehle ihm jeder parlamentarische Ausdruck. Zum Schluß spreche er nur noch den Wunsch aus, daß die Gegensätze zwischen den bürgerlichen Parteien sich immer mehr ausgleichen möchten zum Wohle des Vaterlandes. — Abg. Dr. Arning (natl.): Zu den Ausführungen des Staatssekretärs über Krankenversicherung und Aerztefrage muß ich vorweg bemerken, daß von nur einem einzigen System für das ganze Reich nicht die Rede sein kann, denn dazu sind die Verhältnisse in Deutschland doch zu verschieden. Zu bedenken bleibt aber ferner: infolge der Grün-

dung immer neuer Krankenkassen gehöre diesen nunmehr schon etwa die Hälfte aller erwerbstätigen Einwohner an. Die Ausübung privater Praxis ist also den Aerzten sehr erschwert, während doch die Aneignung des Rechts auf Ausübung ärztlicher Praxis immer teurer geworden ist. Einerseits sollte also keine schrankenlose Ausschließung von dem Mitgenuß der Krankenkassenpraxis stattfinden, und andererseits kann auch kein Recht auf unbedingte Zulassung zur Kassenpraxis statuiert werden. Es muß ein Weg gefunden werden, der beiden Teilen gerecht wird. Wollte man eine umfassende Enquete über das durchschnittliche Entgelt für die Aerzte veranstalten, so würde man zu ganz jämmerlichen Zahlen kommen. Ueberall gehe das Bestreben auf Erhöhung der Löhne und Herabsetzung der Arbeitszeit. Im Gegensatz dazu suchen die Kassen die ärztlichen Honorare herabzudrücken, und das kann noch viel schlimmer werden, wenn jetzt im preußischen Abgeordnetenhaus die Gebührenordnung so geändert wird, daß der nichtbeamtete Arzt nicht höher liquidieren darf, als der beamtete. Redner nimmt die Kölner Aerzte gegen den Vorwurf unsozialen Verhaltens in Schutz. In dem Rechte der Koalition sei auch das Recht der Arbeitsverweigerung unbedingt enthalten. Fälle aber, wo bei Lebensgefahr der Arzt seine Hilfe verweigert hätte, seien nicht vorgekommen.

Staatssekretär v. Bethmann Hollweg: Die Aeußerung, die ich neulich über Mißbrauch des Koalitionsrechts tat, bezog sich nicht speziell auf die Kölner Vorgänge. Ich habe ausdrücklich gesagt, daß ich die Kölner Verhältnisse nicht kenne. Ich habe mich aber allerdings für verpflichtet gehalten, vor Mißbrauch des Koalitionsrechtes zu warnen. Ich halte es für bedenklich, wenn zum Beispiel Aerzte, die Kassenkranken Hilfe leisten, vor ein Standesgericht gezogen werden. Bedenklich scheint mir die Aeußerung des Vorredners, daß das Koalitionsrecht den Aerzten das Recht gäbe, jedes Mittel, auch das des Streiks, anzuwenden. Der Aerzteberuf ist ein liberaler Beruf. Er hat viel höhere Güter zu wahren als die Berufskreise, die unter der Gewerbeordnung stehen. Im übrigen erkenne ich an, daß die Verhältnisse des Aerztestandes durch unsere Versicherungsgesetzgebung schwierigere geworden sind. Durch die jetzt beabsichtigte Ausdehnung der Versicherungspflicht werden die Verhältnisse nicht leichter werden. Daher habe ich auch zu den Verhandlungen über die neue Versicherungsordnung beide Teile herangezogen, und ich freue mich, daß der Vorschlag von Schiedsgerichten Beifall bei den zugezogenen Aerzten gefunden hat. Was die Zentrumsresolution wegen der Einfuhrzölle auf Roheisen für reine Walzwerke usw. anlangt, so ist selbstverständlich, daß an eine Aufhebung der Eisenzölle nicht zu denken ist, ebenso wenig erscheint mir deshalb der Weg der Resolution gangbar, weil die Einfuhrscheine in einem Umfange angewendet werden müßten, der einer Aufhebung der Eisenzölle mindestens nahekommt. Die durch die Resolution Streesemann gewünschte Denkschrift über die Lage der Walzwerke bin ich allerdings gern bereit, Ihnen vorzulegen. Was die Schiffbarmachung des Oberrheines betrifft, der namentlich Baden lebhaftes Interesse zuwendet, so kann ich nicht absehen, inwiefern etwa durch Schiffahrtsabgaben dieser Regulierung Hindernisse bereitet werden (Sehr richtig! rechts); die gegenteilige Annahme wäre zutreffender. Den Wünschen nach sofortiger Veröffentlichung des Handelsvertrags mit Portugal kann ich nicht entsprechen, da diese im gegenwärtigen Stadium den diplomatischen Gepflogenheiten widersprechen würde. Um eine Befürchtung zu zerstreuen, will ich aber so viel sagen, daß der Vertrag dem Warenaustausch stärkere Sicherheit dadurch gibt, daß er die Zölle auf die Dauer festlegt. Unsere Beziehungen zu Kanada bilden den Gegenstand unserer ernsten Aufmerksamkeit. Auf Deutschlands Seite liegt kein Hindernis für eine Verständigung vor. Die bisherigen Schritte haben aber zu einem Ergebnis nicht geführt. Ich hoffe jedoch, daß es noch gelingen wird, Deutschland dem kanadischen Absatz und umgekehrt zu erschließen. Herr Pachnicke wünscht finanzielle Unterstützung der Arbeitsnachweisverbände. Für jetzt sollen dafür disponible Mittel flüssig gemacht werden. Werden diese gut angewandt, wie ich hoffe, so wird in dem Etat für 1909 ein Betrag dafür ausgeworfen werden. (Beifall.)

Abg. Horn-Sachsen (Soz.) plädiert in ausführlicher Weise für die sozialdemokratische Resolution betreffs Arbeiterschutz in Glashütten und befürwortet dann noch kurz die weiteren Resolutionen seiner Partei. Redner wirft u. a. dem Abgeordneten v. Liebert vor, in einem Vortrage sich gefälschter Lohnlisten bedient zu haben und wird deshalb vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. — Abg. Kämpf (freis. Vp.) wünscht Publikation des Handelsvertrags mit Portugal. Graf Kanitz meinte neulich, der Zolltarif sei nicht hoch genug. Der Zolltarif für Schuhwaren sei ungenügend. Mit Recht klagten schon jetzt alle Haushaltungen über hohe Schuhwarenpreise. Unser Zolltarif veranlaßt andere Staaten, ebenso ablehnend gegen uns zu verfahren. Das zeige auch der Handelsvertrag mit Portugal. Wende dieses gegen uns seinen Generaltarif an, so müsse unsere Ausfuhr nach Portugal schwer leiden; ebenso verhielt es sich mit Frankreich. Kartelle und Syndikate seien das natürliche Bestreben dieser Konzentration zum Zusammenschluß, aber es sei ein Fehler, durch staatliche Hilfe diese Konzentration künstlich zu fördern. (Sehr richtig!) Es sei das gute Recht, auch der Industrie, sich zusammenzuschließen. Aber der Widerspruch beginne da, wo das Bestreben einsetze, dem Inlande teure Preise abzunehmen und an das Ausland billiger zu liefern. Wenn Graf v. Kanitz die billigen Lieferungen von Kohle an das Ausland verurteilt, so sei es ebenso zu verurteilen, wenn unsere Landwirtschaft im Inlande teure Preise für Getreide nimmt, während sie das Getreide an das Ausland billiger liefert. (Sehr richtig!) Durch billige Preisstellungen im Auslande für Kohlen, für Getreide und für Eisen wird bewirkt, daß das Ausland konkurrenzfähiger wird als das Inland. Redner erklärt die Zustimmung seiner Freunde zur Zentrumsresolution betreffend zollfreie Roheisen-Einfuhr, und wendet sich weiter entschieden gegen die Ausdehnung der Einfuhrscheine auf die Einfuhr auch anderer Waren als Getreide. Aufhören müsse der fortgesetzte Protektionismus, aufhören auch die fortgesetzte Belastung des Verbrauchs, und ebenso müsse dafür gesorgt werden, daß uns die Grenzen der fremden Staaten wieder mehr geöffnet werden. — Abg. Struve (freis. Vgg.) geht nochmals auf die Aerztefrage speziell in Köln ein und erwidert dem Staatssekretär, zu einem Streike würden die Aerzte nur greifen, wenn sie es für vereinbar mit ihren Berufspflichten hielten. Zum Schluß übt Redner scharfe Kritik an dem Vorgehen der Verwaltung im Giesche'schen Werke in Oberschlesien gegen den Bund technischer Angestellter. — Weiterberatung morgen 2 Uhr. Schluß nach 7 Uhr.

Aus den Reichstagskommissionen

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission unterbrach heute die Beratung des Etats des Auswärtigen Amts und verhandelte über Postdampfer-Subventionsvorlagen. Der Referent Dr. Semler richtete an die verbündeten Regierungen die Anfrage, ob nicht die Deckung des erforderlichen Betrags aus dem Kolonialetat erfolgen könne. Die Abstimmung über die Vorlage wurde schließlich ausgesetzt bis nach Beratung des Etats für Neu-Guinea, die morgen erfolgen soll.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die verstärkte Geschäftsordnungskommission lehnte in ihrer heutigen Sitzung die Zulässigkeit der „kurzen Anfragen" ab. Ein Antrag, wonach, wenn ein Vertreter des Bundesrats außerhalb der Tagesordnung das Wort nimmt, über seine Ausführungen eine Diskussion zu eröffnen ist, wird mit der Beschränkung angenommen, daß die Diskussion auf Antrag eines Mitgliedes ohne weitere Erörterung vom Reichstag beschlossen werden kann. Ueber diese, sowie über die in früheren Sitzungen gefaßten Beschlüsse wird noch eine zweite Lesung stattfinden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kommission für die große Gewerbenovelle erledigte heute die Bestimmung über die Konkurrenzklausel. Dann wurde über den Antrag der Sozialdemokraten auf Einfügung einer Bestimmung, die für Betriebe mit mindestens 20 Arbeitern mit ununterbrochener Tag- und Nachtarbeit drei Monatsschichten vorschreibt und über den Zentrumsantrag auf Einführung eines 10stündigen Maximalarbeitstages für alle Fabrikarbeiter verhandelt. Ein Bundesratsvertreter erklärte den gesetzlichen 10 Stundentag für unannehmbar. Auch dem sozialdemokratischen Antrag können die verbündeten Regierungen nicht zustimmen, da die gesundheitsschädlichen Voraussetzungen für einen solchen gesetzlichen Eingriff nicht vorlägen. Mit Verordnungen sei der Bundesrat bereits vorgegangen. Das Zentrum beantragte weiter für die Feuerarbeiter den gesetzlichen 8 Stundentag. Auch diesen Antrag erklärte die Regierung für nicht annehmbar. Weiterberatung Donnerstag.

Preußischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus wies die Pfarrerbesoldungsgesetze an die Kommission zurück, da dazu neue Anträge vorliegen, und führte dann die zweite Beratung der Lehrerbesoldungsvorlage weiter. Zu lebhaften Auseinandersetzungen kam es zwischen dem Abgeordneten Dr. Hahn und mehreren Rednern der Linken wegen des von Dr. Hahn erlassenen Zirkulars zur Empfehlung des Lehrerblattes. Dem Abgeordneten Dr. Hahn wurde deshalb der Vorwurf illoyalen Verhaltens gegenüber dem Kompromiß gemacht, was er entschieden zurückwies, wobei er die Vermutung aussprach, daß das Zirkular durch Diebstahl in den Besitz des „B. T." gelangt sei, vielleicht durch denselben Dieb, der seinem Freunde Claasen in der Hannoverschen Versammlung Hut und Paletot gestohlen.

Zum deutsch-französischen Marokko-Abkommen.

Paris. Im heutigen Ministerrat teilte Minister Pichon mit, daß der Text des deutsch-französischen Abkommens über Marokko von seiten Frankreichs der spanischen, russischen und englischen Regierung und von seiten Deutschlands der österreichisch-ungarischen und italienischen Regierung bekanntgegeben worden sei. Der französische, sowie der deutsche Geschäftsträger in Marokko hätten das Abkommen dem marokkanischen Minister des Aeußeren notifiziert. Es sei von den Mächten freundlich aufgenommen worden. Der Ministerrat beschloß, den französischen Botschafter in Berlin, Cambon, aus Anlaß des Abkommens zu beglückwünschen.

Paris. Das neue deutsch-französische Abkommen bezüglich Marokkos wird in Paris mit Befriedigung begrüßt. Die vom Staatssekretär v. Schoen und dem französischen Botschafter in Berlin Cambon unterzeichnete Erklärung stellt eine Anerkennung des französischen Standpunktes dar, daß Deutschland in Marokko nur wirtschaftliche Interessen hat, denn sie bestätigt die politische Uneigennützigkeit dieser Großmacht, die zugleich eine neue feierliche Versicherung erhält, daß ihre wirtschaftlichen Interessen durchaus und vollkommen gewahrt bleiben werden. Die Erklärung war in der deutschen Reichskanzlei durch das seit Jahren bei den Großmächten zutage getretene Bedürfnis nach einer Verständigung inspiriert worden. Sie läßt der Wunsch der deutschen Regierung und des Kaisers erkennen, an dem allgemeinen Pazifizierungswerke Frankreichs, seiner Verbündeten und seiner Freunde in vollständigerer Weise mitzuarbeiten. Das Abkommen wird ebenso gut in Petersburg, Madrid und London aufgenommen werden. England wird darüber nur befriedigt sein können, wenn es sieht, daß Deutschland die Prinzipien, denen England seit dem 6. April 1904 folgte, bestätigt.

Paris. Unter dem Titel: „Das Ende des Alpdrucks" schreibt die „Petite République: Frankreich und Deutschland treten in ein Stadium bestimmter objektiver Verhandlungen ein. Das allein bildet eine Tatsache von ansehnlicher Tragweite. Die marokkanische Frage, die im Grunde genommen eine französisch-deutsche war, hört sozusagen auf, eine internationale zu sein. Es ist nicht überflüssig, hervorzuheben, daß die deutsch-französische Verständigung in der Luft lag. Die öffentliche Meinung und die Presse Deutschlands schienen dieselbe zu fördern. Dieser gute Wille und diese Bemühungen haben ihre Früchte getragen. Zum ersten Male seit 10 Jahren haben sich Frankreich und Deutschland über eine heikle Frage in genauer Weise bona fide ohne Rückhalt und Hintergedanken geeinigt. — „Les Nouvelles" sagen: Auch ohne dem Abkommen eine übermäßige Tragweite beizumessen, wird man sich über dasselbe freuen, denn es macht dem beunruhigenden marokkanischen Problem, aus dem jeden Augenblick allerhand Verwicklungen hervorgehen konnten, ein Ende.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Voss. Ztg." schreibt sehr kühl: Es ist natürlich mit großer Genugtuung zu begrüßen, daß Deutschland und Frankreich ein Abkommen über Marokko getroffen haben, doch möchten wir die Bedeutung dieser Vereinbarung nicht überschätzen. Eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich in der Marokkofrage ist in politischer Hinsicht um so erfreulicher, als sie an demselben Tage und just zu derselben Stunde beabsichtigt wurde, wo König Eduard seinen Einzug in Berlin hielt. Der Inhalt in dem Abkommen ist jedoch recht unwesentlich. Was darin festgesetzt wurde, steht bereits im Algeciras-Vertrage. Wenn Frankreich diesen Vertrag fortan loyaler einhalten will, als es bisher der Fall war, soll es uns gewiß recht sein, Deutschland hat politische Ziele in Marokko ohnehin nicht verfolgt. Es ist in seinen rein wirtschaftlichen Interessen in Marokko trotz des Algeciras-Vertrages beeinträchtigt worden. Wir erinnern z. B. an den Hafenbau von Larrasch, der nach der Algeciras-Akte von deutschen Firmen ausgeführt werden sollte, jedoch auf Schwierigkeiten stieß, die ihm von den Franzosen in den Weg gelegt wurden. Ein etwaiges Zusammengehen französischer und deutscher Unternehmer und Kapitalisten bei der Erschließung marokkanischer Bodenschätze, sowie bei der Entwicklung des marokkanischen Verkehrswesens werde solchen unerfreulichen Ausschreitungen hoffentlich ein Ende machen. Ebenso läßt sich über die gemeinsame finanzielle Unterstützung Marokkos reden, doch auch über diesen Punkt enthielt die Algeciras-Akte bereits Bestimmungen, so daß das jetzige Abkommen auch in dieser Hinsicht nichts Neues bringt. Bemerkenswert ist, daß das Staatsdokument, das heute unterzeichnet wurde, auch wieder von der Integrität Marokkos spricht. Solange sich Casablanca und Udschda in französischen Händen befindet, hat das Wort Integrität nicht die Bedeutung, die ihm das amtliche Dokument beizulegen scheint. Wir erfahren übrigens, daß der Anstoß zu der Vereinbarung nicht einseitig erfolgt ist, sondern daß beide interessierten Mächte gleichzeitig den Wunsch ausgesprochen haben, zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Clémenceau über die politische Lage.

Paris. Ein Mitarbeiter des „Siècle" berichtet, Ministerpräsident Clémenceau habe ihm heute folgendes erklärt: In der äußeren Politik steht alles gut. In bezug auf die Balkanangelegenheiten geht man einer baldigen Verständigung entgegen. Es handelt sich jetzt nur mehr um Erörterungen zwischen den Finanzleuten. Man wird sich schließlich auf Grundlage der einen oder anderen Ziffer einigen. Auf deutscher Seite steht gleichfalls alles aufs Beste. Die Reise des Königs Eduard ist eine sehr gute Sache für den Frieden. Die deutsche Presse hat dies zuerst begriffen, und sich dazu beglückwünscht.

Zur Lage im Orient.

Konstantinopel. Nach einer Privatdepesche der „Jeni Gazetta" aus Petersburg hat Minister des Aeußeren Iswolski dem Botschafter Turkan-Pascha mitgeteilt, daß er den türkischen Gegenvorschlag dem Ministerrat vorlegen werde. In diplomatischen Kreisen sowie in der Presse hat der Gegenvorschlag Bedenken und Bewegung erregt. Trotzdem hoffe man, daß das russische Kabinett einen den Interessen der Türkei entsprechenden Beschluß fassen werde. Minister Iswolski sei bereit, unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Türkei Beweise seiner Freundschaft zu geben. Er finde aber den türkischen Gegenvorschlag schwierig. Die russische Antwort werde in ein bis zwei Tagen gesandt werden.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) In Adrianopel ist ein bulgarisches Gymnasium gänzlich niedergebrannt. Das Feuer wurde aus politischer Rache angelegt.

Sofia. (Priv.-Tel.) Die Regierung gab Befehl, die Reserven der 8. Division zu entlassen auf Grund der Versicherung der Mächte, daß der Streit mit der Türkei der friedlichen Entscheidung nahe sei.

Sofia. (Priv.-Tel.) Die Sobranje bewilligte auf Antrag eines Abgeordneten des Landwirtschaftlichen Bundes die Einführung einer Junggesellensteuer derart, daß jeder Junggeselle über 30 Jahre eine Schutzsteuer von jährlich 10 Francs entrichten soll.

Arbeitslosen-Exzesse in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) An die sozialdemokratischen Arbeitslosenversammlungen schlossen sich Straßendemonstrationen, an denen sich etwa 10 000 Personen beteiligten. Die Besucher der Versammlungen im Osten und Süden vereinigten sich in der Koppenstraße zu einem einzigen Zuge und zogen nach der Oranienstraße. Unter den Rufen: „Arbeit!" „Nieder mit Bülow!" „Hoch die Proletarier!" zog die Menschenmasse schließlich in die Prinzenstraße ein, um ein Zusammentreffen mit der Polizei, die den einen Teil der Annenstraße abgesperrt hatte, zu vermeiden. Plötzlich wurde das Signal gegeben: „Alle Fahnen herunter!" Hierauf begann ein wohlorganisierter Sturm auf die Pferde- und Automobil-Omnibusse. Die Wagen wurden von den Sozialdemokraten zum Halten gezwungen, worauf sie die Fahnenstangen zerbrachen, die Fahnen zerrissen und auf den Straßendamm warfen. Dann zog die Menge in die Junkerstraße, wo an der Ecke der Markgrafenstraße ein Zusammenstoß mit Fußtruppen und Kürassieren erfolgte. Ein ohrenbetäubender Lärm, vermischt mit Pfeifen, wurde angestimmt, und die berittenen Offiziere hatten alle Mühe, sich auf den unruhig gewordenen Pferden zu halten. Als die Demonstranten die Arbeiter-Marseillaise sangen, ließ der Kapellmeister „Heil dir im Siegerkranz" intonieren. An der Ecke der Kochstraße schien es, als ob es zu einem ernsthaften Zusammenstoße mit den Gardeschützen kommen sollte. Der aus der Kochstraße kommende Schützenzug mußte an der Ecke halten, weil die Massen wie eine feste Mauer sich entgegenstellten und fortwährend riefen: „Nieder mit Bülow!" „Hoch die Proletarier!", worauf der führende Offizier kurz entschlossen das Kommando gab: „Tritt gefaßt!" Die Schützen rückten nun in festem Paradeschritt gegen die Menschenmauer an. Die Massen gaben ihren Widerstand auf und ließen die Schützen passieren. Am Gendarmenmarkte erreichten die Exzesse ihren Höhepunkt. Die Demonstranten rissen alle erreichbaren Fahnen von Privathäusern und Cafés herab und zerbrachen die Fahnenstangen. Der Inhaber der evangelischen Buch- und Kunsthandlung von Müller wurde, als er seine Fahne retten wollte, von den Sozialisten umringt und blutig geschlagen. Am Wilhelmsplatz wurden einige Fahnen des Kaiserhofs zerrissen. Auf Veranlassung eines Polizeioffiziers drangen etwa 30 Schutzleute in die Mitte des Zuges und teilten diesen in zwei Teile. Der eine Teil wurde in die Mohrenstraße, der andere nach der Mauerstraße verdrängt. Da die Schutzleute mit Stößen und Schlägen nicht sparten, so befanden sich die Demonstranten bald in voller Flucht auf die Leipziger Straße zu. Aber auch dort wurden sie von Schutzleuten im Laufschritt verfolgt. Die zersprengten Demonstranten sammelten sich dann nach und nach wieder, machten dann aber keinen Versuch mehr, in das Innere der Stadt einzudringen, sie zogen in kleinen Trupps nach dem Osten und zerstreuten sich dort in der Tannenstraße. In der Nähe der Kanonierstraße rottete sich nachmittags ein Trupp von etwa 300 Arbeitslosen zusammen, hielt die Omnibusse an und riß die Fahnen vom Deck herunter. Von der Taubenstraße versuchte der Zug nach dem Schlosse vorzudringen, wurde aber von der Polizei angehalten und zurückgedrängt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Befinden der Königin Wilhelmina von Holland ist, wie aus dem Haag gemeldet wird, ausgezeichnet. Die Königin macht ihre gewohnten Spaziergänge und ordnet selbst alles zu dem bevorstehenden Ereignis an, das in etwa 5 Wochen erwartet wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der bisherige interimistische Bankvorstand Aue in Limbach in Sachsen ist zum Bankvorstand bei der Reichsbank ernannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei den heutigen Flugversuchen Armand Zipfels auf dem Tempelhofer Felde erhob sich nach dem Start die Maschine zu einer Höhe von 25 Metern und flog in der Richtung gegen das Steuerhäuschen. Dann wendete sie, flog die Chaussee entlang, beschrieb abermals eine Kurve in der Nähe des Bahndammes und landete. Die Zeit dieses Versuches betrug drei Minuten, die Länge 2000 Meter. Bei einem zweiten Versuche legte Zipfel 800 Meter in einer Höhe von 15 Metern zurück. Der dritte Flug wurde durch zwei Zwischenlandungen unterbrochen. Hierbei wurden Strecken zwischen 400 und 500 Metern genommen. Günstige Witterung vorausgesetzt, dürften morgen weitere Versuche stattfinden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im amtlichen „Reichsanzeiger" werden morgen einige im Kaiserl. Statistischen Amte ermittelte Hauptergebnisse der am 12. Juni 1907 vorgenommenen Berufszählung im Deutschen Reiche im Vergleich zu den vorhergegangenen Berufszählungen in den Jahren 1895 und 1882 veröffentlicht werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach Unterschlagung von 10 000 Mark ist der 33jährige Buchhalter Georg Baumann, der als Filialvorsteher der Berliner Paketfahrt-Aktiengesellschaft Starke u. Co. die Filiale in der Potsdamer Straße 56 leitete, flüchtig geworden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Ermordung des Sekretärs Beckert in Santiago wird mitgeteilt: Der hiesige chilenische Geschäftsträger sprach gestern im Auswärtigen Amt im Namen der chilenischen Regierung sein Bedauern über den Vorfall in Santiago aus. Weder im Auswärtigen Amt, noch auf der hiesigen chilenischen Gesandtschaft sind bis jetzt eingehende Nachrichten über die mit dem Brande der Geschäftsräume der deutschen Gesandtschaft und der Ermordung des Sekretärs Beckert zusammenhängenden näheren Umstände eingetroffen; doch wird in maßgebenden chilenischen Kreisen versichert, daß die chilenische Regierung alles aufbieten werde, um der Schuldigen habhaft zu werden und sie der gerechten Strafe auszuliefern.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Ein Kommando des Harburger Pionier-Bataillons Nr. 3 wurde unter Führung eines Hauptmanns nach Dömitz beordert, um die dort angehäuften Eismassen zu sprengen, da das Hochwasser der Elbe Dammbrüche hervorzurufen droht.

Wilhelmshaven. (Priv.-Tel.) Durch den Brand in Blexen sind 5 Millionen Kilogramm Petroleum vernichtet worden. Der Schaden beträgt 4 Millionen Mark.

Oldenburg. Nachdem der oldenburgische Landtag in seiner Sitzung vom 5. d. M. einen Antrag des Abg. Müller-Brage, der die Einführung des ausgedehntesten Pluralwahlrechtes bezweckte, mit 22 gegen 21 Stimmen angenommen hatte, wurde heute derselbe Antrag, über den nach der Verfassung zweimal abgestimmt werden mußte, mit Stimmengleichheit abgelehnt, weil sich inzwischen der Abg. Funch, der früher nicht abgestimmt hatte, zur damaligen Minderheit schlug. Ferner wurde die Einfüh-

rung von Einmänner-Wahlkreisen abgelehnt.

Dortmund. (Priv.-Tel.) Im benachbarten Dorstfeld wurden heute früh zwei überaus heftige Erderschütterungen verspürt, deren Ursache bisher noch nicht festgestellt worden ist.

Stuttgart. Die Zweite Kammer hat heute mit 28 gegen 26 Stimmen die Volksschulnovelle angenommen. Dagegen stimmten Zentrum und ein bauernbündlerischer Abgeordneter. Die konservative und bauernbündlerische Fraktion stimmte motiviert für die Reform.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) An der hiesigen Technischen Hochschule soll ein Lehrstuhl für Luftschiffahrt und -Technik errichtet werden. Graf Zeppelin hat sein lebhaftes Interesse für die Sache und für die Hochschule, an der er ein Jahr lang studiert hat, bekundet, sowie eine Unterstützung zugesagt. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der Graf im Winter selbst Vorlesungen hält.

Paris. Gourbeil, Gouverneur von Senegal, ist zum Gouverneur von Cochinchina ernannt worden. Peuvergne, Gouverneur von Dahome, wurde zum Gouverneur von Senegal, und Vialar, Generalsekretär von Westafrika, zum Gouverneur von Dahome ernannt.

Bern. Der Bundesrat hat beschlossen, vor der nächsten Session der Bundesversammlung die Zolltarifkommissionen des Nationalrates und des Ständerates einzuberufen und ihnen die Dokumente betreffend den deutsch-schweizerischen Mehlzollkonflikt zu unterbreiten.

Peking. (Priv.-Tel.) Durch heute veröffentlichte Edikte wird der Vizekönig der Mandschurei Hsue-Schi-Schang zum Verkehrsminister und der Vizekönig von Yünnan Hsi-Liang zum Vizekönig der Mandschurei ernannt.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt. Schluß. Kredit 201,25 Disconto-Kommandit 180,50. Dresdner Bank 153,10. Staatsbahn 144,90. Lombarden 17,85. Laurahütte 204,25 Ungar. Gold —,—, Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris nachm. 4 Uhr. Rente 97,32. Italiener 102 35 Neue Portugiesen 58,65. Spanier 96,75 Türken einheitl. Anl. 95,10 Türkenlose 178,50 Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Ottomanbank 715,— Behauptet.

Paris Produktenmarkt. Weizen per Februar 32, , per Mai-August 23,80, ruhig. Mehl per Februar 63,—, per Mai-August 61,25, matt. Spiritus per Februar 34, , per September-Dezember 37,75, fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Die von uns bereits gemeldete Berufung des Stadtrats Dr. Koch in Dresden ins Ministerium des Innern ist für die Zeit vom 1. April ab erfolgt, und zwar mit dem Titel und Range als Oberregierungsrat, der Amtshauptmann Ebmeier in Glauchau wird am 1. Mai seinem Wunsche entsprechend mit dem Titel und Range als Geh. Regierungsrat als Oberrat zur Kreishauptmannschaft Leipzig versetzt.

— Das Kultusministerium hat an Stelle des am 31. März von seinem Lehramt zurücktretenden Lektors der französischen Sprache und Assistenten am Romanischen Seminar der Universität Leipzig, Dr. phil Cohen, den Cand. phil. Gaston Monod zum Lektor der französischen Sprache und Assistenten am Romanischen Seminar ernannt.

— Dem Obermüller Hirsch in Dölzschen ist die Friedrich August-Medaille in Silber verliehen worden.

— Der Rat hat die Entlassung des Herrn Stadtrats Dr. Koch für 1. April und des Herrn Stadtrats Haupt für 15. März d. J. genehmigt. Herr Stadtrat Dr. Koch ist als Hilfsarbeiter in das Königl. Ministerium des Innern berufen, Herr Stadtrat Haupt zum Oberbürgermeister von Freiberg gewählt worden.

— **Lehrergehalte.** Der Rat beschloß, die Gehalte der ständigen Lehrer an den Volksschulen einschließlich Wohnungsentschädigung mit Wirkung vom 1. Januar 1909 für verheiratete Lehrer auf 2100 bis 4600 Mark und für unverheiratete auf 2000 bis 4400 Mark, erreichbar nach 27 Dienstjahren, festzusetzen. Ständige Lehrerinnen sollen 2000 bis 3200 Mark nach 15 Dienstjahren erhalten. Die Bezüge der Direktoren an den Volksschulen werden auf 4800 bis 6800 Mark nach 15 Dienstjahren bemessen. Die Stellvertreter der Direktoren beziehen 400 Mark Stellenzulage. Die Gehalte für die ständigen wissenschaftlich gebildeten Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten werden einschließlich Wohnungsgeldzuschuß auf 3360 bis 7680 Mark, für unverheiratete Lehrer auf 3180 bis 7440 Mark nach 22 Dienstjahren, die Bezüge der Rektoren auf 7680 bis 9780 Mark nach 12 Dienstjahren und die der Direktoren der Realschulen und höheren Töchterschulen auf 7280 bis 8880 Mark nach 12 Dienstjahren festgesetzt. Ständige seminaristisch gebildete Lehrer und Fachlehrer sollen 2760 bis 5760 Mark bez. 2580 bis 5580 Mark Gehalt einschließlich Wohnungsgeldzuschuß erhalten. Die Gehalte für die weiteren Lehrkräfte werden entsprechend aufgebessert. Zur teilweisen Deckung des entstehenden Mehrbedarfs soll von Ostern 1909 ab das Bürgerschulgeld von 4 Mark monatlich auf 5 Mark erhöht werden.

— **Aenderungen im Straßenbahnverkehr.** Nachdem zu überblicken ist, daß die Hilfsbrücke voraussichtlich einige Zeit dem Fahrverkehr entzogen bleiben wird, treten in den Linienführungen der städtischen Straßenbahnen bis auf weiteres folgende Aenderungen ein: 1. Die Linie 17: Postplatz—Mickten wird zwischen „Stadt Metz" und Postplatz über die Marienbrücke und durch die Ostra-Allee geführt und setzt in der Marienstraße um; 2. die Linie 25: Neustädter Bahnhof—Reichenbachstraße wird zwischen Neustädter Bahnhof und der Ringstraße über den Albertplatz und die Carolabrücke abgelenkt; 3. die Linie 7: Arsenal—Hauptbahnhof wird zwischen Albertplatz und Postplatz durch die Antonstraße, Marienbrücke und Ostra-Allee geleitet; 4. die Linie 9: Waldschlößchen—Leubnitz-Neuostra wird zwischen Albertplatz und der Ringstraße über die Carolabrücke geführt; 5. um weiterhin den von und nach der Hauptstraße und dem Neustädter Markt verkehrenden Fahrgästen eine Fahrgelegenheit zu verschaffen, wird eine Zwischenlinie Albertplatz—Neustädter Markt eingerichtet, die von den Fahrgästen der verlegten Linien 25, 7 und 9 mittels Umsteigens am Albertplatz ohne Nachzahlen in beiden Richtungen benutzt werden kann. Für die Fahrgäste der Linie 17 wird zu dem gleichen Zwecke in beiden Richtungen eine Zwischenlinie von „Stadt Metz" nach dem Neustädter Markt eingerichtet; 6. um den nach und von dem Schloßplatz verkehrenden Fahrgästen eine Fahrgelegenheit zu verschaffen, wird die Linie 4: Theaterplatz—Neumarkt bis zum Schloßplatz verlängert. Der Teil der Linie 4 zwischen Ringstraße und Schloßplatz kann von den Fahrgästen der verlegten Linien 9 und 25 mittels Umsteigens an der Ringstraße in beiden Richtungen ohne Nachzahlung benutzt werden. Das gleiche gilt für den Teil der Linie 4 zwischen Postplatz und Theaterplatz für die Fahrgäste der verlegten Linien 7 und 17 beim Umsteigen am Postplatz; 7. den Inhabern von Zeitfahrkarten für einzelne oder mehrere der verlegten Linien 17, 25, 7 und 9 ist gestattet, ihr Fahrziel auf dem kürzesten Wege zu erreichen, auch unter Benutzung von anderen Zwischenlinien, auf denen die Zeitkarte sonst keine Gültigkeit hat.

— **Eine allgemeine Protestversammlung gegen die Verteuerung der Straßenbahn,** einberufen vom Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Nord (Trachenberge, Trachau-Wilder Mann und dem nördlichen Pieschen) wurde am Montag abend im Saale des „Wettinschlößchens" abgehalten. Die äußerst zahlreich besuchte Versammlung wurde von dem Stadtverordneten Sack geleitet, der darauf hinwies, daß Dresden-Nord von jeher seitens der Stadtverwaltung vernachlässigt worden sei. Jetzt aber habe das Ministerium durch die Anordnung, daß der Fahrpreis auf den Linien 6, 8 und 12 (Bergkeller-Wilder Mann, Räcknitz-Wilder Mann und St. Paulifriedhof-Albertplatz) für eine Fahrt bis nach dem Stadtinnern von 10 auf 15 Pfg. erhöht werden solle, noch ein übriges dazu getan; etwas Ungerechteres sei wohl noch nicht vorgekommen. Herr Kaufmann Müller als Referent führte aus, daß durch die neue Straßenbahnvorlage eine allgemeine und ganz bedeutende Verteuerung eintrete, daß man in Zukunft auf der Linie 6 für 10 Pfg. nur noch bis Neustädter Bahnhof fahren könne, während man für Benützung der ganzen Linie 25 gegen jetzt 10 Pfg. entrichten solle, das sei also eine Fahrpreiserhöhung um 150 Prozent. Auch die Zeitfahrkarten würden ganz beträchtlich verteuert. Die große Ungerechtigkeit bestehe hauptsächlich darin, daß von der Verteuerung insbesondere der Mittelstand, die Gewerbtreibenden und Beamten, schwer betroffen würden, die infolge ihres Berufs viel auf Benützung der Straßenbahn angewiesen seien. Viele von ihnen, die jetzt in den gesünderen Vorstädten wohnen, würden in Zukunft auf diese Vergünstigung verzichten müssen. Es gelte, nicht bloß gegen die Erhöhung der Fahrpreise auf den Linien 6, 8 und 12 energisch zu protestieren, sondern gegen die Straßenbahnverteuerung im allgemeinen. Wenn der Rat sich zur Begründung seiner Vorlage auf drei andere Städte beziehe, so habe er eben gerade solche herausgegriffen, in denen die Verhältnisse in dieser Beziehung am ungünstigsten lägen. Würde die Vorlage Gesetz, könnte Dresden sich rühmen, inbezug auf teure Straßenbahnpreise keiner anderen Großstadt im Deutschen Reiche nachzustehen. Zu der von gewisser Seite aufgestellten Behauptung, daß auch die Fremden von der Fahrpreiserhöhung betroffen würden, sei zu bemerken, daß diese im Verhältnis zu den Einheimischen einen ganz verschwindend geringen Prozentsatz ausmachen, und dann sei es doch sehr fraglich, ob es wünschenswert ist, daß die Fremden gleich mit dem Straßenbahnschaffner wegen der hohen Preise zusammen geraten. Man habe doch wirklich keinen Anlaß, die Fremden von Dresden fernzuhalten. Warum habe denn der Rat zwecks Begründung seiner Vorlage nicht auf Leipzig, Chemnitz und Berlin zurückgegriffen? Die neue Straßenbahnvorlage würde das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben geradezu unterbinden, deshalb müßte gegen eine solche Zumutung entschieden Verwahrung eingelegt werden. Wenn sich die Straßenbahnen nicht rentieren, so sei der Grund darin zu suchen, daß sie zu teuer gekauft worden wären. (Lebhafter Beifall.) — Der zweite Referent, Herr Privatmann Götz, betonte, daß von den vielen, wohl berücksichtigungswerten und berücksichtigungsfähigen Wünschen großer Vereine vom Rate so gut wie nichts berücksichtigt worden ist. Nicht besser sei es den Vorschlägen der seitens des Rates selbst erwählten drei begutachtenden Körperschaften — Königl. Polizeidirektion, Handelskammer und Gewerbekammer — ergangen. Hätten gegen die Mai-Vorlage die Vororte mit Erfolg protestiert, so müßten sich gegen die neueste Vorlage die Vorstädte erst recht zur Wehr setzen, weil darin mit den Versprechungen, die seinerzeit bei den Einverleibungen gemacht worden seien, ohne Not gebrochen würde. Die Folge der Straßenbahnverteuerung würde eine Flucht der Mieter in den Vorstädten nach anderen Stadtteilen und eine Unterbindung des Verkehrs der Bewohner der inneren Stadt nach den Vorstädten zur Folge haben. Eine große Ungerechtigkeit liege besonders auch darin, daß die neutrale Zone (Stadtkern) auf die Altstadt beschränkt worden sei, so daß also selbst die Anlieger der Hauptstraße und des Neustädter Marktes als außerhalb der neutralen Zone liegend zu gelten hätten. Bei der Wichtigkeit der Vorlage für die zukünftige Entwicklung unserer Vaterstadt sollte die Herbeiziehung eines auswärtigen Gutachtens nicht gescheut werden. Die Ministerialverordnung sei gerade dadurch entstanden, daß der Rat den Stadtkern in der Altstadt aufhören lasse. Dadurch sei das Ministerium zu der irrigen Meinung gekommen, daß Trachau, Trachenberge und Wilder Mann weit vom Stadtinnern abliegen und deshalb eine Erhöhung der Fahrpreise angebracht sei. Würde der Stadtkern gleichmäßig aufgestellt sein, so wäre das Ministerium zu dieser Verordnung gar nicht gelangt. Des weiteren bezeichnete der Referent als notwendig die Erbauung einer direkten Straßenbahnlinie zwischen der Oppellvorstadt und Pieschen, Trachau und Kaditz (äußere Ringlinie), ferner, daß mit der gegenwärtigen Vorlage auch die Fragen bezüglich des Nachtverkehrs, die Zulassung von Hunden gegen Fahrgeld, die Fahrtzeiten und Wagenfolge auf den einzelnen Linien, sowie auch die Preisfestsetzung zwischen Postplatz und Waldvilla Trachau bezw. in allen ähnlichen Fällen, wo die Straßenbahnen-Fortsetzung für Rechnung des Staates bewirkt wird, geregelt, nicht aber besonderer späterer Erwägung vorbehalten werden. (Beifall.) — In der Debatte erklärte u. a. Herr Ministerial-Obersekretär Stadtverordneter Schubert, daß nicht die geringste Veranlassung vorliege, die Straßenbahn zur melkenden Kuh, zum Finanzinstitut, zu machen, diese sei in erster Linie ein Verkehrsinstitut. Es sei unzutreffend, daß der Staat dem Rate vorgeschrieben hätte, die Sache so zu machen, wie sie jetzt vorliege, der Rat sei vielmehr nur vor die Entscheidung gestellt worden, entweder auch den Blasewitzer Einwohnern billigere Straßenbahnfahrpreise einzuräumen, oder aber die Fahrpreise auch für die Vorstädte zu erhöhen. Der Rat habe darauf vorgezogen, den letzteren Weg zu wählen. Er werde im Stadtverordnetenkollegium gegen die Ratsvorlage in ihrer jetzigen Form stimmen, weil es in diesem Falle besser sei, daß dann alles beim Alten bleibe. Die gleiche Erklärung geben die Stadtverordneten Sack und Großmann ab. — Aus der Mitte der Versammlung wurde noch auf die Inkonsequenz des Rates hingewiesen, der erst an der Stadtgrenze ein Erholungsheim und einen Stadtpark für die bedürftigen, minderbemittelten Einwohner der Stadt schaffe, um dann durch Verteuerung der Straßenbahn deren Zugänglichkeit und Benützung zu erschweren. Es handle sich um eine Vorlage, die dem sozialen Zuge der heutigen Zeit durchaus nicht nahe komme. (Großer Beifall.) — Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die auf Einladung des Bezirks- und Bürgervereins Dresden-Nord im überfüllten Saale des „Wettinschlößchens" versammelten Einwohner von Trachenberge, Trachau und dem nördlichen Pieschen ersuchen den Stadtrat, die Stadtverordneten und das Ministerium des Innern, den schwer errungenen 10-Pfennig-Tarif zwischen Stadtmitte und den gegenwärtigen Endpunkten der Linien aufrecht zu erhalten."

— **Straßenbahnwünsche in Vorstadt Cotta.** In der letzten Vorstandssitzung des Bezirks- und Bürgervereins Dresden-Cotta nahm der Vorstand mit Zustimmung Kenntnis von dem in der Vereins-Jahreshauptversammlung beschlossenen Protest gegen den Ratsbeschluß, betr. die vom Rate geplante Straßenbahnlinie, und von den in dieser Angelegenheit an den Rat und die Stadtverordneten abzusendenden Petitionen, in denen immer wieder dargelegt wird, daß die vom Rate projektierte und beschlossene Linie von der Kesselsdorfer Straße in Löbtau nach der Kronprinzenstraße bis zur Lübecker Straße-Altcotta den berechtigten Wünschen der Vorstadt Cotta nicht entspricht. Nur die beiden, von allen maßgebenden Kreisen Cottas erbetenen Linien: Kesselsdorfer und Kronprinzenstraße bis Pennricher Straße und Flügelweg bis Tonbergstraße-Altcotta, die für später von der einen oder anderen Seite weitergeführt werden können, vermögen eine befriedigende und die Zukunft voll berücksichtigende Lösung dieser Frage herbeizuführen. — Angeregt wurde in der Sitzung noch eine Petition an den Rat um Herstellung einer, wenigstens zunächst einseitigen harten Fußbahn zwischen Schusterhaus und dem Gebiet der Eisenbahn-Haltestelle, da dieser Straßenteil bei ungünstigem Wetter fast nicht passierbar ist.

— **Warnung.** Der Handelskammer Dresden ist zur Kenntnis gekommen, daß eine französische Bankfirma Einladungen zur Zeichnung von Aktien der Gesellschaft „Anna" Ziegelei von Nierenhof in Westfalen versendet. Die Einladung, die anscheinend in großen Massen auch in der hiesigen Gegend verbreitet worden ist, enthält glänzende Versprechungen hinsichtlich der Rentabilität des Unternehmens und der Verteilung von Dividenden. Die „Tonindustrie-Ztg." und die „Rhein.-Westf. Ztg." haben die Haltlosigkeit dieser Versprechungen öffentlich festgestellt und vor der Beteiligung an dem Unternehmen gewarnt. Diese Warnungen können bei der Handelskammer in deren Kanzlei, Ostra-Allee 9, eingesehen werden.

— **Ueber „Religion als persönliches Leben und Erleben"** sprach am Montag abend in einer im evangelischen Vereinshaus abgehaltenen öffentlichen Versammlung Herr Professor Dr. Hunzinger von der Universität Leipzig. In geistig scharf durchdachten Ausführungen behandelte der Vortragende die Grundgedanken der Kirchenlehre in ihrem Dogma von der Sünde, dem ewigen Leben und der Hölle. Er erklärte, daß es sich dabei nicht um eine bloße Theorie handelt, sondern um eine Realität, die erlebt werden müsse. Rein auf die Gesinnung komme es an; denn selbst der strengste Asket könne ein Egoist sein. So solle nicht die Sinnlichkeit, sondern die Selbstsucht getötet werden. Die Religion sei persönliches Leben und Erleben, nicht ohne innere Ueberzeugung dürfe sie vorgetragen, nicht ohne Leben und Kraft gepredigt werden, dann schade sie mehr als sie nütze. Wenn aus dem Zeugnis nicht Leben und die Erfahrung spreche, habe es seine Wirkung verloren. Der leibliche Tod könne ein endgültiges Gehen zu Gott, aber auch ein endgültiges Entfernen von Gott sein. Der Vortragende ließ seine Betrachtungen ausklingen in dem Grundsatz: „Religion ist persönliches Leben und Erleben!" Reicher Beifall der sehr zahlreich besuchten Versammlung lohnte ihn.

— Der 1. Verein Dresdner Gast- und Schankwirte hält heute nachmittag 3 Uhr im Etablissement „Odeum", Carusstraße, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

— Heute abend ½9 Uhr hält die Gruppe Friedrichstadt des Evangelischen Arbeitervereins im kleinen Saale des „Keglerheims" ihre 13. Generalversammlung mit einer wichtigen Tagesordnung (Beitragserhöhung betreffend) ab.

— Im Anzeigenteile befindet sich eine Bekanntmachung, die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen betreffend.

— **Geschäftsjubiläum.** Mit heute erfüllen sich 30 Jahre, daß Herr Stadtrat Direktor Alfred Gandil die hiesige Niederlage der weltbekannten Bleistiftfabrik L. u. C. Hardtmuth gründete und ihr ununterbrochen vorsteht. Trotz der bedeutenden Konkurrenz hat es der Jubilar verstanden, durch rastlose Tätigkeit und Energie das Unternehmen auf achtunggebietende Höhe zu bringen und auf dieser zu erhalten.

— **Geschäftsbesuche.** Die Frau Erzherzogin Maria Josepha und Prinz Johann Georg nebst Gemahlin besuchten das Magazin von J. Olivier, Königl. Hoflieferant, Prager Straße 5, und das Spielwarenhaus des Königl. Hoflieferanten B. A. Müller, Prager Straße 32.

Die katholische Linie in Württemberg.

Bekanntlich hat der jüngst in München verstorbene Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, der durch seine Mutter dem württembergischen Königshause verwandt und ein Neffe des jetzigen Königs von Württemberg war, letztwillig bestimmt, daß seine Leiche nach Stuttgart gebracht und im dortigen Krematorium eingeäschert werde. Dies geschah auch; der Einäscherung ging eine kirchliche Feier in der Friedhofskapelle voraus, und dann setzte sich der Trauerzug in Bewegung, dem, nach der „Voss. Ztg.", der König voranschritt und dem der Großherzog von Sachsen, die Vertreter anderer Bundesfürsten, alle männlichen Mitglieder der königlichen Familie, die obersten Staats-, Hof-, Militär- und Kommunalbehörden usw. sich anschlossen. Da, als der Zug an dem mächtigen Quaderbau des Krematoriums anlangte und der König mit den übrigen Fürstlichkeiten die Freitreppe hinaufschritt, verließen die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg, drei Brüder, ostentativ das Trauergefolge und beteiligten sich an der weiteren Feier überhaupt nicht. Diese drei Herzöge nun, und dadurch bekommt die Sache ihre besondere Färbung und ihren politischen Beigeschmack, sind die hauptsächlichsten Vertreter der katholischen Linie im Hause Württemberg, und Herzog Albrecht ist, da der regierende König keinen Sohn hat, der präsumtive Thronfolger. Mit ihm kommt die katholische Linie an die Regierung. Das Vorgehen der 3 Herzöge wurde sofort auf dem Friedhof bemerkt und erregte größtes Befremden, und nun, da die Kunde davon in die allerweitesten Kreise gelangt ist, wird es aufs allerschärfste kommentiert, zumal der verstorbene Prinz Ernst wegen seiner liberalen Anschauungen, die er oft betätigt hat, gleich seinem Vater, dem Prinzen Hermann von Weimar, beim Volke äußerst beliebt war. Die ultramontane Presse bestätigt das Vorkommnis mit dem Bemerken, daß die Herzöge ihrerseits gegen die Feuerbestattung demonstrieren wollen, und daß auch die Katholiken das Recht hätten, nach ihrer Ueberzeugung zu handeln. Die offenbar offiziöse Auslassung steigert nun aber die Erbitterung um ein beträchtliches. Wenn Geistliche, so heißt es in den allgemeinen Erörterungen des Falles, einer Feuerbestattung nicht beiwohnen, so handeln sie nach den Geboten der Kirche. Von einem Nichtgeistlichen aber, der einem solchen Akte beiwohnt, um einem Freunde oder Verwandten die letzte Ehre zu erweisen, hat noch niemand behauptet, daß er sich dadurch als grundsätzlicher Anhänger der Feuerbestattung hinstellt. Der König von Württemberg ist auch kein Anhänger der Einäscherung, und wenn er als König bei dem Akte zugegen war, zu dem der Großherzog von Weimar, als Chef des weimarischen Hauses, die Einwilligung gegeben hatte, so war für die übrigen Mitglieder des Königshauses jede Spur einer persönlichen Verantwortung beseitigt, und es lag nicht der geringste Anlaß vor, auf der ernsten Stätte des Todes den feierlichen Akt zum Ausgangspunkt einer Demonstration in einseitig-konfessionellem Sinn zu machen, die gar keine andere Wirkung haben konnte, als die Bevölkerung, die den konfessionellen Frieden haben will, zu kränken und zu reizen. — Von seiten des Herzogs Albrecht, bemerkt die „Tägl. Rundsch." im Anschluß an ihre obige Darstellung des Falles, erscheint das Vorgehen um so befremdender, als er kommandierender General des 13. (württembergischen) Armeekorps ist, bei der Leichenfeier also nicht nur dem Prinzen und Verwandten, sondern auch dem Soldaten und Offizier die letzte Ehre zu erweisen hatte, der lange Zeit aktiv diesem Armeekorps angehörte, zur Dienstleistung bei eben diesem Generalkommando kommandiert war, und bis zu seiner Erkrankung eine preußische Brigade als Kommandeur führte. Der Anlaß, den der Herzog zur Dokumentierung seiner kirchlichen Anschauung gewählt hatte, war also jedenfalls der ungeeignetste.

Tagesgeschichte.

Die preußische Regierung und der Kölner Aerztestreik.

In Köln ist es nach fünfjährigem Waffenstillstande abermals zu einem ernsten Konflikt zwischen dem Gros der dortigen Krankenkassen und der Aerzteschaft gekommen. Wie bereits gemeldet, haben die Krankenkassen sich geweigert, das System der freien Arztwahl, das sie auf Veranlassung der Aufsichtsbehörde vor fünf Jahren einführten, beizubehalten, und sind nach Ablauf der ihnen auferlegten Verpflichtung am 1. Februar wieder zur Anstellung einer bestimmten Zahl von Aerzten übergegangen. Die Kölner Aerzte haben daraufhin den Beschluß gefaßt, vom 1. Februar ab jede Behandlung der Kassenmitglieder und ihrer Familienangehörigen — auch gegen besondere Bezahlung — abzulehnen. Staatssekretär von Bethmann-Hollweg hat bei der Etatsberatung im Reichstag auf die unerquicklichen Verhältnisse in Köln hingewiesen und ausdrücklich betont, daß die neue Reichsversicherungsordnung die Errichtung von Schiedsbehörden vorsehe, um Zwistigkeiten zwischen Aerzten und Kassen zu begleichen. Soweit die Kölner Verhältnisse

in Betracht kommen, rechnet man auch in den Kreisen der Aufsichtsbehörden auf einen längeren, erbitterten Kampf zwischen den beiden Parteien. Der Regierungspräsident von Köln ist der Meinung, daß sich das System der freien Arztwahl dort nicht bewährt habe, und daß man es den Kassen nicht verdenken könne, wenn sie sich nach den dabei gemachten Erfahrungen einem anderen Arztsystem zuwenden. Für die Regierung liegt, wie von autoritativer Seite verlautet, zurzeit kein Anlaß zum Einschreiten vor. Sollten sich die 53 Aerzte, die für die Behandlung der Kassenmitglieder in Köln, und die 9, die für die Vororte gewonnen sind, als nicht ausreichend erweisen, sollte diese Zahl vielleicht gar durch nachträglichen Rücktritt einiger Aerzte vermindert werden, so ständen zwei Wege offen, um Abhilfe zu schaffen. Entweder die Aufsichtsbehörde fordert binnen einer bestimmten Frist vom Kassenvorstand den Nachweis ausreichender ärztlicher Versorgung und stellt, falls dieser Nachweis nicht gelingt, selbst Aerzte an — oder der Regierungspräsident nimmt, sobald ein Antrag von 30 Versicherten einer Kasse vorliegt, die Regelung der ärztlichen Versorgung selbst endgültig in die Hand. Beide Wege führen aber nur dann zum Ziel, wenn genügend Aerzte zur Uebernahme der Kassenpraxis bereit sind. Da das aber nach Lage der Dinge nicht wahrscheinlich ist, so wird wohl nichts übrig bleiben, als es entweder bei der ungenügenden ärztlichen Fürsorge bewenden zu lassen, oder die Versorgung der Kassenmitglieder überhaupt einzustellen. Dies würde auch der Auffassung des Oberverwaltungsgerichts entsprechen, das sich anläßlich des 1904 beendeten Kölner Aerztestreiks ausdrücklich auf diesen Standpunkt gestellt hat, den Geh. Oberregierungsrat Dr. F. Hoffmann vom Handelsministerium in seinem bekannten Kommentar zum Krankenversicherungsgesetz vertritt. Es heißt dort: „Wollen die Aerzte ihre Tätigkeit nur unter der Bedingung wieder aufnehmen, daß die freie Aerztewahl bei den Kassen eingeführt werde, und ist auf anderem Wege eine ärztliche Fürsorge nicht zu beschaffen, so würde sich daraus ergeben, daß die Krankenversicherung, soweit die Gewährung der ärztlichen Fürsorge in Frage kommt, in dem Bezirke so lange, als die Weigerung der Aerzte dauert, nicht durchführbar ist."

Ein deutsch-französisches Marokko-Abkommen,

das schon mehrfach angekündigt wurde, ist, wie bereits kurz gemeldet, gestern vormittag nach der Rückkehr des französischen Botschafters Cambon aus Paris im Auswärtigen Amte zu Berlin vom Staatssekretär Freiherrn von Schoen und dem französischen Botschafter unterzeichnet worden. Es lautet: „Die kaiserlich deutsche Regierung und die Regierung der französischen Republik sind, geleitet von dem gleichen Wunsche, die Ausführung des Vertrages von Algeciras zu erleichtern, übereingekommen, die Bedeutung, die sie diesen Bestimmungen beilegen, genauer festzustellen und künftig jeden Anlaß zu Mißverständnissen untereinander zu vermeiden. Demgemäß ist einerseits die Regierung der französischen Republik, die an der Wahrung der Integrität und der Unabhängigkeit des scherifischen Reiches unbedingt festhält, entschlossen, die wirtschaftliche Gleichberechtigung aufrecht zu erhalten und demzufolge den deutschen Handels- und gewerblichen Interessen daselbst nicht entgegen zu wirken. Anderseits ist die kaiserlich deutsche Regierung, welche in Marokko ausschließlich wirtschaftliche Interessen verfolgt und anerkennt, daß die besonderen politischen Interessen Frankreichs mit der Sicherung der Ordnung und des Friedens daselbst eng verknüpft sind, bestimmt gewillt, diesen Interessen nicht entgegen zu wirken. Beide Regierungen erklären, daß sie keine Maßregel ergreifen noch dazu ermutigen werden, die geeignet wäre, zu ihren eigenen Gunsten oder zu Gunsten irgendeiner Macht wirtschaftliche Vorrechte zu schaffen, und daß sie trachten werden, ihre Staatsangehörigen an denjenigen Geschäften gemeinsam zu beteiligen, deren Ausführung diesen übertragen werden sollten. Geschehen zu Berlin, den 9. Februar 1909."

Der Entwurf der südafrikanischen Verfassung

ist jetzt veröffentlicht worden. Er sieht den Zusammenschluß der Kapkolonie, Transvaals, Natals und des Oranjestaates vor. Die Regierung besteht nach dem Entwurf aus einem Generalgouverneur, einem Senat und einer gesetzgebenden Versammlung. Jede der Union beitretende Kolonie wird eine Provinz von ihr unter einem Administrator und einem Provinzialrat. Die Provinzen sollen im Senat gleichmäßig vertreten sein. Dieser soll aus den Provinzialräten gewählt werden. Die gesetzgebende Versammlung wird voraussichtlich aus der erwachsenen europäischen Bevölkerung gebildet, wobei anfangs der Oranjestaat und Natal bevorzugt werden sollen. Grundsätzlich ist eine Proportionalvertretung angenommen. Die Mitglieder des Senats müssen Europäer sein. Als Amtssprache sollen englisch und holländisch, beide mit der gleichen Berechtigung, gelten, doch darf kein Beamter wegen Unkenntnis dieser Sprachen entlassen werden.

Orientkrise.

Wie verlautet, beschloß der serbische Ministerrat, das Memorandum mit den Forderungen Serbiens erst nach dem Zustandekommen einer definitiven Verständigung Oesterreich-Ungarns und Bulgariens mit der Türkei zu überreichen.

In der türkischen Deputiertenkammer erklärte der Großwesir in Beantwortung einer Interpellation, weshalb in dem türkisch-österreichischen Protokoll von dem ganzen Sandschak Novibazar die Rede sei, während Oesterreich in Wirklichkeit nur zwei Punkte besetzt gehalten habe, in einem Schreiben, Oesterreich habe nach dem Berliner Vertrage das Recht gehabt, den ganzen Sandschak zu besetzen, und es habe sich darum gehandelt, den formellen Verzicht auf dieses Recht festzustellen. Der Großwesir legte ferner Gesetzentwürfe betr. die Arbeitslosen und die Preßfreiheit vor. Es wurde beschlossen, die Diskussion darüber bis nach der erfolgten Drucklegung zu vertagen. Darauf fanden Kommissionswahlen statt.

Amerika und Japan.

Im Weißen Hause in Washington fand eine Konferenz über die japanische Frage statt. Präsident Roosevelt besprach seinen Brief an den Sprecher der kalifornischen gesetzgebenden Versammlung, in dem der Präsident abermals das Unkluge und Unzeitgemäße irgendwelcher Maßnahmen gegen die Japaner im gegenwärtigen Augenblicke betonte.

Deutsches Reich. Dem Hamburgischen Senat ist aus Anlaß des Hinscheidens des Senators Dr. Stammann vom Kaiser folgendes Telegramm zugegangen: „Ich nehme an dem Hinscheiden des verdienstvollen Bürgermeisters Dr. Stammann herzlichen Anteil und spreche dem Senat zu dem schweren Verlust mein Beileid aus. Wilhelm I. R."

Staatssekretär v. Schoen ist, wie gemeldet, nach der „M. G. a. M." vom Großherzog von Hessen durch die Verleihung der Freiherrnwürde ausgezeichnet worden. Er war ursprünglich bürgerlich und wurde am 3. Juni 1851 zu Worms als Sohn des Fabrikbesitzers und Teilhabers der Leder-Firma enaros Cornelius Heyl, August Schoen, und der Maria Cornelius Heyl, einer nahen Verwandten des bekannten Großindustriellen Freiherrn von Heyl zu Herrnsheim, geboren. Den hessischen Adel erhielt der damalige Legationssekretär bei der deutschen Botschaft in Paris am 18. April 1885 vom Großherzog Ludwig III. von Hessen.

Zur Führung des „Zeppelin I" ist auch Oberleutnant Masius von der 3. Kompagnie des Luftschifferbataillons kommandiert. Er fuhr gestern mit einem Kommando von zwei Unteroffizieren und 18 Mann nach Friedrichshafen. Der Kommandeur des „Zeppelin I", Hauptmann v. Jena, ist vorläufig von dort nach Berlin zurückgekehrt. Die lenkbaren Militärluftschiffe sollen jetzt mit Handfüreuen ausgerüstet werden.

Die Finanz- und Steuer-Kommission des Reichstages beschloß gestern nach längerer und lebhafter Geschäftsordnungsdebatte unter dem heftigen Widerstand des Zentrums und der Sozialdemokraten mit Blockmehrheit die Weiterberatung über das Nachlaßsteuergesetz auszusetzen bis zur Durchberatung des Erbschaftssteuergesetzes, ein Subkommission einzusetzen und deren Bericht abzuwarten. Reichspartei, Nationalliberale und Freisinnige haben einen Antrag eingebracht, auf Einsetzung von Subkommissionen für die Ausarbeitung von Gesetzentwürfen betreffend die Reichsvermögenssteuer und Veredelung der Matrikularbeiträge. Auch diese Subkommissionen wurden beschlossen, und zwar mit einer Mehrheit der Linken einschließlich der Sozialdemokratie und der Reichspartei. Dann vertagte sich die Kommission.

Frankreich. In bezug auf den Ertrag der indirekten Steuern und Monopole im Monat Januar, der den Ertrag im gleichen Monat des Vorjahres um 22 348 000 Francs überstieg, wird in einer halbamtlichen Note erklärt, der Mehrertrag sei darauf zurückzuführen, daß der französische Fiskus im Januar 24 400 000 Francs Stempelsteuer für die letzte russische Anleihe erhalten habe.

Rußland. Die „Petersb. Telegr.-Agentur" veröffentlicht ein Regierungscommuniqué, in dem es heißt: Die Presse und die Gesellschaft besprechen fortgesetzt eine Reihe vom Ingenieur Azew organisierter terroristischer Akte, darunter die Ermordung des Großfürsten Sergius, des ehemaligen Ministers Plehwe usw., wobei fast alle politischen Morde und schweren Verbrechen Azew zugeschrieben werden. Gleichzeitig wird auf die Beteiligung einiger Amtspersonen an den genannten Verbrechen hingewiesen, wobei die Verhaftung Lopuchins sogar als Maßnahme gegen weitere regierungsfeindliche Enthüllungen hingestellt wird. Um nicht vollkommen ungerechtfertigte Aufregung und Mißtrauen zu erwecken, hält die Regierung es für ihre Pflicht, zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß niemand von Amtspersonen an irgendwelchen Akten oder sonstigen verbrecherischen Handlungen von Revolutionären beteiligt gewesen ist und daß ferner hinsichtlich Azews Teilnahme an politischen Verbrechen in Regierungsorganen niemals irgendwelche Hinweisungen gemacht worden sind. Eingehende Erklärungen werden von der Regierung in der Duma gemacht werden.

Im Prozesse des früheren Gouverneurs von Nishni-Nowgorod, Barons Fredericks, der ein Nachspiel zum Gurko-Lidwal-Prozeß bildet, fällte der Senat in Petersburg nach fünftägiger Verhandlung das Urteil. Fredericks wurde der Fahrlässigkeit und Bestechlichkeit für schuldig befunden und zur Dienstentlassung, sowie zu einer Geldstrafe von 10 000 Rubel oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt.

Vereinigte Staaten. Präsident Roosevelt ließ dem Kongreß eine Spezialbotschaft zugehen, in der er den sofortigen Erlaß eines Gesetzes betr. Ausstattung sämtlicher Ozeanpassagierdampfer mit drahtloser Telegraphie empfiehlt.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Im Opernhause wird heute „Fidelio", im Schauspielhause „Donna Diana" gegeben.

† **Residenztheater.** Heute (4. Serie) „Der Glücksengel".

† **Central-Theater.** Heute nachmittag: „Peter und Paul reisen ins Schlaraffenland", abends: „Die Dollarprinzessin".

† **Mitteilungen von F. Ries.** Der ausgezeichnete französische Geiger Jacques Thibaud veranstaltet am 6. März ein Konzert im Vereinshaus. — Der Münchner Wagnersänger Heinrich Knote wird am 8. März im Palmengarten einen Liederabend geben.

† **Dr. M. Wilhelm Meyer über das Erdbeben in Messina.** Nächsten Dienstag, den 16. Februar, findet im Künstlerhaus ein Lichtbilder-Vortrag statt, der nicht nur durch den Stoff, sondern auch durch die Person des Vortragenden besonderes Interesse in Anspruch nehmen darf. Dr. M. Wilhelm Meyer aus Capri, dessen Schriften unseren meisten Lesern bekannt sind, war selbst einer der ersten, die nach der Katastrophe in Messina persönlich Wahrnehmungen machten. Diese ersten Eindrücke nun hat Dr. Meyer, vertieft und mit den Ergebnissen seiner wissenschaftlichen Anschauungen über derlei Katastrophen bereichert, zu einem Vortrag ausgearbeitet, der nicht nur im Wort das Geschaute wiedergibt, sondern auch durch an Ort und Stelle aufgenommene Lichtbilder, von denen ein Teil sogar in natürlichen Farben gehalten ist. Der Vortrag, den Dr. Meyer soeben in der Urania in Wien zweimal vor ausverkauftem Hause gehalten hat, wird aus zwei Abteilungen bestehen: 1. Am Neujahrstage in zerstörten Messina. 2. Das Erdbeben von Messina und seine Ursachen. Karten zu 3, 2 und 1 Mark sind zu haben in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.

† **Th. Blumers jun. „Karnevals-Episode"** kommt am 18. Februar unter Professor Nikisch zur Aufführung in einem Festkonzert des Leipziger Gewandhauses anläßlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs. Der junge Komponist hat auch ein neues Orchesterwerk, „Erlösung", vollendet.

† **Unfall der Tragödin Sandrock.** In einer Nachmittagsaufführung der Grillparzerschen „Medea" in den Kammerspielen des Deutschen Theaters in Berlin wurde Adele Sandrock als Trägerin der Titelrolle in der ergreifenden Szene des dritten Aufzuges, in der sie von Jason vergebens die Herausgabe ihrer Kinder fordert, von einem schweren Ohnmachtsanfall betroffen. Die Künstlerin hielt bis zum Niedersinken ihre Szene so bewundernswert aufrecht, daß das Publikum kaum imstande gewesen sein dürfte, Dichtung und erschütternde Wahrheit voneinander zu scheiden. Die Vorstellung konnte nicht zu Ende geführt werden. Unter tiefem Schweigen leerte sich der Zuhörerraum.

† **Eine „revidierte" Elektra?** Wie man sich in Berliner Künstlerkreisen erzählt, geht Dr. R. Strauß allen Ernstes mit dem Gedanken um, seiner „Elektra" in manchen Partien eine neue Fassung zu geben, oder sie doch zum mindesten einer Revision zu unterziehen, indem er hier und dort, wo sich allzu große Schwierigkeiten für die Künstler ergeben, Aenderungen, oder sagen wir, „Milderungen" vornimmt. Man weiß sogar, daß Strauß schon bei den bisherigen Proben bei gar zu schwierigen Stellen den Sängern Zugeständnisse machen mußte . . . Denn je mehr Bühnen sich mit der Einstudierung des Werkes beschäftigen, desto klarer wird man sich über die Schwierigkeiten. Auch die Berliner Erstaufführung der „Elektra" hat aus dem Grunde eine Verschiebung erfahren, weil während der Proben sich Schwierigkeiten ergaben, deren man nicht so schnell Herr werden konnte, und Strauß selber riet zu einem Aufschub der Premiere (die technischen Schwierigkeiten lagen in den Kehlen der Sänger . . .). An der Wiener Hofoper hat man unter dem ständigen Personal überhaupt keine Elektra finden können, und eine Französin, Frl. Lucie Marcell, wurde auf Straußens Empfehlung für die schwierige Partie gewonnen; bis diese Dame mit ihren Studien fertig ist, wird wohl der Frühling ins Land gezogen sein. In Graz gab Frl. Jovanovics die Partie der Chrysothemis, die bekanntlich fast die nämlichen Anforderungen an die Stimme stellt, wie die der Elektra, mit dem Bemerken zurück, sie beabsichtige „auch im nächsten Jahre noch zu singen".

† **Die Kommission für den Wettbewerb um den Kaiser-Wanderpreis** für deutsche Männergesangvereine hat an die Vorstände derjenigen deutschen Gesangvereine, die sich am nächsten Wettstreit beteiligen wollen, das Ersuchen gerichtet, nachstehende vom Vorsitzenden und Dirigenten zu unterzeichnende, amtlich beglaubigte Erklärung abzugeben: „Wir versichern, daß unter den am Gesangwettstreit beteiligten Mitgliedern unseres Vereins sich keine solchen befinden, welche dem Verein nur für die Zwecke des Wettstreites oder sonst auf kürzere Zeit beigetreten sind. Vielmehr müssen alle Mitglieder als ständige angesehen werden."

† **Coquelin d. J. †.** Wenige Tage nach seinem älteren und berühmteren Bruder ist nun auch, wie wir bereits telegraphisch meldeten, Coquelin der Jüngere in einer Nervenheilanstalt bei Paris gestorben. Sieben Jahre jünger als jener, geboren im Jahre 1848, war Coquelin d. J. zuerst Mitglied des Odéon-Theaters und seit 1868 der Comédie Française. Er war vor allem ausgezeichnet in der Darstellung jugendlich komischer Rollen.

† **Bücherauktion.** Daß amerikanische Sammlungen wieder nach Europa zurückkehren, ist wohl ein seltenes Ereignis. Die Firma C. G. Boerner in Leipzig verschickt soeben einen umfangreichen Auktionskatalog, der die Bibliothek des Professors Hewett in Ithaca-Newyork beschreibt. Die Bibliothek enthält eine Fülle von Seltenheiten, besonders dürften die Abteilungen Original-Silhouetten, Stammbücher und Original-Porträts interessieren, aus denen eine große Reihe von Stücken dem Katalog als Illustrationen beigegeben sind. Darunter nicht weniger als drei Originalzeichnungen Goethes, eine Original-Silhouette Goethes und ein Original-Porträt Schillers, eine Bleistiftzeichnung von der Hand Johannes Heinrich Rambergs. Das wiedererwachende Interesse für Silhouetten findet bei der Auktion reiche Gelegenheit, sich zu betätigen. Eine kleine Autographen-Sammlung, die zum Schluß beschrieben ist, enthält gleichfalls vieles Interessante und Kostbare: ein Autograph Giordano Brunos, ein solches vom Prinzen von Homburg, Originalbriefe der Frau Rat, Goethes selbst, Schillers, Heines und vieler anderer. Kataloge sind von der Firma C. G. Boerner in Leipzig gratis zu beziehen, die gleichzeitig einen reizenden kleinen, reich illustrierten Lagerkatalog alter und neuerer Handzeichnungen zum Preise von 1 M. verschickt. Die beschriebenen Blätter stammen zum Teil aus dem Besitz des früheren Nationalgalerie-Direktors Max Jordan, aus der Sammlung Eduard Eichorius, W. Drugulin u. a. Kostbare Blätter von Rembrandt, Ostade, Hans Baldung Grien, Aveckamp, Everdingen, Goyen, aber auch von neueren Meistern: Hasenclever, C. D. Friedrich, Klinger, Richter, Schwind, Overbeck u. a., sind dem Katalog in Abbildungen beigegeben.

Während des Druckes eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. König Eduard machte nachmittags eine Spazierfahrt im Automobil. Das Publikum bereitete dem König überall lebhafte Ovationen. Gegen 6 Uhr kehrte der König in das Schloß zurück. Bei Einbruch der Dunkelheit ist die Stadt vielfach illuminiert. Abends 8 Uhr begann die Galatafel im Schlosse. Bei dem Einzug des Hofes führte der König die Kaiserin und der Kaiser die Königin. Der Kaiser saß links vom König, links neben dem Kaiser saß die Königin, rechts neben dem König die Kaiserin. Gegenüber beiden Monarchen saß der Reichskanzler.

Berlin. Bei der heutigen Galatafel im Königl. Schlosse brachte Kaiser Wilhelm folgenden Trinkspruch aus: „Es bereitet der Kaiserin, mir und meinem ganzen Hause aufrichtige Freude und Genugtuung, Ew. Majestät und Ihre Majestät die Königin in meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin und in diesem alten Schlosse meiner Vorfahren aufs herzlichste willkommen zu heißen. Alte Traditionen und enge Bande der Verwandtschaft verknüpfen uns miteinander, und unsere mannigfachen Begegnungen sind mir stets eine Quelle besonderer Genugtuung gewesen. Noch vor wenig mehr als einem Jahre war es der Kaiserin und mir vergönnt, unvergeßliche Tage als Ew. Majestät Gäste in dem altehrwürdigen Schlosse Windsor zu verbringen. Wir hoffen, daß es Ew. Majestäten auch bei uns gefallen möge und daß der leider nur kurze Aufenthalt nur angenehme Erinnerungen hinterlassen wird. Es gereicht der Kaiserin und mir zur ganz besonderen Freude, daß Ihre Majestät die Königin, unsere geliebte Tante, den Glanz dieser festlichen Tage durch den Zauber ihrer gewinnenden und liebenswürdigen Anwesenheit erhöht. Wir sind ihr besonders dankbar, daß sie die Reise in dem nordischen Winter nicht gescheut hat, um uns durch ihr Erscheinen in Berlin den Beweis ihrer verwandtschaftlichen Gesinnung zu geben. Ew. Majestät können versichert sein, daß zugleich mit mir auch meine Haupt- und Residenzstadt und das gesamte Deutsche Reich in Ew. Majestät Anwesenheit ein Zeichen der freundschaftlichen Gesinnung erblickt, welche Ew. Majestät zu diesem Besuche bewogen hat. Das deutsche Volk begegnet dem Beherrscher des mächtigen britischen Weltreiches mit der ihm gebührenden Achtung und sieht in dem Besuche eine neue Bürgschaft für die fernere friedliche und freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern. Ich weiß, wie sehr unsere Wünsche nach Erhaltung und Festigung des Friedens übereinstimmen, und ich kann Ew. Majestät kein schöneres Willkommen bieten, als mit dem Ausdrucke der zuversichtlichen Ueberzeugung, daß Ew. Majestät Besuch zur Verwirklichung jener unserer Wünsche beitragen wird. Indem ich noch der Hoffnung Ausdruck verleihe, daß das weite Reich, über welches Ew. Majestät herrschen, auch fernerhin gedeihen und blühen möge, weihe ich mein Glas Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Königin Wohl." — In Erwiderung des Trinkspruches des Kaisers sagte der König von England im Namen der Königin und dem seinigen zunächst wärmsten Dank für die Willkommensworte des Kaisers und für den ebenso freundlichen wie glänzenden Empfang. Der König erinnerte dann an seine wiederholten Besuche in Kiel, Wilhelmshöhe oder Kronberg und sprach seine besondere Genugtuung aus, daß es der Königin möglich war, ihn beim gegenwärtigen Besuche zu begleiten. Der König fuhr dann fort: Es bedarf wohl nicht der Versicherung, daß wir beide den lieben Besuch Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin in Windsor nicht vergessen haben. Ew. Majestät haben inbetreff des Zweckes und erwünschten Resultats unseres Besuchs meinen eigenen Gefühlen beredten Ausdruck gegeben. Ich kann daher nur wiederholen, daß unser Kommen nicht allein die engen Bande der Verwandtschaft zwischen unseren Häusern vor der Welt in Erinnerung zu bringen beabsichtigt, sondern auch die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern und dadurch die Erhaltung des allgemeinen Friedens, auf welche mein ganzes Streben gerichtet ist, erzielt. Mit dem Wunsche, daß die gedeihliche Entwicklung Ew. Majestät ganzen Reiches auch in Zukunft andauern möge, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und Ihres Hauses.

Berlin. Die Zentrumspartei wählte heute abend den neuen ersten Vorsitzenden. An Stelle des verstorbenen Grafen Hompesch wurde Freiherr v. Hertling gewählt.

Paris. In den Wandelgängen der Deputiertenkammer wurde der Abschluß des deutsch-französischen Marokko-Abkommens mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Die Mitglieder aller Parteien äußerten ihre Freude über die Aufhellung des diplomatischen Horizonts. Der frühere Minister des Auswärtigen Delcassé erklärte gegenüber dem Vertreter einer Zeitung, er sehe in dem Abkommen eine ausgezeichnete Sache und freue sich aufrichtig darüber.

Teheran. Aus Rescht kommt folgende Meldung: Die Revolutionäre verbrannten und plünderten gestern das Haus des Gouverneurs. Der Gouverneur soll getötet worden sein.

Täbris. Die Revolutionäre erlitten eine schwere Niederlage. Fast die ganze Stadt befindet sich in den Händen der Regierungstruppen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Geboren: C. A. Oschmann, Gärtnergehilfens S.; H. J. A. Mohr, Metallformers T.; G. H. Hummel, Faktors S.; J. Schmalzeder, Metalldrückers T.; H. R. Jäckel, Deskut.-Oberaufs. S.; P. R. Nerger, Schriftl. S.; E. P. Müller, Postschaffners T.; J. E. Pattermann, Tischlers T.; J. H. E. Weise, Tischlers T.; M. R. Eger, Mühlenbäckers T.; R. M. Müller, Buchdruckers T.; A. R. Herrmann, Kutschers S.; R. B. Seidel, Arb. T.; M. H. Harbecker, Schokoladenfabrikarb. T.; K. A. Commichau, Buchdruck-Maschinenmeisters S.; H. Hamisch, Schriftl. T.; W. M. Kindermann, Kaufm. S.; W. R. Liebscher, Wagenrückers S.; H. A. Gerke, Schlossers S.; J. A. Thum, Maschinisten T.; A. E. Gläser, Brauereiarb. T.; J. W. Horky, Schneidergeh. S.; K. J. Fuchs, Fabrikschlossers S.; G. B. Röllig, Fabrikarb. T.; G. E. Schinnerling, Bäckergeh. S.; W. F. A. Prater, Lehrers S.; F. O. Schulz, Schlossers T. — sämtlich in Dresden. — Ingenieur Joh. Voigts S., Leipzig-Gohlis; Dr. med. Haupts S., Chemnitz; Dr. Curt Steyers S., Chemnitz; Otto Wächters S., Zwickau; Bergassessor Kreischmers S., Oelsnitz i. E.; Prof. M. Mollitors T., Leipzig; Alfred Mauls T., Leipzig-Reudnitz; Hermann Siebeneichers T., Leipzig; Ernst Mühlbachs T., Leipzig-Schleußig; Hans Stickels S., Chemnitz; Bauamtmann M. Pfeiffers S., Zwickau; Domschullehrer P. Abiers T., Bautzen; Hora Litters S., Bautzen; Amtsstraßenmeister Franz Heuntings T., Riesa.

Verlobt: Martha Funk, Leipzig m. Oswald Mühlberg, Leipzig-Connewitz; Paula Roth, Lehndorf (S.-A.) m. Kaufmann Alfred Hummitzsch, Chemnitz; Johanna Manicke, Chemnitz m. Bildhauer Eduard Seidel, Leipzig; Ida Otto, Crossen m. Kaufmann Erich Dörfel, Niederhohndorf; Minna Hache, Bischofswerda m. Postassistent Paul Wenzel, Berringen (Bez. Cöln); Else Lindner, Ober-Sohra (Kr. Görlitz) m. Medizinalpraktikant Dr. Martin Weiser, Görlitz; Else Schneider, Löbau m. Amtshauptmann Rudolf Weber, Brake i. Oldbg.; Mathilde v. Schönberg, Wasserjentsch (Kr. Breslau) m. Oberleutnant Paul v. Loeben, Berlin; Anna Stimmel m. Pastor Paul Zierold, Leipzig.

Aufgeboten: E. T. H. A. Bech, Leutn., Dresden m. H. L. A. Thiemer, Leipzig; C. E. A. Wolff, Schriftl., Dresden m. A. Gräfe, Thürmsdorf; W. E. Sillack, Kaufm., Dresden m. B. A. G. Danker, Berlin; G. A. Becker, Böttcher, Dresden m. A. S. Walter, Groß-Wandritz; P. Krämer, Kellermeister, Detteibach m. A. E. Meister, Dresden; A. R. Straßberger, Revis.-Assist., Dresden m. M. M. Stöckel, L.-Anger-Crottendorf; P. H. A. W. Hartisch, Garnisonorganist, Magdeburg m. P. M. E. Künzel, Dresden; E. P. Hempel, Kaufm., Dresden m. F. M. Schubert, Deuben; E. B. Fischer, Sergeant, Albertstadt m. A. E. Schulze, Dresden; O. Berger, Kaufm., Dresden m. M. S. J. Lnar, Gotha; E. R. G. Borgwardt, Schlosser, Meißen m. J. A. Medler, Dresden; M. H. Richter, Stadtgend., Dresden m. A. M. Knauthe, Gittersee; A. H. Schober, Postbote, Dresden m. E. M. Bielig, Schönfeld; H. Hoyer, Gärtnergeh., Bockwinkel m. H. J. Schmidt, Dresden.

Vermählt: Justizrat Edmund Taubert, Leipzig m. Margarethe Werner, Wurzen; Postassistent Alfred Schurig m. Elisabeth Franke, Leipzig. Walter Baumann m. Emma Jaeger, Leipzig; Architekt Richard Füssel m. Frieda Michel, Leipzig.

Gestorben: M. Mueller geb. Kallenbach, Fabrikanten Ehefr., 45 J.; A. T. Sommer geb. Herrmann, Grubeninspekt. Ehefr., 50 J.; A. H. Noack, Privatm., 68 J.; C. H. C. Fahlbusch verw. gew. Weinhold geb. Alter, Tischlermstrs. Ehefr., 54 J.; E. A. verw. Findeisen geb. Fischer, Privata, 54 J.; C. W. Böhme geb. Metzler, Maurers Ehefr., 66 J.; W. Lichtneger, Schneidermstrs. S. (totgeb.); E. M. Jacob geb. Rosenmüller, Mechan. Wwe., 68 J.; A. A. Schneider geb. Reißmann, Grenzaufs. Wwe., 73 J.; F. W. Gutmacher, Spedit. T., 12 J.; C. H. P. Kutzer, Kutscher, 36 J.; R. M. Höllrich, Fabrikarb., 16 J.; F. E. Otto, priv. Malermstr., 76 J.; M. E. Herrmann, Privata, 38 J.; A. R. Pfeiffer verw. gew. Münckner geb. Böttger, Kanzleirats Ehefr., 73 J.; H. M. Kreutziger, Dekorationsmaler, 36 J.; M. A. Schneider, Arb., 21 J.; F. Jäntzer, Arb., 57 J.; M. J. Hentschel, Sekr. T., 19 J.; F. R. Klemm, Landgerichtsrat, 45 J.; T. O. Herber, Schlosser, 52 J.; R. F. Gerold, Privatm., 82 J.; A. A. Bott, Kaufm., 50 J.; A. B. Holling, Aufwärterin, 71 J.; A. E. Beifert geb. Schulze, Geflügelhändlers Wwe., 52 J.; A. F. Schöne geb. Merker, Exped. Ehefr., 49 J.; J. F. Cugler geb. Penthert, Wäscherin, 82 J.; E. H. Betzel, Malergehilfe, 22 J.; R. W. Steude, Mont. S., 4 M.; A. A. Hänel geb. Reiche, Schneidermstrs. Wwe., 86 J.; F. E. Effnert, Chauffeurs T., 5 M.; A. W. Schwente geb. Schneider, Privatm. Ehefr., 73 J.; J. B. Lier geb. Winkler, Tischlers Ehefr., 51 J.; A. A. Reuß geb. Kirchhöfer, Markth. Wwe., 65 J.; L. Ludwig geb. Grohmann, Privata, 38 J.; M. H. Ebert geb. Müller, Ratskalkulators Wwe., 85 J.; F. G. Naumann, Oberpostschaffner a. D., 62 J.; A. Bock geb. Schröter, Fabrikarbeiterin, 39 J.; P. Runzel, Frit. T. (totgeb.); F. K. Böhmer geb. Hadlich, Arb. Wwe., 61 J.; A. F. W. O. Putsche, Frit., 63 J.; A. Nieschler geb. Meßner, Barbiers Ehefr., 38 J.; A. H. J. Meyer, Schutzm. a. D., 54 J.; J. P. Hupka geb. Thielemann, Invalidens Ehefr., 59 J.; A. R. G. Scholz, Buchbinders T., 6 T.; K. E. Diegelmann, Hofoperninspektor a. D., 66 J.; A. W. Teste, Schneiders T., 15 J.; A. Jentsch geb. Noack, 69 J.; E. Urban, Fabrikarb. T., 2 J.; P. R. Heyde, Heizers T., 2 J.; E. M. R. Kretschmer, Fabrikschlossers T., 10 M.; E. A. Schuster, Pressvergolder, 43 J.; H. M. Schleehuber, Kinnerm. Kind, 6 M.; F. J. Mach, Fabrikarbeiterins T., 5 M.; P. E. Haferkorn geb. Hennig, Straßenb.-Schaffners Ehefr., 52 J.; W. E. Richter, Rentner, 80 J.; R. J. M. Schmidt, Restaurat., 48 J.; M. M. Hoder geb. Kaiser, Stanzers Ehefr., 22 J.; K. T. Pönitz, Privatus, 66 J.; R. G. Ulbrich, Kutscher, 58 J.; M. O. Hofmann, Maurers T.; F. W. G. Schröter, Arb., 45 J.; E. J. L. Klorries, † Ofenf. T., 16 J.; P. G. Besser, Stellm. S.; E. Hönnicke, Dr. med., Arzts T., 1 M.; E. Eichler geb. Schneider, Werkmstrs. Ehefr., 53 J.; O. E. Megel, Dienstknecht, 18 J.; E. M. J. Polatzki, Arbeiterin, 18 J.; E. Walther, Lokomotivf. S. (totgeb.); H. O. Schneider, Fabrikarb. S., 2 M.; H. Nitsche, Fabrikarb. S., 3 M.; K. H. Richter, Postschaffners T. (totgeb.); A. R. Schröder geb. Seifert, Mechan. Ehefr., 46 J.; H. E. Seifert, Steindruckers T., 18 T.; G. S. Franke, Bergolder, 70 J.; K. G. H. Menzel, Ratsarb. T., 1 J., sämtlich in Dresden. — Emilie Herold geb. Schilde, 71 J., Borna; Friederike Agnes verw. Guckland geb. Naumann, Wurzen; Amtsstraßenmeister a. D. Carl Julius May, 83 J., Kischpaw; Marie Sidonie Unger geb. Dreher, 71 J., Waldenburg; Ida Marie Dietrich geb. Dittrich, 28 J., Freiberg; Drechslermeister Moritz Richard Götze, Großenhain; Julius Bormann 77 J., Zittau; A. Grobecker geb. Ulrich, 56 J., Leipzig-Reudnitz; Privatus Friedrich August Junghans, 69 J., Chemnitz; Kommerzienrat Georg Rüdiger, Mittweida; Kaufmann Moritz Friedrich Carl Schulze, 80 J., Plauen i. V.; Christian Gottfried Schmidt, 83 J., Freiberg; Privata Auguste Amalie verw. Kalix, Großenhain; Anna verw. Steglich, 63 J., Bautzen; Oberlehrer und Organist em. Karl Eduard Richter, 80 J., Pirna; Braumeister Georg Anton Vogt, 68 J., Zebista; Karl H. H. Schmidt, ehemal. Registrator, 82 J., Leipzig; Emilie verw. Schickel verw. gew. Brosge geb. Teich, Wurzen; Christ. Emilie Glänzel geb. Süß, 66 J., Chemnitz; Coelestine Francke, Zwickau; Auguste Tröger geb. Kramer, 69 J., Plauen i. V.; Fuhrwerksbesitzer Franz Lex, 50 J., Meißen; Ernestine Minna Gürlich geb. Schäfer, 68 J., Zittau; August Hermann Otto, 66 J., Rathen.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern abend verschied nach schwerem Leiden unser innigstgeliebter guter Vater, Groß- und Schwiegervater

Herr

Kantor em. Karl Friedrich Schulze,

Ritter mehrerer Orden,

im Alter von 78 Jahren.
Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an

Dresden-Löbtau, den 9. Februar 1909,
Altlöbtau 11.

August Dörschel
nebst **Frau** und **Kindern.**

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag 1/2 12 Uhr von der Parentationshalle des Löbtauer Annenfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend nahm Gott unseren inniggeliebten Vater, Schwiegervater und Großvater

Herrn Fabrikbesitzer

Ernst Ferdinand Naundorf

durch einen sanften Tod zu sich in sein himmlisches Reich.

Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an

Großenhain und **Berlin,** den 8. Februar 1909

Clara von Heldreich geb. **Naundorf,**
Margarethe Hennig geb. **Naundorf,**
Johannes Naundorf,
Moritz Hennig,
Hans von Heldreich,
Madelaine Naundorf geb. **Zschille**
und 6 Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet Freitag den 12. Februar 1 Uhr im Hause statt, die Beerdigung 1/2 2 Uhr.

Nach längeren schweren Leiden entschlief sanft in vergangener Nacht 5/4 12 Uhr unsere heißgeliebte, treue Schwester

Fräulein

Johanna Nitzsche.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Dresden, am 9. Februar 1909.

Louise Nitzsche,
Marie verw. Rechtsanwalt **Fritzsche.**

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Für die vielen Beweise inniger, herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Mutter

Frau verw. Postdirektor

Nanny Richter

geb. **Pohler**

spreche ich hierdurch meinen tiefgefühltesten **Dank** aus.

Dresden, den 9. Februar 1909.

Margarete Richter.

Statt besonderer Meldung.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittag 2 Uhr meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Baumeister

Carl Ernst Müller

im bald vollendeten 88. Lebensjahre durch einen von ihm erbetenen sanften, schmerzlosen Tod hinüberzunehmen in sein himmlisches Reich.

Mügeln b. O., Riesa, Güntersdorf O.-L.,
am 8. Februar 1909.

Pauline Müller geb. Kraft
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 11. Febr. nachmittags 3/4 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Für die von allen Seiten erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Gatten und Vaters, des

pens. Oberpostassistenten

Gustav Adolph Greiner

spreche ich hierdurch im Namen aller Hinterbliebenen **herzlichen Dank** aus. Dank auch Herrn Pfarrer Liebe für seine trostreichen Worte.

Dresden-Plauen, den 8. Februar 1909.
Chemnitzer Straße 2, 1.

Hedwig verw. Greiner
geb. **Egerland.**

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit Herrn Bahnmeister **Hinrich Hinrichs** erkläre ich im Namen meiner Familie für gelöst.

Cossebaude, „Liebenecke".

K. Henke.

Nussb.-Pianino,
hochfeines, sehr apartes Instrument, **sehr wenig** gespielt, ist **sehr bill.** in Privath. zu verk. Gerokstr. 49, **part. rechts** bei S.

Herren- und Damenrad
mit Frlf. zu vk. Wettinerstr. 49, 2.

Damenhaar trocknet rapid
nach jeder Kopfwaschung, wird voll und weich
im eignen Heim d. Simplex
Idealer Trocken-Apparat! Spielend einfach im Gebrauch! Erkältung absolut ausgeschl.! Kompletter Apparat mit Reservekamm: **3** M
Ohne Bart
Binde, Pomade, Wasser oder Beseitiger erhält
in 1/4 Minute jeder Bart
die gewünschte Form, wird glänzend und weich durch
2,00 Simplex-Apparat, Bartausziehkamm. **2,00**
D. R.-P. ang. D. R.-G.-M. — Ueberall erhältlich, u. a. bei:
Gossee & Bochynek, Waisenhausstraße 23.
Paul Schwarzlose, Schloß-Straße 13.
Oscar Baumann, König Johann-Straße 9.
George Baumann, Prager Straße 40.
Spaltcholz & Bley, Pillnitzer Straße 20.
Residenz-Drogerie, Zirkusstraße 24.
Kreuz-Drogerie, Max Leibnitz, Kreuzstraße 17.
Paul Finster, Ecke Struve- und Christianstraße.
Johannes-Drogerie, Blochmannstraße 20.
Saronia-Drogerie, Mauritiusstraße 14.
H. R. Kurth, Striesener Straße 49.
Franklin-Drog., Dr. **Brandt Nchf.,** Strehl. Str. 30
Wettin-Drog., Fr. Meißner, Dr.-A., Wett. St. 13.
Aeskulap-Dr. P. Lachmann N. Dr.-A., Wett. Str. 53.
Artur Schreiber, Dr.-A., Weißeritzstraße 40.
Hafen-Drog., A. Barthel, Dr.-A., Friedrichst. 28.
Johannes Schuster, Dr.-A., Dürr-Allee 4.
Marschall-Drogerie, Dr.-A., Marschallstr. 24.
Rudolf Leuthold, Dr.-A., Amalienstr.
Paul Lehnert, Dr.-A., Nietzschestr. 14.
Kronen-Drog., Osw. Kunze, Dr.-A., Gerokst. 45.
Gebrüder Beck, Dresden-A., Bautzner Str. 6.
Drog. z. Elefanten, Dr.-A., Am See 21.
Drog. z. gold. Kreuz, Dr.-A., Gr. Plauensche Str. 24.
Otto Manjok, Dr.-A., Victoriastr. 26.
Fr. Henne, Inh. **Joh. Moritz,** Dr.-A., Johannesstr. 6.
Albrechts-Drogerie, Dr.-A., Grunaer Str. 27.
Sanitäts-Drogerie, Dr.-A., Schandauer Str. 5.
Hygiea-Drogerie, Dr.-Striesen, Glasewaldstr. 40.
Hugo Scheunmann, Dr.-A., Altenberger Str. 29.
Marg. Eger, Dresden-Plauen, Zwickauer Str. 156.
Curt Lehmann, Dr.-Plauen, Coschützer Str. 4.
Germ.-Drog. W. Müller, Dr.-Pl., Zwickauer Str. 129.
Mohren-Drog. R. Herrlich, Dr.-Pl., Zwickauer Str. 122.
Drog. z. weiß. Kreuz, Löbtau, Kesselsdorfer Str. 21.
Schmidt & Gros, Neustadt, Obergraben 1.
Karl Reichelt, Neustadt, Bautzner Straße 39b.
Lilien-Drog., H. Maschke, Dr.-A., Leipz. St. 22.
Ernst Dreßler, Dresden-A., Leipziger Str. 107.
E. F. Töpel, Dr.-A., Kurfürstenstr. 27.
Rich. Peters, Dr.-A., Markgrafenstr. 26.
Hugo Kästner, Dr.-A., Görlitzer Str. 30.
Saronia-Drogerie, Dr.-A., Oppellstr. 33.
Drogerie Otto Kuhnt, Dr.-A., Hechtstr. 42b.
Paul Scheibner, Dr.-A., Fritz-Reuterstr. 32.
National-Drog. Trachau, Leipziger Str. 228.
Schiller-Drog., E. Enke, Blasewitz, Tolkew. St. 41.
Radebeul: **Saronia-Drog. Art. Kusch.**
Kötzschenbroda: **J. G. Zschoche, Stern-Drogerie.**
„ **Drogerie z. Kreuz, Franz Becker.**
Meissen: **Drogerie Emil Schmidt.**
Pirna: **Georg Herold,** Obermarkt.
Engros: **Gossee & Bochynek,** Dresden-A. 1.
Stephan, Stresemann & Zielke.

Schirme
in großer Auswahl. Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden
Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß). **M. Schedlbauer.**

Felix Geyer,
Kgl. Sächs. Hoflieferant. Kunst- u. Handelsgärtner, **Sophienstr. 2,** am Postplatz Fernspr. 1471.
Anerkannt vorzügliche Trauerbinderei,
Anfertigung in kürzester Zeit.
Eigne grosse Gärtnerei Traubestrasse II.

Moderne Gebrauchs- u. Luxusgegenstände
Porzellane Anhäuser Königl. Hoflieferant, König Johannsstrasse

H. Hensel
Königl. Hoflieferant
Zinzendorfstrasse 5I.
Trauerhüte.
Jederzeit letzte Neuheiten.

A. C. Tschientschy,
Inh.: **A. Gäbler,**
Dresden, Marschallstraße 4, an der Carolabrücke.
Fernsprecher 5129.
Silber- und Goldwaren, Hochzeits- und Festgeschenke usw.
Spez.: Besteck, Tafelgeräte in jeder Preislage.
Größte Auswahl, bill. Preise.
Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

Albert-Verein.

Das Direktorium des Albert-Vereins beabsichtigt auch in diesem Jahre, und zwar **mit dem 15. April beginnend,** einen

sechswöchentlichen Ausbildungskursus für Helferinnen vom Roten Kreuz

im **Carolahause** zu **Dresden** einzurichten. Der Unterricht findet mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags statt. Die Ausbildung erfolgt kostenlos. Die Auszubildenden verbleiben in ihren Familien, auf besonderen Wunsch kann ausnahmsweise Wohnung und Beköstigung gegen mäßige Vergütung im Carolahause gewährt werden.

Die sich zur Teilnahme an dem Ausbildungskursus meldenden Frauen und Jungfrauen müssen deutscher Nationalität und sittlich unbescholten sein und sich verpflichten, im Kriegsfalle 3 Monate lang sich zur Verwendung als Krankenpflegerin zur Verfügung zu stellen.

Anmeldungen sind unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes bis 15. März d. J. an das Direktorium des Albert-Vereins **Dresden,** Carolahaus, zu richten.

Carolahaus, am 8. Februar 1909.

Das Direktorium des Albert-Vereins.

Spezial-Ausschank

Münchner Löwenbräu

Palais de Saxe,
Moritzstrasse,

Reuss. Palais,
Landhausstrasse.

Von heute ab
Täglich Anstich
des
St. Benno-Bieres,
wozu höflichst einladet
. Hustedt.
Grosser Mittagstisch in Couverts u. à la carte. Biere direkt vom Fass.

Der Versand unseres zu einer **Weltberühmtheit** gewordenen Spezialbieres

Salvator

findet **alter Sitte und Herkommen gemäß** auch heuer im Monat **März** statt.

Um sicher zu sein, auch wirklich **„Salvator"** und nicht etwa eine der vielfachen **Imitationen** desselben zu erhalten, wolle man auch auf die **nachstehend abgebildete, auf jedem Gebinde und jeder Flasche angebrachte Schutzmarke achten,** die wie die Bezeichnung „Salvator" selbst uns patentamtlich **geschützt** ist.

PAULANER BRÄU MÜNCHEN Gegr. 1651.

Actiengesellschaft Paulanerbräu
Salvatorbrauerei
München.

Generaldepositär: **Hermann G. Müller,** Biergroßhandlung, Inhaber **Emil Steigelmann,** Hoflieferant, Dresden-A., Ostra-Allee 26 c.

Versteigerungshalle Gerichtsstrasse 15

Donnerstag den 11. Februar vorm. von 10 Uhr an gelangen ein groß. Posten gebrauchte

Werkzeuge für Installateure u. verw. Berufe

als Schneidekluppen, Rohrschneider, Vor- u. Nachschneider in allen Größen, Fräser, Meisel, Bohrer, Zangen, Hammer, Wasserwagen, Feilen in allen Größen und Fassons, ferner

7 Werkbänke, 4 Feldschmieden, 14 Schraubstöcke

usw. durch mich meistbietend zur Versteigerung.

Besichtigung daselbst von 8—10 Uhr.

Otto Kleemann vorm. Gam. Stolle, Aukt. u. Taxator, Gerichtsstr. 15. Tel. 1233.

PAUL HENNIG Metzer Str. 1.

Vertrauenswürdige Bezugsquelle für

Delikatessen, Südfrüchte, Kolonialwaren.

Dauernde Vorteile durch **stets gleichmässig sorgfältige, reelle** Bedienung.

Bei sofort. Barzahlung **6%** Rabatt i. M.

Ueber **100** Sorten **Gemüse- u. Früchte-Konserven!** Man fordere ausf. Preisliste!

Pianinos

allerersten Ranges
empfiehlt bei
Teilzahlung
ohne Preisaufschlag
vorteilhaft und billig.
Kgl. Hofpianofabrik
August Förster,
Waisenhausstr. 8,
Centraltheaterpassage.

Soutache-Aufnäharbeiten
und **Bekurbelungen auf Kleiderstoffe**
führt nach gegebenen u. eigen. Vorlagen prompt und exakt zu **billigstem** Preis aus
P. Gärtner,
Damen-Tuchhdlg. u. Stickerei,
Dresden-N., Hauptstr. 26, I. l.

Feine Damen-Garderobe
wird gereinigt, repariert und geändert. Beste Ausführung
Frau **H. B.,** Hospitalstr. 5, I. l.

„Saxo"
Die beste Dampfwaschmaschine der Welt,
bisher unübertroffen einzige **Maschine,**
welche die Wäsche vollständig unter Wasser hält.
Preis ℳ 25.
Otto Graichen,
Trompeterstrasse 15,
Central-Theater-Passage.
Teilzahlungen gern gestattet.

Kohlensaure Bäder,
bestes System. Nicht verwechselt mit solchen aus Chemikalien.
Bad à Mk. 1,50.
Gr. Klostergasse 2.

Auslegung
des „Vaterunsers" (72 Seit.), 50 ₰.
Vaterunser-Verein, Dresden, Wettiner Straße 35, II.

Reisetaschen,
Hand- u. Reisekoffer, Brief-, Markt- u. Damen-Taschen aller Art, **Portemonnaies, Plaid-Hüllen, Rucksäcke, Reise-Necessaires, Zigarren-Etuis, Albums, Mappen** usw. in **reichster Auswahl** gut und billigst.
C. Heinze,
nur Breitestrasse 21,
(Eckhaus, Eckladen)
An der Mauer u. Breite-Straße.
Lederwaren-Spezialität.

Privat-Kurse
für **Erwachsene** in Tages- oder Abend-Stunden in nach folgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern:
Buchführung, Deutsch (Sprachlehre), Briefstil, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schönschreiben, Rundschrift, Maschinenschreiben, Stenograph., Verfassungs- und Gesetzkunde, Volkswirtschaft, Wechselkunde, Warenkunde.
Abteilungen für **männliche** und **weibliche** Personen.
Klemich'sche Handels- und Höhere Fortbildungsschule
Dresden-A. 9, Moritz-Str. 3
Fernspr. 3509. Gegr. i. J. 1866.

---

9 Neumarkt

Anton Müller.

Restaurant international.
Dresden besuchenden Fremden bestens empfohlen.
Diner-Menü zu M. 1,75, M. 2,50, M. 4,—.
Bestbesuchtes feines Abendrestaurant.
Quartett-Konzert ab 8 Uhr abends.
Holländer Austern 10 Stück M. 2,20.
Englische Natives 10 Stück M. 3,30.
Ostender Hummern. Mittelmeer-Langusten.

Telephon 2021. Telephon 2021.

Malepartus,

Wein-Restaurant u. Austern-Salon I. Ranges,
Johannesstr., Ecke Ring- und Moritzstr.
Stilvolle, der Neuzeit entspr. eingericht. gut ventil. Räume.
Franz. Küche, sämtl. Delikatessen der Saison.
Diners und Soupers
zu 2, 3 und 5 Mk.
Täglich Künstler-Quartett-Konzert
Pa. Holl. Austern 10 Stück Mk. 2,25.
Pa. Engl. Natives 10 Stück Mk. 3,25.
Speisenkarte in grosser Auswahl zu kleinen Preisen, 80, 100 und 125 Pfg.
Americ. Bar sep. Reserv. Gesellschaftszimmer.
Inh.: **Max Gottsmann.**

Bergschlösschen Dr.-Räcknitz.
Heute, sowie jeden Mittwoch
ff. Eierplinsen und **Karlsbader Kaffee.**

Spezial-Modell!
Victoria-Pianino,
neu, äußerst solides, tonschönes Instr., in Nußb., Eiche, schwarz usw., mit Garantie für
500 Mk.
gegen Kasse zu verkaufen.
H. Wolfframm,
Viktoriahaus (Laden).
1 gespielt. Pianino 380 M.

Institut Cosmetik
entfernt Falten u. Runzeln — **Neu-Verfahren** unlieb. Haare — Leberflecke — **schmerzlos,** sowie **sämtliche** Hautfehler.
Verkauf p. cosmet. Spezialitäten nur Waisenhausstraße 30, II.

Kurbad Taupitz
Marschallstr. 50, I., empfiehlt b. **Herz- und Nervenleiden**
seine vorzüglichen Kohlensauren, Kiefernadel-, Soole-, und Solebäder, sowie seine feuchtwarmen, gelinden Nerven-Packungen.
Vorz. Krankenpflege.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler. Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Unterrichts-Ankündigungen.

Einjährigen-
Institut, min. gen., Tag- u. Abendkurse. Eintritt m. 14 J. Zurückgebliebene finden schnelle Förderung. Anmeld. rb. Viktoriastr. 8, 2.

Schreibmaschinen-Sonder-Kurse.
Beginn jederzeit.
Klemich'sche Handels- und Höh. Fortbildungs-Schule,
Dresden-A. 9, Moritzstraße 3.
Fernspr. 3509.

Buchführung
(einfache, doppelte u. amerikan.), Rechnen, Korrespond., Wechselk., Schönschreiben, Kopfschrift und Rundschrift, Stenogr., Maschinenschreiben, Deutsch, Engl., Franz.
Tageskurse — Abendkurse.
Einzelunterricht.
Gründliche Ausbildung von Damen u. Herren.
Isers
Unterrichts-Anstalt f. Schreiben u. Handelswiss.
König Johann-Str. 21.
Gegr. 1890.
Beginn täglich. — Prosp. frei.

Schneidern
der **eigenen Garderobe** lernen **Haustöchter** am besten bei
Frau Günther,
Marienstraße 44, 1. Etage,
gegenüber Ringstraße.

Sonderkurse f. jg. Mädchen. Dauer 6 u. 12 Mon. Prosp. B
Prospekt u. Ausk. frei. Tel. 8062.

Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit
Rackow's
Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Schnell fördernder Unterricht in Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschrb. 36 Schreibmaschinen. **1908** wurden mir von Geschäftsinhabern **431 offene Stellen** gemeldet.

Den **besten u. gründlichst. Privat-Unterricht** erhalten Sie nur im **größten, erstklassigen** und **berühmtesten**
Tanz-
Institut von Direktor
Henker u. Frau.
Eigener feiner Parkettsaal (keine Stube).
Moritzstr. 1, dir. a. Sternpl., Ecke Güterbhfstr.
Unterricht **jederzeit,** auch Sonntags, auf Wunsch **sofort!** Selbst **Bejahrte** können's noch erlernen, weil bei uns ungeniert.
Kaufmännische,
Beamten- und Bürgerkurse,
Sonntags- und Abendkurse!
Unterricht in **feinen Sälen!**

Gründl. Klavier- u. Zither-
Unterricht bill. Zahlsg. 33, 1. B.

HANDELS-
und gewerbliche Fortbildungs-
SCHULE.
Altmarkt 13.
Handelskurs für junge Mädchen. Separat. Lehrsaal. Wöchentl. 20 Stunden. Der Unterricht in den kaufmännischen Fächern wird von dem Direktor persönlich erteilt.
Vierteljährlich Mk. 25.—.
Prospekte und Auskunft in **Schirpkes Sprachlehrinst.** Amalienstraße 7.
Die Direktion:
Dr. ph. l. **W. Mühlpfordt.**

Detektive.
Instit. I. R., gegr. 1897. T. 6309. Dir. Mauckisch, Marschallstr. 10. Beobachtungen, Recherchen, Heiratsauskünfte, Ehreaffären.

Böswillige Zahler
werd. ermitt., im Auge behalt. Forderung nach eig. Methode einger. d. **Detekt. Mauckisch,** Marschallst. 10. T. 6309. G. 1897

Noch einige Sonntage
Saal frei!
Kurhaus Kleinzschachwitz.

Wittelsbacher
Moritz-Str. 10

piekfein!!

Eduard Krafft's
Echt Bayr. Bierstuben
König Johannstr. 11.
Heute w. jed. Mittwoch
Schweine-Schlachten.
Von früh 8 Uhr ab **frisch. Wellfleisch u. Leberwürstchen,** später **Bratwurst mit Kraut, sow. hausschl. Wurst** auch außer dem Hause, Pfund 100 Pf.

Man verlange ausdrücklich „Pilsner Urquell!"

Mosel-Wein.
Garantiert echte deutsche Weine.
à Fl. inkl.
Obermoseler . . . . . 80 ₰
Tenhalser M.-Blume 125 „
Starkenburger Schloßw. à Fl. inkl. 175 „
Bei 12 Fl. oder 25 Fl. einer Sorte Ermäßigung.
C. Spielhagen,
Ferdinandplatz 1.
Filiale: Bautznerstrasse 9.

Rehbockschänke
Obergittersee.
Saal frei.
Wilder Mann.
Heute, sowie jeden Mittwoch
ff. Eierplinzen.

Liebig,
Schießgasse 2.
Mönchshof-
Bock
Montag bis Sonnabend
Fidele Bier-Musik.

Goldene Weintraube,
Niederlössnitz.
Jeden Mittwoch
ff. Plinzen.

Restaurant und Weinstuben
Jägerhof Niederlössnitz.
Saal noch einige Sonntage frei.

Doppel-Spaten
von
Gabriel Sedlmayr in München.
Versand in Gebinden, Flaschen und Siphons.
Bestellungen erbeten an
Oscar Renner,
Dresden-A.,
Biergrosshandlung, Flaschenbiergeschäft und Siphonversand,
Friedrichstr. 19.
Fernsprechstellen 176 und 2025.

Spitzhaus
einz. schönster Aussichtspunkt der Lößnitz. Haltest. der Elektrischen Albertschlößchen od. Weißes Roß.
Jeden Mittwoch **Plinsen.**
Glasweiser Ausschank dir. bezog.
Spanischer und Ungarweine
der **Germania-Bodega, Berlin O. 27,** sind zu billigst Preisen zu haben bei **Hans Leipscher, Stetzsch a. E.,** Stat. Coffebaude, Bahnschlößch.-Restaurant.

Privat-Besprechungen

Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe.
Unser **Inkasso-Bureau** befindet sich
Waisenhausstraße 25, I.
Geöffnet von 10—2 Uhr. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden daselbst entgegengenommen. Mitgliedsbeitrag pro Jahr M. 3.—.

Lehmann-Osten-Chor.
Mittwoch den 17. Februar abends 8 Uhr
Gesellschafts-Abend
(Buntes Theater u. Ball)
in den Sälen des Konzerthauses **„Zoolog. Garten".**
Passive Mitglieder (Jahresbeitrag 5 M.) haben zu allen Veranstaltungen **freien** Zutritt.
Näheres im Sekretariat, Walpurgisstraße 18. Fernspr. 371.

Gesellschaft für Literatur und Kunst.
Heute abend von 8 Uhr an auf dem **Kgl. Belvedere**
Georg von der Gabelentz:
Eigene Novellen.
Der Vorstand.

(gegr. 1844).
Freitag, 12. Februar:
65. Stiftungsfest
im **Gewerbehaus.**
Beginn **8** Uhr abends.
(Gr. Militär-Konzert, Gesangsvorträge, turnerische Vorführungen, Kunstradfahren, Reigen und Ball.)
Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige in den **Turnhallen** und in den Geschäften v. **Hahn & Trautner,** Wettiner Str. 6, **Knöll,** Amalienstraße 12, **Roth,** Ostra-Allee 22, **Unraich,** Christianstr. 31 und **Weißbach,** Werderstr. 10, sowie in der **Turnerschenke** und bis Freitag abends 6 Uhr im **Gewerbehause.**
Donnerstag ½9 Uhr abends **Zusammenturnen** sämtlicher Abteilungen in der **Vereins-Turnhalle.**
Der Turnrat.

Wohltätigkeitsstammtisch Tivoli.
Jeden Mittwoch abends 9 Uhr
Zusammenkunft.
Der Vorstand.

Dresdner Turverein von 1867.
(Dresdner Turngau.)
Donnerstag, d. 11. Februar, abends 8 Uhr
42. Stiftungsfest
in „Hammers Hotel", Augsb. Str.
Sonntag, den 14. Februar, Erholungsausflug nach Tolkewitz (Donaths Neue Welt). Um allseitige Beteiligung bittet
Der Turnrat.

Nichte Elise
w. um gef. Ang. ihrer Adr. geb. u. **Z. B. 593** in d. Exp. d. Bl.

Nichte Elise. Brief l. u. **M. B. 1909** Hauptpostamt.

Lebt H. **Otto** noch? U. A. b. herzl. **P. M.** hauptp. **Z.**

S. A. 1909 (letzter Briefk.) w. gebeten, Adr. unter **H. 38** Postamt 18 niederzulegen.

Versand nach auswärts prompt.

Theater- und Masken-Garderobe
Max Streng,
vorm. **Bertha Streng,** gegründet 1867.
4, II. Seestr. 4, II.
Grösstes Geschäft mit am Platze.
Neuheiten.
Preise billigst.
Grösste Sauberkeit und Akkuratesse. §

Masken-Kostüme
verleiht sauber und billigst
F. Krause, Dresden-N.
Tieckstraße 10,
Ecke Kurfürstenstraße.
Telephon 2796.
Vereine ermäßigte Preise.

Schöne Frisur
erzielt jede Dame mit unserem hygien. **Haarschoner „Ideal",** der, **verstärkt dünnes, verdeckt graues** Haar, erspart Haarbrennen (4,50 bis 30 Mark) **Zöpfe u. Strähne ohne lästige Schnuren**
nicht teurer
als solche **mit den lästigen Schnuren,** in **100facher Auswahl** von **6** bis **75** Mark
Verleihen von Perücken für Maskenbälle. §
Jenny & Max Kirchel,
Größtes Spezialhaus f. **Damenfrisur und Haarpflege, Haarersatz u. Haarfärbung. Marienstr. 13, p. u. I. Et, Man sehe Schaufenster!**

Grosses Unglück
verhütet der **unverbrennbare** Kohlenanzünder **„Fix":** zündet Kohlen usw. direkt **ohne Holz sicher** an. Sehr sauber u. handlich im Gebrauch. **Nicht zu verwechseln** mit dem **verbrennbaren** Kork oder anderen Feueranzündern.
Stück nur 15 Pf.
Ein Anzünder genügt für einen Ofen den **ganzen Winter** über.
Generalvertretung und Niederlage
Alfred Bärenklau, Dresden-A.,
Chemnitzer Straße 37.
Telephon 7568. §

Heute sowie jeden Mittwoch
von früh **9** Uhr an
ff. Speckkuchen
Feinbäckerei
P. Hauswald,
Hoflieferant,
Pirnaische Straße 36. §

Kaps-Pianos, Flügel
modernster Ausführung.
Spezial-Ateliers
für Herstellung in allen Stil- und Holzarten, passend zu jedem Meublement.
Harmoniums.
Allein-Verkauf
der weltberühmten, erstklassigen
Mason- u. Hamlin-Orgeln.
Normal-Harmoniums.
Verkauf u. Tausch.
Teilzahlungen.
Vermietung.
Reparatur
Stimmen
4956 Telephon 4956.
Waisenhausstr. 14, I.
Eingang rechts. §

Schlanke Figur
erzielt selbst die **stärkste Dame** durch das neue
Nemo-Corset,
D. R. G. M., Patent Amerika, England.
Zahllose verwöhnte Damen, spez. in Amerika, verdanken der genialen Konstruktion dieses soliden, dauerhaften Coriets ihre **jugendl. schlanke** Erscheinung.
Für jede Figur ein passendes Modell.
Alleinverkauf bei
Helene Fugmann,
Special-Corset-Magazin,
Schreibergasse 2, §
zwischen Seestraße u. Kreuzkirche.
Bedienung durch fachkundige Damen. Anprobezimmer.

Ball-, Kostümfrisuren,
apart und stilgerecht, im Damenfriseurgeschäft von
M. Reinicke,
Wallstr. 17, Eckhaus Weberg.
Fernsprecher 7085.
Kopfwäsche (elektrische Trocknung). Ondulation. Lager und **Anfertigung feiner Haararbeiten.**
Größte Auswahl. C. O. §

Trüber Urin,
Bodensatz, sind oft Anzeichen von Funktionsstörungen der **Niere, Blase** o. **Harnorgane**
Prof. Dr. Woods Nierentee
regul. diese Störungen.
Zu haben in **allen** Apotheken à Paket 2,50 Mk. und 1,25 Mk. §
Depots: **Engel-, Hof-, Löwen-, Marien-, Storch-, Mohren-Apotheke** usw.

Spülkannen
Mutterspritzen, Menstruationspulver, Leibbinden,
alle Bedarfs-**Frauenartikel,**
Preisliste gratis. — Damenbed.
Rich. Freisleben,
nur Postplatz. §

Zum guten Tropfen,
Weinstube,
Gerichtsstr. 18.
Elisabeth Pfeiffer.

Paul Binnewald,
Hoflieferant,
Dresden-N., Kaiserstr.,
Telephon 4083.
empfiehlt:
wasserdichte Segeltuche, Wagenplanen, Pferdedecken, Markisen.
u. §

Schirme
werd. binnen 1 Stunde repariert u. bezogen bei **C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46** und **Amalienstraße 7.** **A. L.**

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Fidelio.
Oper in zwei Akten. Nach dem Französischen bearbeitet von Treitschke.
Musik von L. van Beethoven.

Don Fernando, Minister	Hr. Wachter
Don Pizarro, Gouverneur	Hr. Plaschke
Florestan, ein Gefangener	Hr. v. Bary
Leonore, seine Gemahlin	Frau Wittich
Rocco, Kerkermeister	* * *
Marcelline, seine Tochter	Frau Nast
Jaquino, Pförtner	Hr. Rüdiger
Erster Gefangener	Hr. Lötsche
Zweiter Gefangener	Hr. Büssel

, Rocco — Herr Bauer vom Stadttheater in Cöln als Gast.
Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Do.: Violetta (Herr Fleischer a. G.); Fr.: 6. Sinfonie-Konzert (Serie A); Sbd.: Tristan und Isolde; So.: Elektra; Mo.: Eugen Onegin.

Königl. Schauspielhaus.
108. Abonnements-Vorstellung.
Donna Diana.
Lustspiel in fünf Akten. Nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto, von C. G. Stieler.

Don Diego	Hr. Eggerth
Donna Diana, seine Tochter	Frau Bahr
Donna Laura } seine Nichten	Frl. Werner
Donna Jerónia }	Frln. Schlettingen
Don Cäsar	Hr. Wendt
Don Luis	Hr. Tiller
Don Gaston	Hr. Wiecke
Perin, Sekretär	Hr. Wiecke
Florella, Kammermädchen	Frl. Berden
Ein Zeremonienmeister	Hr. v. Strauwitz

Ende ¾10 Uhr.
Spielplan: Do.: Die Verschwörung des Fiesco zu Genua; Fr.: Die Liebe wacht; Sbd.: Agnes Bernauer; So.: Die glücklichste Zeit; Mo.: Donna Diana.

Residenz-Theater.
Nachmittags-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Die Reise ins Märchenland.
Weihnachtsmärchen in sechs Bildern von Carl Blatt.
Musik von Rudolf Dellinger.
1. Bild: Schmalhans Küchenmeister.
2. Bild: Das lustige Schneiderlein.
3. Bild: Der erlöste Gnom.
4. Bild: Im Schlaraffenland.
5. Bild: Beim alten Weihnachtsmann.
6. Bild: Ein fröhliches Christfest.
Apotheose: Stille Nacht, heilige Nacht.
Vorkommende Tänze und Arrangierungen arrangiert vom Balletmeister E. Friedrich. 3. Bild: Tanz der Chelitoten. 5. Bild: Spritzchen-Ballett. Schluß-Apotheose.
Ende 6 Uhr.

Abends:
Abonnements-Vorstellung 4. Serie.
Der Glücksengel.
(Mascotte.)
Operette in drei Akten von H. Duru und A. Chivot. Musik von Edmond Audran.

Lorenzo XVII., Fürst von Pontedino	Carl Zwicke
Fiametta, seine Tochter	Ida Kottner
Prinz Frisellini	Bruno Bellmann
Rocco, Pächter	Carl Knack
Pippo, Schafhirt	Robert Hellwig
Bettina, Gänsehüterin	Alice Hanfen
Matteo, Wirt	A. Zimmermann
Paralante, Sergeant	Alexander Oldrich
Francesca, Landmädchen	Anny Voigt
Antonia, Landmädchen	Agnes Wolschke

Ende gegen 10½ Uhr.
Do.: Die Fledermaus; Fr.: Der Glücksengel.

Central-Theater.
Nachmittags-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Peter und Paul reisen ins Schlaraffenland.
Weihnachtsmärchen in einem Vorspiel und fünf Bildern von R. Bodanzky und F. Grünbaum, für das Central-Theater bearbeitet von F. R. Geißler. Musik von Franz Lehár.
1. Bild: In der Schulenwerkstätte.
2. Bild: In der Dorfschenke.
3. Bild: Im Schlaraffenland.
4. Bild: Der böse Schöndarmann.
5. Bild: Am Weihnachtsabend.
Schlußapotheose: Unterm Weihnachtsbaum.
Im 3. Bilde: Nr. 1. Tanz der Heuschrecken. Nr. 2. Tanz der Käfer. Nr. 3. Tanz der Bienen. Nr. 4. Tanz der Schmetterlinge. Nr. 5. Entenbiotanz und Schlußapotheose, ausgeführt von ca. 60 Tänzerinnen. — Tanzarrangements vom Balletmeister Paul Horn.
Ende ½6 Uhr.

Abends:
Die Dollarprinzessin.
Operette in drei Akten von A. M. Willner und F. Grünbaum (mit Benutzung des Lustspiels von Gatti-Trotho). Musik von L. Fall.

John Louder, Präsident eines Kohlentrusts	Theo Siegmann
Alice } seine Kinder	Marianne Gonia a. G.
Dick }	Richard Benden
Daisy Gray, seine Nichte	Sally Worth
Tom, Louders Bruder	Herm. Kohlwey
Jacob Wehrburg	Oscar Rigmer
Hans Freiherr von Schlick	Edmund Löwe
Gabriele, Charlotte	Fritzi Arco
Miß Thompson, Wirtschaft.	Hedwig Mangold
James, Kammerdiener	Reinhold Barthel
Bill, Chauffeur	Bruno Klein

Ende ¼11 Uhr.
Do. und Fr.: Die Dollarprinzessin.

Konzerte u. Vergnügungen.
Victoria-Salon Anfang 8 Uhr.
Königshof Varietee Anfang 8 Uhr.
Deutscher Kaiser (Pfeifer) 8 Uhr.
Omnitheater Anfang 8 Uhr.

Königliches Belvedere

Internat. Heitere Künstler-Abende.
Direktion: Schwarz.
Allabendlich 8½ Uhr:

Theodor Francke

und das grosse Februar-Novitäten-Programm.

Billets à 3 u. 2 M., Dutz.-Bill. (12 M. nur Vorverk.), Vorbestellg. u. Vorverkauf: Europ. Hof. Tel. 1932

Carl Tittmanns Buchhandlung.

Dienstag 16. Februar abds. 8 Uhr i. Künstlerhaus
Einziger Lichtbilder-Vortrag

Dr. M. Wilhelm Meyer aus Capri

Am Neujahrstage im zerstörten Messina

(mit 41 Originalphotogr., darunter 6 Autochrombilder).

Das Erdbeben v. Messina und seine Ursachen

(mit 30 Photographien, darunter 4 Autochrombilder).

Karten zu Mark 3.—, 2.— und 1.— nur in **Carl Tittmanns Buchhandlung**, Prager Str. 19.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Montag, den 1. März, ½8 Uhr, Palmengarten:

Konzert

Gerda Rombell (Gesang).

Mitwirkung: Herr Kgl. Hofschauspieler **Willi Gunz** (Deklamation).

Karten à 4, 2½, 1½ M. bei **F. Ries, Ad. Brauer,** 9–1, 3–6 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Mittwoch, 3. März, ½8 Uhr, Palmengarten:

Konzert

Fritz Kreisler (Violine).

Karten à 4, 2½, 1½ M. bei **F. Ries, Ad. Brauer,** 9–1, 3–6 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Sonnabend, 6. März, ½8 Uhr, Vereinshaus:

Konzert

Jacques Thibaud (Violine).

Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. bei **F. Ries, Ad. Brauer,** 9–1, 3–6 Uhr.

Eisbahn Carolasee.

Heute Militär-Konzert.

Anfang ½3 Uhr. **Gasse.**

Eisbahn Kgl. Zwingerteich

Jeden Tag zwei Konzerte

von Mitgliedern der Militär-Kapellen. Anfang ½3 und ½8 Uhr.
F. Aug. Proft.

Eisbahn

Sportplatz Lennéstrasse

Heute Militär-Konzert.

Direktion **L. Schröder.**

Anfang ½3 Uhr.

Welttheater

Beliebteste Etablissements dieses Genres.

Es werden nur garantiert neue, hier noch in keinem Kinematograph gezeigte Bilder vorgeführt.
Programme dieser Woche:

Schefflelstrasse.

Das Elend ist schuld. (Drama.)
Am Nil bei Mondenschein (herrliche Naturaufnahme).
Luko's Palme. (Humor.)
Die Springbrunnen in Rom.
Ein unglückl. Schuß (ergr. Dr.).
Der kleine Träumling. (Kolor.)
Tonbild:
Mimische Darstellung.
Rezitator Herr Berger.
Am Klavier Herr Kloß.

Ringstrasse.

Der verräterische Manschettenknopf. (Dr.)
Wie Schulze zu einem Anzug kam (Humor.)
Bilder von Sizilien (herrliche Naturaufnahme).
Die Liebe ist allmächtig. (Dr.)
Rifle Bill, 2. Serie.
Der untröstl. Witwer. (Humor.)
Tonbild: Rokoko-Tänze.
Rezit. Schauspieler Herr Pichler.
Am Klavier Herr Rosemeier.

Hochachtungsvoll **Georg Hamann.**

Einzug Sr. Maj. des Königs von England nebst Gemahlin in Berlin.

Welttheater

Schefflelstrasse. **Ringstrasse.**

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Dienstag d. 16. Februar
V. (letztes)
Philh. Konzert,
Gewerbehaus — ½8 Uhr.

Solisten:
Sergei Rachmaninoff (Klavier) — **Margarete Ober** Hofopernsängerin.

Programm: Meyerbeer: Arie „Ihr Baalspriester" a. „Prophet". — Rachmaninoff: II. Konz. m. Orch. — Lieder von Strauss, Blech, Wolf. — Rachmaninoff: 2 Préludes. — Lieder von Cornelius, Grieg.

Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)** von 9–1 und 3–6 Uhr.

Kaiser-Palast.

Feinster Mittagstisch in allen Preislagen.

Diners zu 75 Pf., 1.25 M. (im Abonn. 1 M.), 1.75 M. (im Abonn. 1.50 M.), zu 2 u. 3 M.

Bestes Abend-Restaurant.

Heute bis mit Sonntag

Großer Augustiner Fasten-Bier-Abend.

Abends von 7–12 Uhr nachts im Marmor-Saal I. Etage

Willy Burmester-Konzert bei freiem Eintritt.

Otto Scharfe.

Café Maximilian

Dresdner Billard-Akademie. **Rendezvous bester Billardspieler.**

Tag und Nacht geöffnet. **Separate Spiel- und Billard-Säle.**

Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, gelangt von heute ab auch das

Amerikanische Tafel-Pilsner

aus der **Radeberger Exportbierbrauerei** zum Ausschank.

Dresden, den 10. Februar 1909.
Ringstrasse, Ecke Moritzstrasse.

Wilhelm Rath.
Carl Lempe.

Victoria-Salon.

Nordini,
das weltberühmte **Muskelphänomen** in seinen neuesten **Entfesselungs-Experimenten.**

Klassische Bildhauerkunst in Bronze,
dargestellt von den **5 Olympiern**
(2 Damen und 3 Herren).
Das Nackte in der Kunst.

The Uessem's
unübertr. gymnast.-equilibrist. Kombinations-Akt.
„Das Beste in diesem Genre."

Die schönen Californierinnen
Sisters Telsedos
in ihren **merikan.** Tanz-Creationen.

The Bleckwenns Kunst-Radfahrer;
Humor. Fritz Brand, Ch. Räuschlé, Pratos
Hunde- und Affen-Zirkus
und der Kinematograph Bolten mit
Wintersportfest in Geising.

Einlaß 7¼ Uhr. Anfang **8** Uhr. Vorverkauf im Vestibül.

Im **Tunnel-Kabarett:**
Conférencier: **Alexander Tyrkowski,**
Schriftsteller und Chansonnier.
Willy Rejall, der kleine **Otto Reutter.**
Lotte Elsner: Erich Kersten:
Minni Schroeder: Rudolf Kriegsmann:
Artur Schönborn.
Anfang **8** Uhr. Schluß 12 Uhr. Entree **frei!**

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr:
Das vorzügliche
Schmitz-Prechtel-Ensemble
mit dem einzig dastehenden rheinischen
Burleskekomiker **Carl Schnitz.**
Novität! Novität!
„'ne feine Familie".
Burleske mit Gesang in 2 Bildern.
Vorher der großartige Spezialitäten-Teil.

Herzliche Einladung

zu folgenden Vorträgen, die Herr Prediger **E. Meyer** aus **Insterburg** in der Friedenskapelle, Camelienstraße 16, vom 9. bis 14. Februar halten wird.

Dienstag, d. 9. Febr., ab. 8½ Uhr, Thema: **Die Welt vergeht, wer Gottes Willen tut, besteht.**
Mittwoch, „ 10. „ ab. 8½ Uhr, Thema: **Das große Geheimnis.**
Donnerst., 11. „ ab. 8½ Uhr, Thema: **Die brennende Frage.**
Freitag, „ 12. „ ab. 8½ Uhr, Thema: **Ruhe in der Unruhe.**
Sonntag, „ 14. „ nachm. 5 Uhr, Thema: **Die merkwürdige Handschrift.**

Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachmittag findet von 4½ Uhr bis 5½ Uhr im kleinen Saal, Vorderhaus I. Et., **Bibelstunde,** statt.

Rathaushallen,

Kreuzstraße 11.
Kabarett neu eröffnet.
Auftreten 1. Künstler. — Kein Entree.
Hermann und **Toni Gebhardt,**
früher „Münchner Hof".

Hollacks Ball-Säle,

Königsbrücker Strasse 10.
Heute grosser
Masken-Ball.

---

speist man am
billigsten und gut.
Neu! Neu!
Von heute ab die
originellste Biermusik
der Residenz.
Einfach zum Totlachen.
NB. Heute, sowie jeden Mittwoch
Riesenbratwurst m. Kraut 30 ₰.

Scheffelstr. 19. Webergasse 24.

Restaurant zum Goldnen Stiefel in Torna.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Achtungsvoll **A. Klimpel.**

Bären-Schänke

Heute und folgende Tage
1 ganzes Haselhuhn mit Weinkraut 85 Pf.

Wonnebräu

im **Residenz-Automat,** Seestr.

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: ½5—6 Uhr.)
Verleger u. Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **26** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe

Morgen-Gespräch.

„Was rauchen wir heute?" — **„Salem Aleikum-Cigaretten!"** Keine Ausstattung, nur Qualität. 3½ bis 10 Pfennige das Stück. Nur echt mit Firma: **„Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Inh.: Hugo Zietz, Dresden."**

Evangelisch-lutherische Landessynode.

Gestern vormittag 11 Uhr fand, wie bereits kurz erwähnt, die erste öffentliche Sitzung der zur dritten außerordentlichen Tagung einberufenen Evangelisch-lutherischen Landessynode im Sitzungssaale der Zweiten Kammer des Ständehauses statt. Vom Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium wohnten der Verhandlung bei: Präsident Wirkl. Geh. Rat D. v. Zahn und die Oberkonsistorialräte Geh. Rat Lotichius, Clauß, Dr. Kohlschütter und Dr. Knaur. Der Präsident des Landeskonsistoriums Wirkl. Geh. Rat D. v. Zahn eröffnete die Tagung im Namen der in Evangelicis beauftragten Staatsminister und ließ die Eröffnungsvollmacht zur Kenntnis der Versammlung bringen. Auf Grund dieser Vollmacht hieß er die Synodalen namens des Kirchenregiments willkommen. Die Einberufung gelte in erster Linie der Erledigung der beiden Vorlagen zur Hebung des geistlichen Amtseinkommens. Die von der achten ordentlichen Synode gestellten Anträge unterlägen vorerst noch der weiteren Erwägung des Konsistoriums, und das Ergebnis werde der nächsten ordentlichen Landessynode bekannt gegeben werden. Die inzwischen eingetretene Gehaltserhöhung der Beamten und Lehrer habe es der Regierung unter ständischer Zustimmung angezeigt erscheinen lassen, zu einer Einkommenserhöhung auch der Geistlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig erscheine eine Erhöhung der Bezüge der Hilfsgeistlichen als billig. Mit dem Wunsche daß die Verhandlungen geleitet sein mögen vom Geiste der Wahrheit, des Friedens und der Eintracht erklärte er nunmehr die dritte außerordentliche Landessynode für eröffnet. „Wir stehen in einer ernsten und bewegten Zeit. Weite Kreise der Landeskirche erfüllt eine wohlbegründete Unruhe. Das Kirchenregiment steht vor der schweren Aufgabe, unseren Gemeinden und insbesondere unserer Jugend das Evangelium ungeschmälert zu bewahren." Hierauf sprach Oberhofprediger und Vizepräsident des Ev.-luth. Landeskonsistoriums D. Ackermann ein längeres Gebet auf Grund des Schriftwortes Psalm 93: „Der Herr ist König und herrlich geschmückt". Der Alterspräsident Wirkl. Geh. Rat D. Graf Vitzthum v. Eckstädt übernahm sodann das Präsidium. Auf Vorschlag des Ministerialdirektors Geh. Rats Dr. Schröder wurde er zurufsweise zum Präsidenten gewählt. Der Gewählte dankte für das ihm bewiesene Vertrauen und versprach, sich bemühen zu wollen, die Geschäfte zu führen, soweit es seine alternden Kräfte ihm erlaubten. Ebenfalls zurufsweise wurden gewählt: zum Vizepräsidenten Oberhofprediger D. Ackermann, zum ersten Sekretär Bürgermeister Dr. Seetzen-Burgen, zum zweiten Sekretär Oberpfarrer Dr. Klemm-Strehla. Das zweitälteste Mitglied der Synode, Rittergutsbesitzer Anger-Marsitz, nahm danach die Verpflichtung des Präsidenten vor. Präsident D. Graf Vitzthum v. Eckstädt: In der Ansprache des Präsidenten des Landeskonsistoriums und in der Wahl des Gebetsthemas ist deutlich genug ausgesprochen worden, daß seit Schluß der letzten Synode vor zwei Jahren das Schiff unserer Kirche nicht in einen ruhigen Hafen gelangt ist. Die Stürme brausen und die Wellen gehen hoch. Der aber bei uns im Schiff der Kirche ist, vermag es, Stürme und Wellen zur Ruhe zu bringen. Er wird aber nicht eher helfen, bis alle, die im Schiffe sind, ihre eigene Ohnmacht bekennen. Die Kirche soll eine streitende sein, bis ihr der endliche Sieg gegeben ist. (Beifall.) Nach Verpflichtung der Mitglieder der Synode durch den Präsidenten wurden auf Vorschlag des Geh. Hofrats Opitz-Treuen in den Redaktionsausschuß gewählt: Pastor prim. Wetzle-Bautzen und Bürgerschuldirektor Dietze-Hohenstein-Ernstthal. Hierauf fand Beratung statt über den Erlaß, betr. den Mindestgehalt der Hilfsgeistlichen. Präsident D. v. Zahn begründete die Vorlage und empfahl deren Annahme. Stadtrat Slesina-Buchholz bedauerte, daß die vorgesehene Erhöhung des Gehaltes nur bei denjenigen Hilfsgeistlichen eintreten solle, die am 1. Januar 1909 in Dienst treten. Präsident D. v. Zahn erwiderte ihm, daß auch die Hilfsgeistlichen inbegriffen seien, die bereits im Dienste stehen. Dr. Vogel-Dresden wünschte Einführung des Dienstaltersstufensystems auch bei der Hilfsgeistlichkeit. Die finanzielle Wirkung werde unbedeutend sein, die moralische dagegen sei nicht zu unterschätzen. Er beantragte eine dementsprechende Einfügung in die vorliegende Verordnung. Nach kurzer Debatte, in der auch Geh. Kirchenrat D. Pank-Leipzig für den Antrag Vogel eintrat, wurde dieser gegen 17 Stimmen angenommen und danach einstimmig die ganze Verordnung in folgender Fassung: „Der Gehalt eines Hilfsgeistlichen, neben welchem ihm noch ein entsprechendes Wohnungsgeld oder Freiwohnung zu gewähren ist, wird vom 1. Januar 1909 ab auf 2000 Mark für das Jahr festgesetzt. Derselbe ist mit rückwirkender Kraft nach dreijährigem Dienst des Hilfsgeistlichen aus landeskirchlichen Mitteln auf 2200 Mk. für das Jahr zu erhöhen." Es folgte sodann die erste Beratung über den Erlaß betr. eine anderweite Regelung der Zulagen für Geistliche und geistliche Stellen. Geh. Hofrat Opitz-Treuen wies darauf hin, daß die Vorlage die Zustimmung der Regierung und der Stände bereits gefunden habe und deshalb nichts daran zu ändern sei. Um aber den in bezug auf diese Vorlage von weiten Kreisen der sächsischen Geistlichkeit geäußerten Wünschen näher treten zu können, empfehle sich eine Vorberatung im Ausschuß. Er beantrage deshalb, die Vorlage einem aus 11 Mitgliedern bestehenden Sonderausschuß zur Begutachtung zu übergehen und in diesen Ausschuß zu wählen die Synodalen: Oberfinanzrat Dr. Mettig-Dresden, Oberjustizrat Hager-Oelsnitz i. V., Geh. Hofrat Opitz-Treuen, Pfarrer Fraustadt-Schrebitz, Rittergutsbesitzer Kopp-Prießnitz, Pfarrer Holtsch-Plaußig, Kaufmann Arenhold-Leipzig-Schleußig, Pfarrer Siebenhaar-Breitenborn, Pastor prim. D. Katzer-Löbau, Pfarrer Kröber-Waldheim und Kirchenrat Lic. theol. Dr. Schmidt-Annaberg. Einstimmig beschloß die Synode diesem Antrag entsprechend. — Nächste Sitzung heute vormittag 10 Uhr.

Oertliches und Sächsisches.

— **Im Gewerbeverein,** dessen vorgestrige reichbesuchte Versammlung von Herrn Zivilingenieur R. Hartwig geleitet wurde, sprach zuerst Herr Seminarlehrer a. D. Richter-Leipzig über das Thema: „Aus Deutschlands großer Zeit". In teils guten, teils gutgemeinten Versen entwarf er ein Bild des deutsch-französischen Krieges von 1870/71, von der Gründung des neuen deutschen Kaiserreichs und den Segnungen des durch sie bedingten Friedens unter den Völkern Europas. Die von patriotischem Geiste durchwehte Dichtung, die bei lautreinerem Vortrag gewiß noch eine tiefere Wirkung erzielt hätte, wurde von meist recht guten buntfarbigen Lichtbildern begleitet; die umfängliche Abschweifung auf die Lebensschicksale Napoleons I. störte jedoch die Einheitlichkeit der Darbietung. — Den zweiten Vortrag des Abends hielt Herr Professor Dr. W. Scheffler-Dresden über: „Sachsens Technische Hochschule, achtzig Jahre ihrer Entwicklung". Einleitend wies der Vortragende darauf hin, wie der Gewerbeverein mit der Technischen Hochschule von den beiderseitigen ersten Anfängen an eine Reihe ausgezeichneter Männer gemeinsam gehabt habe: so den Gründer des Gewerbevereins, Prof. J. A. Schubert, ferner die Professoren Geinitz, Stein, K. Weißbach und H. Krone. Die Entwicklungsgeschichte der Technischen Hochschule sei um deswillen so anziehend, weil sie zugleich die Entwicklung der Technik im allgemeinen widerspiegele. Dabei sei es ein alter Ruhm unserer Dresdner Hochschule, der auch vom Ausland, namentlich von England her, willig anerkannt worden sei, daß sie stetig bestrebt war, mit dem Fachmann auch den Menschen zu bilden. Vier Stufen seien deutlich in der Entwicklungsgeschichte der Hochschule zu unterscheiden. Gegründet wurde sie am 1. Mai 1828 als „Technische Bildungsanstalt", und zwar in einem kleinen Gebäude der Brühlschen Terrasse, das sich seinerzeit auf dem jetzigen Standplatze des Rietschel-Denkmals erhob. Eine mit ihr verbundene Zweiganstalt im alten Kuffenhaus auf der Schießgasse (jetzt Polizeigebäude) diente besonders der Unterweisung in Physik und Chemie. Später wurde die Anstalt — mit erweiterten Zielen, wie sie die gesteigerte Anwendung der Dampfkraft bedingte — nach der Rüstkammer (dem jetzigen Johanneum) verlegt, wo auch die ersten wissenschaftlichen Versammlungen des Gewerbevereins abgehalten wurden. Zur „Königl. Polytechnischen Schule" entwickelte sich (1858) die Bildungsanstalt in dem für sie neu erbauten Hause am Antonsplatze (bis vor kurzem Kunstgewerbeschule, jetzt Altersrentenbank usw.). Hier wurden neben einem allgemeinen Kursus schon drei Fachabteilungen unterschieden, die sich im Laufe der Zeit, nachdem (1870) die Anstalt zum „Königlichen Polytechnikum" (seit 1872 in dem Heynischen Prachtbau am Bismarckplatze) erhoben worden war, zu fünf Fachabteilungen neben der allgemeinen Abteilung weiter entwickelten. Die heutige „Technische Hochschule", zu der sich das Polytechnikum (1894) ausgestaltete, unterscheidet innerhalb ihrer Abteilungen die Bildungsgruppen für Architekten, Bau-, Vermessungs-, Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Chemiker und Fabrik-Ingenieure, sowie für Lehrer technischer und mathematisch-physikalischer Richtung. Die Reife für ihr Fach wird den jungen Leuten durch ein Diplom (nach abgelegter Diplomprüfung) bestätigt. Daß die Hochschule bis in die neueste Zeit hinein bestrebt gewesen ist, Fühlung mit der Praxis zu behalten, beweisen ihre großartigen (mit einem Aufwande von über 1½ Millionen Mark errichteten) Neubauten, Laboratorien und elektrotechnischen Versuchsanstalten. In warmen Worten gedachte Redner der Wirksamkeit der Direktoren und Rektoren der Anstalt (Seebeck, J. A. Schubert, Hülße, Zeuner usw.), sowie der fürsorglichen Unterstützung durch die Königliche Staatsregierung, die Stände und die Stadt Dresden. Als Errungenschaften der neuen und neuesten Zeit rühmte Redner die Verleihung des Promotionsrechtes und die seit diesem Winter ins Leben gerufene Einrichtung von Arbeiterkursen unter Leitung von fortgeschrittenen Studierenden. In Vorbereitung befinde sich auch die Erschließung der Immatrikulation an der Hochschule für entsprechend (d. h. mit der männlichen Jugend gleichartig) vorgebildete Frauen. Belebt wurde der Vortrag durch eine Reihe von Lichtbildern, die teils um die Hochschule verdiente Männer, teils frühere und jetzige Gebäude und Gebäudeteile der Hochschule, teils sonstige, auf die Geschichte der Anstalt bezügliche Dinge (u. a. die vom König Albert gestiftete goldene Amtskette des Rektors) veranschaulichten. Auch eine größere Ausstellung zum Teil recht seltener Blätter und Bilder zur Geschichte der Hochschule diente der Erläuterung. Besonders fesselte ein eigenhändig unterzeichnetes Bild, sowie die von einem Radeschen Grammophon vorzüglich wiedergegebene Stimme des Grafen Zeppelin, der bereits zu einer Zeit zum Ehrendoktor der Dresdner Hochschule ernannt worden ist, als er noch nicht allgemein anerkannt war. Dem gediegenen Vortrage folgte langanhaltender, dankbarster Beifall. — Nächsten Montag: Vorträge über „Volkswirtschaft und Presse" (Schriftleiter Oberwinder) und „Goethes Faust, eine dichterische Lösung des Lebensproblems" (Prof. Dr. Pochhammer-Berlin).

— **Die Ortsgruppe Plauen i. V. des Verbandes Sächsischer Industrieller** hielt am 3. Februar ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Erstattung des Geschäftsberichts durch den Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Friedrich Uebel-Plauen, und nach Vornahme der Neuwahlen zum Vorstand fand eine allgemeine Versammlung statt, auf welcher neben zahlreichen Mitgliedern der Ortsgruppe und geladenen Gästen als Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden die Herren Dr. Schmid-Plauen und Amtshauptmann v. Bose-Oelsnitz, sowie als Vertreter der Handelskammer Plauen Herr Kommerzienrat Roesing anwesend waren. In der Versammlung hielt der Syndikus des Verbandes, Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann, einen Vortrag über: „Industrielle und wirtschaftspolitische Fragen". Der Redner verbreitete sich über die gegenwärtige ungünstige wirtschaftliche Lage, die diplomatische Vertretung Deutschlands im Auslande, den deutsch-portugiesischen Handelsvertrag und die Versuche zur deutsch-canadischen Verständigung. Zur Frage der Sozialpolitik besprach der Redner die Gewerbeordnungsnovelle, den Arbeitskammergesetzentwurf und behandelte im weiteren Verlaufe seines Vortrages schließlich die Reichsfinanzreform, sowie das neue sächsische Landtagswahlrecht. An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere Diskussion, als deren Ergebnis folgende Resolution telegraphisch an den Fürsten Bülow übersandt wurde: „Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Plauen des Verbandes Sächsischer Industrieller hält eine gründliche Reform der Reichsfinanzen für ein Gebot unbedingter Notwendigkeit. Aus diesem Grunde bedauert die Versammlung auf das lebhafteste die gegenwärtig betriebene Agitation gegen die Nachlaßsteuer, eine Agitation, die im Falle ihres Erfolges das ganze Werk der Reichsfinanzreform in Frage stellen würde. Die Versammlung hofft zuversichtlich, daß der deutsche Reichstag in dieser großen nationalen Frage alle kleinlichen Parteibedenken beiseite lassen und einen Weg finden möge, der eine baldige Verabschiedung der Reichsfinanzreformvorlage ermöglicht. Auftragsgemäß gestatte ich mir, Euer Durchlaucht von diesem einstimmigen Beschluß unserer Hauptversammlung Kenntnis zu geben. Friedrich Uebel, Vorsitzender." — Auf die Resolution ging folgendes Antworttelegramm des Reichskanzlers ein: „Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die freundliche Uebermittlung des von der Ortsgruppe Plauen des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Frage der Reichsfinanzreform gefaßten patriotischen Beschlusses, von dem ich mit Genugtuung Kenntnis genommen habe." — Auch die Frage der Errichtung einer Reformversicherungsgesellschaft wurde erörtert und in zustimmendem Sinne zu diesem Unternehmen Stellung genommen.

— **„Der neue Religionsunterricht"** lautet das Thema, über das im Auftrage des Dresdner Lehrervereins Herr Lehrer Leupolt, Redakteur der „Sächs. Schulztg.", nächsten Freitag sprechen wird. Die Versammlung ist öffentlich und findet abends 8 Uhr im Saale des Volkswohls, Trabantengasse, statt. Jedermann, Gegner, wie Freunde der Reformbestrebungen der Lehrer, insbesondere die Väter und Mütter der Schulkinder, sind willkommen.

— **Tod durch Leuchtgasvergiftung.** Die Ehefrau des auf der Holbeinstraße wohnhaften Chemikers Dr. P. machte in Abwesenheit des Mannes ihrem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende. Die Frau hatte zu diesem Zwecke die Gashähne aufgedreht und so ihren Tod gefunden. Als der Ehegatte und sein Sohn aus erster Ehe von einem Spaziergange in die Wohnung zurückkehrten, fanden sie die Frau entseelt vor. Die aus dem Leben Geschiedene entstammt einer alten angesehenen Dresdner Familie.

— Das Panorama International, Marienstraße 15, stellt diese Woche in neuen Aufnahmen einen Zyklus prachtvoller Alpenlandschaften von Chamounix mit dem Montblanc-Gebiet aus.

— Die Illumination der Bühlauer Rodelbahn, die am vergangenen Mittwoch geplant war, konnte wegen Regenwetters nicht ausgeführt werden. Sie findet heute bei eintretender Dunkelheit statt. Die Bahn ist bis nachts 11 Uhr geöffnet.

— **Von den Verwüstungen des Hochwassers im Gebiete der Sächsischen Schweiz** gibt uns ein Schreiben Kunde, das uns ein Leser unseres Blattes aus Hohnstein sendet. Es heißt darin: Eine Wanderung durch das namentlich zur Sommerszeit von vielen Touristen gern besuchte romantische Polenztal veranschaulicht noch jetzt, wie mächtig und verheerend die bereits wieder in ihr Bett zurückgetretene Polenz in wenigen Stunden werden kann. War doch der obere Teil von der sogenannten Russigmühle an bis an die fiskalische Straße binnen kurzem in einen See verwandelt. Entlang des ganzen Wasserlaufs zeugen zahlreiche, vielfach einen halben Meter dicke Eisblöcke, die weit ab von den Ufern liegen, von der plötzlichen und kolossalen Ausbreitung des sonst scheinbar so harmlosen friedlich murmelnden Wassers. Besonders geschädigt worden ist u. a. der Besitzer des bekannten Hotels zum Polenztal. Ein Bild der Verwüstung bietet der an heißen Sommertagen so gern und viel besuchte Garten. 1½ Meter hoch liegen hier in weiter Ausdehnung die angeschwemmten, über- und untereinandergeworfenen starken Eisschollen, untermischt mit allerlei Gerätschaften, Brettern usw., während durch die Wucht der anprallenden Eismassen die Veranda am Sommerhause teilweise weggerissen, im Hause selbst aber eine Wand völlig eingedrückt worden ist. Der Anblick des hierdurch freigelegten Zimmers spottet jeder Beschreibung. Weit über 1 Meter hoch hat sich hier das Eis zusammengeschoben, alles vernichtend, was im Wege war; fast wie in einem Eiskeller liegen hier die Schollen. Aber auch die anderen Räume, die Küche usw., sind arg mitgenommen und von Eis und Schmutz angefüllt, ebenso hat der im nebenan liegenden Gebäude befindliche Saal gelitten. Dabei bescheint die Nachmittagssonne die bereits wieder im winterlichen Kleide ersichtlichen grotesken Felsenmassen, jenen ockerfarbenen Ton hervorrufend, der auf Gemälden mitunter so unnatürlich erscheinen will. — Aber auch die gern besuchte Waltersdorfer Mühle, die im vergangenen Jahre durch einen Dachstuhlbrand arg gefährdet war, ist vom Wasser und Eis nicht verschont geblieben, deren Spuren an den Zäunen und Gebäuden noch deutlich bemerkbar sind. Selbst das liebliche Bergstädtchen Hohnstein, das jahraus, jahrein Hunderten von Erholungsuchenden auf kürzere oder längere Zeit zum angenehmen Aufenthalt dient, ist in eigenartiger Weise durch den schroffen Witterungswechsel von Wasserschaden betroffen worden, insofern, als das von den Hängen und Wiesen zusammenströmende Wasser einige vereiste Teiche und einen Teil der Straße überflutet hatte, so daß hierbei einige kleinere Hausgrundstücke im Erdgeschoß unter Wasser gesetzt und nicht unerheblich gefährdet worden waren.

— Wilsdruff. Am 10. Februar feiert der Landwirtschaftliche Verein in den Räumen des „Hotels Adler" sein 25jähriges Stiftungsfest. 500 Anmeldungen sind bereits eingegangen.

— Heute wird in Laubach bei Priestewitz eine mit der Posthilfstelle vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechstelle in Wirksamkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt, die im Telegrammverkehr die Bezeichnung Laubach (Amtsh. Großenhain) führen wird, ist zugleich Unfallmeldestelle.

— Ein Pretiosendieb hatte sich vor dem Chemnitzer Landgericht in der Person des Handelsmannes Moritz Bitterlich, 1887 in Crottendorf bei Annaberg geboren und wegen Rückfalldiebstahls schon mit Zuchthaus bestraft, zu verantworten. Die Anklage beschuldigte ihn, am 31. Juli 1908 in Karlsbad aus einer Villa am Mittag und am Nachmittag aus einem Hotel für zusammen etwa 5000 Mk. Schmucksachen und etwa 50 Mk. Bargeld, am 6. August in Marienbad aus einem Privathause Pretiosen im Werte von 3500 Mk. und etwa 100 Mk. Bargeld gestohlen zu haben. Er leugnete, wurde aber in Dresden am 7. August festgenommen, als er einen Teil der Schmucksachen veräußern wollte; ein anderer Teil war beim Chemnitzer städtischen Leihamte schon am 3. August verpfändet worden. Bitterlich behalf sich mit dem im Gerichtssaale bekannten „großen Unbekannten", von dem er die Schmucksachen gekauft haben will. Darauf ging das Gericht aber nicht ein, das B. nach umfangreicher Beweisaufnahme für überführt erachtete und ihn unter Ausschluß mildernder Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilte.

— In Leipzig wurde von der Kriminalpolizei ein angeblicher Chauffeur Karl Lengenfelder verhaftet, der dringend verdächtig ist, sich zahlreicher Einbruchsdiebstähle schuldig gemacht zu haben. Bei seiner Verhaftung führte er einen scharfgeladenen Revolver bei sich. Außer verschiedenem Einbrecherhandwerkszeug wurde bei ihm ein Geldbetrag von über 1600 Mk. vorgefunden, sowie verschiedene Sachen, die von Diebstählen herrühren dürften. Nach den bisherigen Feststellungen ist anzunehmen, daß der Verhaftete über seine Person unwahre Angaben gemacht hat. Die bei ihm vorgefundenen Gegenstände will er sämtlich von dem großen Unbekannten gekauft haben.

— Der Stadtrat zu Grimma hat Annahmestellen von Gaben für die daselbst durch das Hochwasser geschädigten bedürftigen Familien errichtet.

— Auf der Eisenbahn-Haltestelle in Großschweidnitz versuchte sich am Sonnabend eine Geisteskranke, die in die dortige Irrenanstalt überführt werden sollte, vom Zuge überfahren zu lassen. Obgleich die Bedauernswerte von zweien ihrer Anverwandten am Arme geführt wurde, riß sie sich bei der Einfahrt des 11 Uhr-Zuges plötzlich los und warf sich vor die Lokomotive. Nur dem Umstande, daß der Stationsvorsteher im Verein mit den Verwandten die Unglückliche noch rasch an den Kleidern erfassen und zurückschleifen konnte, und der Lokomotivführer mit aller Kraft bremste, ist es zu verdanken, daß die arme Kranke gerettet wurde.

— In Pöhla zog sich ein 14jähriges Mädchen durch die Explosion einer Petroleumlampe so schwere Brandwunden zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Vater, der das Feuer erstickte, erlitt leichtere Brandverletzungen, ebenso ein zweijähriges Kind.

— Die goldene Hochzeit feierten gestern in Grünhain der 78jährige Karl Adolph Kunstmann und seine Ehefrau. König Friedrich August übersandte dem Jubelpaare ein Gnadengeschenk von 50 Mk., das evang.-luth. Landeskonsistorium stiftete eine Ehrenbibel. Beide Eheleute sind körperlich und geistig noch recht rüstig; der Mann ist noch jetzt bei der Firma Gebrüder Bing beschäftigt.

— Die Freimaurerloge „Archimedes zum sächsischen Bunde" in Schneeberg beging am Sonnabend und Sonntag die Feier ihres 100jährigen Bestehens.

— Auf der Rodelbahn im Elstertale (Barthmühle) rannten zwei Kaufleute mit ihren Schlitten gegen einen Baum und erlitten Unterschenkelbrüche und starke Quetschungen.

— In dem großen Diebes- und Hehlerei-Prozesse, der während einer vollen Woche vor dem Landgericht Plauen spielte und bei dem 15 Angeklagte in Frage kamen, wurde das Urteil gesprochen. Es wurden wegen schweren und einfachen Diebstahls die Handarbeiter Karl Zimmermann zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, Willy Seifert zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, und der schon sehr schwer vorbe-

strafte P. Weller zu 6 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Dem ersteren wurde die Untersuchungshaft mit 5, den beiden letzteren mit 8 Monaten angerechnet. Wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei wurde der Markthelfer A. Flehmig zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust unter Anrechnung von 6 Monaten, und der Handlungsgehilfe J. Knorr wegen einfachen Diebstahls zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrenrechtsverlust verurteilt. Ihm werden ebenfalls 6 Monate angerechnet. Sechs der Angeklagten wurden freigesprochen, die übrigen kamen wegen Hehlerei mit geringen Gefängnisstrafen von 1 Tag bis 1 Monat davon.

— Seit dem 2. Februar wird der 21jährige Wilh. Schulz aus Grünhain i. E. vermißt. Er hatte an diesem Tage eine beträchtliche Summe Geldes im Auftrage seiner Eltern nach Schwarzenberg abzuliefern, ist aber nicht nach Hause zurückgekehrt. Man nimmt an, daß er das Opfer eines Raubanfalles geworden ist.

— Am heutigen Mittwoch beginnt vor der Strafkammer zu Zwickau die Verhandlung gegen den Kapitalschwindler Hupfeld aus Hamburg, der in Zwickau und anderwärts angesehene Personen um Kapitalien in beträchtlicher Höhe — 10 000 Mark und mehr — beschwindelt hat.

— Einen hohen musikalischen Genuß bot das Orgelkonzert, das Herr Reinwart-Dresden unter Mitwirkung der erblindeten Konzertsängerin Frl. Walter-Dresden und der Lehrerin am Königl. Conservatorium, Frl. Cassner, am letzten Sonntag im Kirchensaale zu Kleinwelka bei Bautzen veranstaltet hatte. In dem Orgelkonzert B-Dur von Händel, dem Präludium G-Dur von Mendelssohn und Toccata D-Moll von Bach entfaltete Herr Reinwart eine große Sicherheit und Gewandtheit des Spiels. Trefflich waren ferner die Violinvorträge (Largo von Händel und das Adagio von Bach) von Frl. Cassner. Große Wärme und Fülle in der Tongebung, sowie eine klare Technik zeichnen die Künstlerin aus. Frl. Walter entzückte durch mehrere Liedgaben von Mendelssohn und Bach. Der Eindruck des Konzertes war tief und nachhaltig.

— **Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten** am 11. Februar, abends 7 Uhr: Neuaufnahme des Ortsstatuts der Stadt Dresden; — Antrag der St.-V. Schumann und Genossen, betr. die Erwirkung des Vorrechtes vor den Hypotheken für die Renten, gegen die die städtische Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt die Aufwendungen und Verbindlichkeiten der Hausbesitzer bei Einführung der Schwemmkanalisation übernehmen kann; — Antrag des St.-V. Kohlmann, betr. die schleunigste vorgesetzliche Regelung der Bebauung der Grundstücke zwischen dem Antonsplatz einerseits und der Wallstraße und der Marienstraße andererseits unter gleichzeitiger Beseitigung der bestehenden Vererbungsbedingungen; — Beschluß des Rates, mittels dessen er die Rechnung über die städtische Gewerbeschule auf das Jahr 1906 zur Prüfung und Richtigsprechung unterreicht und um nachträgliche Bewilligung einiger Ueberschreitungssummen ersucht; — Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 3000 M. zur Aufstellung von Müll-Verbrennungsversuchen; — Legung von Gasrohren und die Herstellung elektrischer Beleuchtung in der Bremer Straße zwischen der Walther-Straße und der Straße C; — geheime Sitzung.

— **Landgericht.** Wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176,3 des Strafgesetzbuches hat sich in einer mehrstündigen, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung der 1884 bei Werdau geborene Geschäftsreisende Alfred Max Vorwieger zu verantworten. Der Angeklagte hat die Tat vom Herbst bis zum 6. Dezember 1908 an mehreren Mädchen unter 14 Jahren begangen. Das Urteil lautet auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; 2 Monate Gefängnis gelten als verbüßt. — Wegen des in Danzig wohnenden Kaufmann Rudolf Littmann, 1871 in Langensalza geboren, wird wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz und die Konkursordnung verhandelt. Der Angeklagte gründete im Januar 1905 mit seinem Vater die Firma „Stärke-Raffinerie Mügeln". Am 7. März erfolgte die Eintragung der Handelsgesellschaft beim Amtsgericht Pirna, wobei die Inhaber angaben, daß Littmann sen. 20 000 Mk., Littmann jun. 8000 Mk. eingelegt und ¼ der Einlage bar bezahlt hatten. Diese Angaben entsprachen nicht der Wahrheit. Der ältere L. hatte zwar 20 000 Mk. in Schecks gegeben, diese jedoch zurückgezogen und als Sacheinlage 2 Patente gegeben. Nachdem im Juli 1906 Littmann sen. gestorben war, traten andere Teilnehmer ein, und am 29. Juli 1906 mußte zum Vermögen der Handelsgesellschaft beim Amtsgericht Pirna der Konkurs angemeldet werden. Dabei ergab sich, daß die Eröffnungsbilanz nicht genügend und nicht rechtzeitig gezogen worden war. Die 3. Strafkammer verurteilt den Angeklagten zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis. — Der 1863 in Dresden geborene Gefangenheitsarbeiter Gustav Hermann Sauer erntet als rückfälliger Betrüger vier Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust, weil er einen Grünwarenhändler in Döhlen um einen Sack Kartoffeln beschwindelte. — Der 19jährige Arbeiter Johann Josef Piesch aus Birkenhain knüpfte am 1. Oktober im Park zu Wilsdruff einem eingeschlafenen Zechgenossen die Taschenuhr ab. Das Urteil lautet auf 1 Monate Gefängnis. — Wegen Zuhälterei erhält der 20jährige Hausbursche Georg Jaunich aus Leubschütz 2 Monate Gefängnis; 1 Monat gilt als verbüßt; Polizeiaufsicht ist zulässig. — Der 1875 in Neukersdorf geborene Handlungsgehilfe Albin Oswald Hofmann nahm völlig mittellos am 17. Oktober in einem hiesigen Hotel Wohnung und verschwand nach 3 Tagen unter Hinterlassung einer Schuld von 6,25 Mk. Am 28. Dezember 1908 ist Hofmann vom Landgericht Zwickau wegen anderer Betrügereien zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden. Er erntet eine Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängnis.

— **Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Freitag, 12. Februar. Freiberg: Ziegeleibesitzer Friedrich Moritz Robins Grundstücke in Kleinwaltersdorf: 1. Wohngebäude, Hofraum, Garten und Wiese (32,3 Ar.) 1090 M.; 2. Wohngebäude mit Stall, Scheunengebäude mit Stall, Hofraum, Garten, Feld, Ziegelei und Wiese (1 Hektar 37 Ar.) nebst Zubehör 11 142,45 M.; 3. Feld (96,1 Ar.) 1750 M. Als wirtschaftliches Ganze nebst Zubehör 11 042,45 M.

Vereinskalender für heute:

Allg. Hausbes.-Ver.: Maskenball, „Ausstellung".
Dresdner Gabelsb. Stenogr.-Ver.: Unterhalt.-Abend, „Stadt Petersburg", 8 Uhr.
Geb.-Ver. f. d. Sächs. Schw., Abt. f. Gesch.: Vortrag, Kneipt, ½8.
Geb.-Ver. f. d. Sächs. Schw., Ortsgr. Dresd.: Partie, „Gasthof zum Hecht", ½3 Uhr.
Ges. f. Literat. u. Kunst: Vortrag, „Belvedere", 8 Uhr.
K. S. Krieger-Ver. „Preußen" z. Dresd.: Monatsvers., „Turnerschenke", ½9 Uhr.
Mil.-Ver. f. Dresden: Familien-Abend, „Keglerheim", 8 Uhr.
Mil.-Ver. Feld-Artillerie Dresd.: Monatsversammlung.
Wohltätigkeitsstammtisch Tivoli: Zusammenkunft, 9 Uhr.

Aus der Geschäftswelt.

Wohnungsausstellungen der „Raumkunst". Die „Raumkunst" (Vereinigte Werkstätten für Kunstgewerbe) unterhält in ihrem großen Geschäftshause auf der Viktoriastraße ständige Spezial-Ausstellungen von Wohnungseinrichtungen, die vollständig bis auf die letzten Haushaltungsgegenstände durchgeführt sind. Der Interessent gewinnt durch diese Ausstellungen das lückenlose Bild einer Wohnungseinrichtung; er sieht im Speisezimmer nicht nur die Möbel dieses Raumes zur Schau gestellt, sondern auch den Tisch gedeckt, das Linnen, das in künstlerischem Einklang steht mit der Raumausstattung, das Geschirr in Porzellan und Glas, die Tafelbestecke und was alles sonst zu einem Speisezimmer gehört. Er findet, um ein anderes Beispiel anzuführen, im Schlafzimmer nicht nur die Betten aufgestellt, sondern auch zum Gebrauch fertig bezogen mit Wäsche und Paradedecken, und auf dem Toilettentisch alle die Gebrauchsgegenstände dieses wichtigen Schlafzimmerbestandteils. Das sind Bequemlichkeiten, die von dem kaufenden Publikum dankbar anerkannt werden. Die „Raumkunst" ist dank ihrer großzügigen Organisation in der Lage, auf Wunsch die Einrichtung von Wohnungen und ganzen Häusern mit allem Zubehör ausführen zu können. Das Publikum hat Gelegenheit, sich von dieser Tatsache durch einen Besuch des großartigen Geschäftshauses der Firma zu überzeugen. Innerhalb der 100 Ausstellungsräume, die in diesem Hause fortdauernd der Besichtigung zugänglich sind, befindet sich immer eine Anzahl von kompletten Wohnungseinrichtungen in den verschiedensten Preislagen.

Bei Rhachitis (englische Krankheit)
zur Unterstützung der Knochenbildung bei Kindern
Schering's Malzextrakt mit Kalk
Fl. 1,00 u. 2,00. Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestr. 19.
Niederlagen in den Apotheken und Drogenhandlungen.

PATENT-FLASCHEN
THERMOS
Kaffeekannen
Teekannen
Thermos-Picnics
halten
ohne Vorbereitung,
ohne Chemikalien heiße
Speisen oder Getränke
24 Stunden heiß
kalte Speisen oder Getränke, auch an heißen Sommertagen, ohne Eis
tagelang kalt
:: Ueberall zu haben ::

Nehmen Sie
täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rascheste ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's" Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück!

Hohenlohe
Erbswurst
vorzüglichste Erbsuppe,
2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Cigarettes JOB

Staatlich genehmigte
I. Beamtenschule
für Staats-, Gemeinde- und Privatdienst.
II. Einjähriger Kursus
mit kaufmännischer Ausbildung.
Anmeldungen — auch für die höhere Fortbildungsschule, sowie höhere Knaben- und Töchterschule — durch Schuldirektor J. Leubner, Dresden-A., Moltkestraße 28—30.

Die geschlossenen Pakete halten Quaker Oats stets frisch und gesund, schützen auch die Ware vor Staub und anderen Unreinlichkeiten. Quaker Oats bedeuten grosse Ersparnisse für die Hausfrau, rosige Gesichter und blühende Gesundheit für die ganze Familie.
Quaker Oats

Wittig, Scheffelstr. 15, für geheime Krankh., v. 9-5, 7-8 Uhr

Börsen- und Handelsteil.

Aktiengesellschaft Hotel Bellevue zu Dresden. Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes war der Fremdenverkehr in Dresden im Betriebsjahre 1908 nicht so erheblich, wie zu erhoffen gewesen wäre. Die allgemeine Geschäftskrisis und die amerikanischen Wahlen wirkten ungünstig. Es konnte deshalb das Ergebnis des vorigen Jahres nicht erreicht werden. Die Personenankünfte betrugen 8218 gegen 8072 im Vorjahre, die Uebernachtungen 28 545 gegen 31 854 im Vorjahre. Der Umsatz beziffert sich auf 498 602 M. gegen 579 679 M. im Vorjahre. Der Gewinn aus dem Hotelgeschäft beträgt 90 675 M. gegen 119 706 M. im Vorjahre. Nach Abschreibungen im Betrage von 34 779 M. (35 294 M. i. V.) und einschließlich 16 132 M. Vortrag aus dem Vorjahre verbleibt ein Reingewinn von 72 028 M. (gegen 96 067 M. i. V.) zu folgender Verteilung: 2795 M. (4294 M. i. V.) zum Reservefonds II, 5810 M. als Tantieme an Direktion und Beamte (8448 M. i. V.), 56 250 M. als 5 % Dividende (i. V. 67 500 M. = 6 % Dividende), 405 M. als Tantieme an den Aufsichtsrat (1762 M. i. V.) und 7268 M. als Vortrag auf neue Rechnung (16 132 M. i. V.).

Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik vormals Gebr. Bing Act.-Ges., Nürnberg. Der Abschluß ergibt nach 227 279 M. (i. V. 256 696 M.) Abschreibungen 852 737 M. (i. V. 805 078 M.) Reingewinn, zu denen 198 258 M. (i. V. 208 596 M.) Gewinnvortrag hinzutreten. Der Aufsichtsrat schlägt eine 10 %ige Dividende auf das 5,4 Millionen Mark betragende Aktienkapital vor, von dem 0,9 Millionen Mark nur zur halben Dividende berechtigt sind. Im Vorjahre wurden 12 % Dividende auf 4,5 Millionen Mark Aktienkapital verteilt. 65 000 M. dienen zur Rückstellung auf die Preislisten (i. V. 50 000 M.), 221 759 M. als Gewinnvortrag (i. V. 198 258 M.). Die Umsätze betrugen 9,5 Millionen Mark gegen 9,7 Millionen Mark im Vorjahre. Sie vollzogen sich infolge der allgemeinen Depression schwierig und unter größerem Spesenaufwand. Im neuen Jahre ist, wie die Verwaltung mitteilt, der Eingang von Aufträgen recht befriedigend.

* **Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf.** Nach dem Geschäftsbericht erbrachte das mit dem 30. September 1908 zu Ende gegangene Geschäftsjahr nach Abzug der Abschreibungen von 1 054 533 (959 657) M. einen Reingewinn von 148 640 (987 001) M., wovon 2281 (29 494) M. dem Reservefonds zugeführt und 141 365 M. (wie im Vorjahre) vorgetragen werden sollen. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte in Kriegsmaterial nicht die erhofften größeren Aufträge, war vielmehr mit umfangreichen und kostspieligen Versuchen, die sowohl in Deutschland als auch über See fortgesetzt werden mußten, belastet, so daß einem großen Teil dieser Ausgaben Einnahmen nicht gegenübergestellt werden konnten. Die Betriebe zur Herstellung von Friedensartikeln waren genügend, aber nicht voll, bei weichenden Preisen, beschäftigt. Inzwischen sind für die Werkstätten zur Herstellung von Kriegsmaterial Aufträge in befriedigendem Umfange hereingekommen; die Preise sind indessen infolge des scharfen Wettbewerbes nicht mehr so gewinnbringend wie bisher. In Friedensartikeln ist die Beschäftigung für 1908/09 etwas zurückgegangen, die Preise scheinen ihren Tiefstand erreicht zu haben.

Millionenbeleihungen durch Hypothekenbanken. Von größeren schwebenden Beleihungen sind nach der „Frankf. Ztg." in der letzten Zeit wieder mehrere zum Abschluß gelangt. So gewährte die Hypothekenbank in Hamburg ein Darlehn von 2,70 Millionen Mark auf das als aufteilbares Geschäftshaus projektierte, zur Aufnahme u. a. einer Automobilhalle bestimmte „Biederhaus" in Hamburg. Das Gebäude wird auf einem an der Ernstmerckstraße und Kirchenallee befindlichen Vierfrontengrundstück von 2703 Quadratmeter erbaut von einer Gruppe, in welcher Kommerzienrat Kleyer-Frankfurt a. M. führend beteiligt ist. Ferner belieh dasselbe Institut einen vom Billardlehrer Kerkau projektierten sogenannten „Billardpalast", Behrenstraße 48, nahe Friedrichstraße, in Berlin, mit 2,40 Millionen Mark, wobei bezüglich des letzten Drittels der Hypothek, also für 800 000 M., die Darmstädter Bank, Vorbesitzerin des von ihr seinerzeit für den gleichen Betrag von 2,40 Millionen Mark verkauften Warschauerschen Baukgrundstückes, die Bürgschaft für Kapital und Zins eingegangen ist. Dem Abschluß nähert sich auch die Hypothek von 1,80 Millionen Mark auf den seit einiger Zeit in Betrieb befindlichen Eispalast in der westlichen Wohngegend Berlins, Lutherstraße (Arealgröße 7197 Quadratmeter), zu gewähren in gleichen Teilen von der Berliner Hypothekenbank Akt.-Ges. und der Deutschen Hypothekenbank Akt.-Ges.-Berlin an die Berliner Eispalast G. m. b. H., die für ihr frühzeitiges Verlangen nach Umgründung in eine Aktiengesellschaft mit der Regulierung dieser Hypothek wohl die letzte Unterlage gewonnen zu haben glaubt. In Zentrum Berlins lieh weiter die Preußische Hypotheken-Aktien-Bank den Betrag von 1,20 Millionen Mark auf das Rathorffsche Geschäftshaus, Ecke Tauben- und Charlottenstraße, aus.

Canadische Pacific-Eisenbahn. In der gestrigen Verwaltungsratssitzung wurde für das im Dezember beendete Halbjahr eine Dividende von 2 % für die Vorzugsaktien und eine solche von 3 % für die gewöhnlichen Aktien erklärt, die am 1. April zahlbar sind. Ferner wurde beschlossen, daß eine weitere Summe, gleich ½ %, auf die gewöhnlichen Aktien aus den Zinsen der Erträgnisse der Landverkäufe ausgezahlt werden soll. Nach Bezahlung der Betriebsausgaben, der festen Lasten und der jetzt erklärten Dividende bleibt ein Ueberschuß für das Halbjahr von 4 818 280 Dollars.

Steigende Lederpreise. Auf dem Ledermarkte hat sich in der letzten Zeit eine fühlbare Besserung sowohl im Absatz als auch in den Preisen eingestellt. Infolge der anhaltend hohen Rohhäutepreise ziehen die Lederpreise an. Die Avancen dürften seit Beginn des Jahres 5 bis 10 % betragen. Die starken Niederschläge haben den Bedarf von neuem erheblich gesteigert, so daß die nächste Zukunft ein noch lebhafteres Geschäft erwarten läßt. Da sich das Angebot infolge vielfacher Betriebseinschränkungen in engen Bahnen bewegt, treten die Fabrikanten fortgesetzt mit neuen Mehrforderungen hervor.

Die Versorgung der deutschen Lederindustrie mit Rohhäuten erfolgt zu einem sehr großen Teil bekanntlich im Auslande. Im Jahre 1908 zeigt der Import nun zumteil erhebliche Verschiebungen. In Rinds- und Büffelhäuten betrug die Einfuhr nur 1 007 000 D.-Z. gegen 1 081 000 D.-Z. im Vorjahre. Es ergibt sich ein Ausfall von 75 000 D.-Z. in der Einfuhr; da gleichzeitig aber etwa 72 000 D.-Z. mehr ins Ausland exportiert wurden, ergibt sich ein Ausfall auf dem Inlandsmarkt von nicht weniger als 147 000 D.-Z. Kalbfelle hatten eine um 46 000 D.-Z. höhere Einfuhr, aber auch die Ausfuhr stieg um 25 500 D.-Z. Roßhäute kamen 24 000 D.-Z. weniger herein; da hier die Ausfuhr um etwa 4000 D.-Z. größer ist, ergibt sich darin ein erheblicher Ausfall auf dem Inlandsmarkt. Dieser Artikel hat überhaupt für deutsche Verhältnisse beträchtlich an Bedeutung verloren. Umgekehrt haben sich die Verhältnisse in Schaf- und Lammfellen entwickelt, darin blieben von der größeren Einfuhr, nach Abzug der ebenfalls größeren Ausfuhr, immer noch etwa 12 000 D.-Z. mehr auf dem Markt. Bemerkenswert ist an diesen Ergebnissen, daß der Import an Rindshäuten so stark zurückgegangen ist. Dies dürfte auf Produktionseinschränkungen in der Lederindustrie zurückzuführen sein, was seine Bestätigung ja auch in der Tatsache findet, daß trotz des erheblichen kleineren Verbrauches im vergangenen Jahre die Vorräte sich nicht in gleichem Maße vermehrten. Auch der Preisstand für Häute war ununterbrochen hoch.

Der Verbrauch an Kolonialwaren und Südfrüchten hat im Jahre 1908, soweit er sich für die hauptsächlichsten Waren ermitteln läßt, überwiegend eine Steigerung erfahren. Kaffee, Reis, Tee und Südfrüchte sind mehr, und nur Kakao ist etwas weniger als im Jahre 1907 verbraucht worden. An Kaffee wurden dem deutschen Konsum im Jahre 1908 1 027 550 Doppelzentner zugeführt gegen 1 005 282 D.-Z. im Jahre zuvor. Die Versorgung war demnach um 1,7 % größer. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ergibt sich für 1908 ein Verbrauch von 3,07 Kilogramm gegen 3,06 Kilogramm im Jahre 1907. Unter Berücksichtigung des monatlichen Bevölkerungszuwachses ergibt sich demnach nur eine unbedeutende Steigerung. Die Versorgung mit Reis belief sich 1907 auf 2 581 956 D.-Z. und stieg auf 3 913 866 D.-Z. im Jahre 1908. Die Zunahme ist relativ weit erheblicher als bei Kaffee, sie stellte sich auf rund 52 %. Pro Kopf beträgt die Versorgung 1908 6,22 Kilogramm gegen 4,17 Kilogramm im Jahre 1907. Die Versorgung mit Tee belief sich 1907 auf 30 240 D.-Z., 1908 auf 39 868 D.-Z. Die Zunahme ist ganz unbedeutend; sie wird durch den Bevölkerungszuwachs überhaupt illusorisch gemacht; denn auf den Kopf der Bevölkerung kamen in beiden Jahren 0,06 Kilogramm. Die Versorgung mit Südfrüchten ging von 2 626 159 D.-Z. im Jahre 1907 auf 2 144 602 D.-Z. im Jahre 1908 hinauf. Pro Kopf ergab sich eine Menge von 3,97 Kilogramm im Jahre 1907 und von 3,41 Kilogramm im Jahre 1908. Bei Kakao, dem einzigen Erzeugnis, dessen Verbrauch eine Einschränkung erfahren hat, stellte sich die Versorgung 1907 auf 348 784 D.-Z. und ging 1908 auf 342 334 D.-Z. zurück. Pro Kopf ist der Rückgang relativ erheblicher: es kamen nämlich auf den Kopf 0,54 Kilogramm gegen 0,55 Kilogramm im Jahre 1907.

Die französische Weinernte belief sich im letzten Jahre auf rund 60½ Millionen Hektoliter gegen 66 Millionen Hektoliter im Jahre 1907. Sie steht also nur um etwa 5½ Millionen Hektoliter gegen die des Jahres 1907 zurück. An der Spitze steht, wie

immer, das Departement Hérault mit rund 18½ Millionen Hektoliter. Ueber 3 Millionen Hektoliter haben außerdem die Departements Aude, Gard, Pyrenäen-Ost und die Gironde geerntet. Die genannten fünf Departements haben mehr als die Hälfte der gesamten französischen Weinernte (30,5 Millionen Hektoliter gegen 60,5 Millionen Hektoliter) geliefert. Die mit Wein bestellte Fläche ist ziemlich unverändert geblieben (Zunahme: etwa 4000 Hektar). Der durchschnittliche Ertrag für 1 Hektar betrug für ganz Frankreich 37 Hektoliter gegen 40 Hektoliter im vorhergehenden Jahre. In fünf der aufgeführten Departements war er höher. Er betrug im Departement Hérault 75 Hektoliter, im Gard 58 Hektoliter, im Departement Aude 56 Hektoliter und in den Bezirken der Rhonemündungen und Tarn 46 und 47 Hektoliter. Die am Schlusse des Jahres 1908 vorhandenen Vorräte betrugen rund 9½ Millionen Hektoliter gegen etwa 8¼ Millionen Hektoliter am Schlusse des Jahres 1907.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 2. bis 8. Februar 1909. Das um die Mitte der Woche plötzlich eingetretene Tauwetter hat die kurz vorher gefallenen Schneemengen schnell zum Schmelzen gebracht und die dadurch hervorgerufenen Ueberschwemmungen haben stellenweise auch auf den Feldern nicht unerheblichen Schaden verursacht. Inzwischen ist es wieder kalt geworden und man befürchtet allgemein, daß dieser Witterungswechsel nicht ohne nachteilige Folgen für die wenig widerstandsfähigen Saaten bleiben dürfte. Gleichzeitig lagen von Argentinien Meldungen vor, wonach die Erdrüschresultate nicht den Erwartungen entsprechen. Die südamerikanischen Ablader haben infolgedessen nicht nur ihre Forderungen merklich erhöht, sondern suchten vielfach frühere Abschlüsse rückgängig zu machen, zumal sich in England und in Italien wesentlich bessere Preise als in Deutschland erzielen ließen. Anderseits hat das knappe inländische Angebot die Frage nach fremden Weizensorten gesteigert und die Folge davon war, daß die Importeure von den gleichfalls erhöhten russischen Offerten in stärkerem Maße Gebrauch machten. Für inländischen Weizen zahlten die Mühlen willig die erhöhten Preise. Auch zum Export nach Belgien und Italien bestand mehrfach Nachfrage. Auf dem Lieferungsmarkte haben die Preise seit acht Tagen um ungefähr 5 bis 6 M. angezogen, ohne daß sich dadurch der Abstand gegenüber der Bezugsparität sonderlich verringert hätte. Im Gegensatz zu Weizen gestaltet sich der Absatz von Roggen nach wie vor ziemlich schleppend, trotzdem der ungewöhnlich große Preisunterschied zwischen diesen beiden Produkten eine Verschiebung der Konsumverhältnisse zugunsten des Roggens erwarten lassen sollte. In schroffem Widerspruch zu dieser Annahme stehen allerdings die fortgesetzten Klagen über den Absatz von Roggenmehl. Immerhin veranlaßte die erwähnte Preisdifferenz die Abgeber auf dem Lieferungsmarkte zur Vorsicht, so daß schließlich auch hier eine Preisbesserung von 3 bis 3½ M. Platz greifen konnte. Der Einkauf von Hafer ist bei knappem Angebot und hohen Forderungen, die der Konsum nur zögernd bewilligt, nach wie vor sehr schwierig. Futtergerste war preishaltend. Die Forderungen für Mais lauteten fester. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage je nach Qualität wie folgt:

	Weizen:		Roggen:		Hafer:	
Königsberg	216	(—)	161	(+1)	176	(—1)
Danzig	218	(+3)	162	(—1½)	163	(+1)
Stettin	210	(+2)	163	(—½)	160	(+2)
Posen	207	(+1)	158	(—1)	156	(—)
Breslau	206	(+2)	164	(—2)	160	(+1)
Berlin	217	(+3)	166	(—1)	178	(—)
Magdeburg	208	(—)	165	(—)	173	(+1)
Halle	206	(+2)	166	(—)	176	(+1)
Leipzig	208	(—)	167	(—)	176	(+2)
Hamburg	214	(+2)	168	(+2)	176	(+1)
Kiel	212	(+2)	163	(—2)	170	(+4)
Hannover	209	(+1)	164	(—1)	178	(—)
Düsseldorf	210	(+4)	173	(+3)	165	(—)
Frankfurt a. M.	222½	(+5)	172½	(—)	175	(—)
Mannheim	230	(+5)	175	(+2½)	177½	(+2½)
Straßburg	220	(+2½)	187½	(—)	185	(—)
Stuttgart	227½	(+2½)	175	(—)	175	(—)
München	224	(+3)	170	(—)	173	(+2)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 219,75 (+ 5,75), Juli 220,50 (+ 4,75), Budapest April 217,95 (+ 4,35), Paris Februar 186,40 (—), Liverpool März 179,40 (+ 4,70), Chicago Mai 170,50 (+ 4,60). Roggen: Berlin Mai 175,50 (+ 3,—), Juli 178,75 (+ 3,50). Hafer: Berlin Mai 166,75 (+ 2,—), Juli 168,— (+ 2,75) Mk.

Zwickauer Börsenbericht (von der Filiale der Dresdner Bank in Zwickau), 9. Februar. Industrie-Aktien. Bockwaer Eisenbahn —,—, Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn 1120 G., Völbitzer Aktien-Bierbrauerei Zwickau vorm. Völbitz 320 G., do. do. 1070 G., Vereinsbrauerei Zwickau —,—, Portland-Cement-Fabrik Größnitz 320 G., do. do. 1150 G., Vereinsbank vom Jahre 1909 171,25 % G., Schlemaer Papierfabrik vom Jahre 1909 214 % G., do. Lit. B. 214 % G. — Braunkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Grube Ernst zus. Prioritäts-Aktien A 1270 G., Prediger Braunkohlen-Gesellschaft Stammaktien 565 G., do. Prioritäts-Aktien 1060 G., do. do. Lit. B 4850 G., Union Kriebitzsch Prior.-Aktien 328 G., do. do. 1030 G. — Steinkohlen-Kuxe. Deutschland Gewerkschaft —,—, Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft 1460 G. — Steinkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Bockwa-Hohndorfer-Vereinigtfeld zus. Aktien 2495 bz., Concordia —,—, do. Prioritäts-Aktien —,—, Erzgebirgische Steinkohlen-Aktien-Verein 1400—1390 bz. 1380 G., Gersdorf 532 G., do. Prioritäts-Aktien Serie I 926 G., do. do. Serie II 818 G., Gottes Segen Lugau 2530 G., do. do. Prioritäts-Aktien 2730 G., do. do. III Emission 9880 G., Hohndorf bei Lichtenstein —,—, do. Prioritäts-Aktien —,—, Katiergrube Stamm-Aktien —,—, do. Prioritäts-Aktien Serie I —,—, do. Serie II —,—, Lugauer Steinkohlenbau-Verein 835 bz. 830 G., do. Prioritäts-Aktien 1040 bz. 1035 G., Oberhohndorf-Forst in Liqu. 5 G., do. Schader in Liqu. 27 G., Zwickauer Burger-Gewerkschaft 1625—1630 bz. 1630 G., Zwickauer Brückenberg 1010—1007 bz. 1007 G., do. do. Zehnfscheine 2600 G., Zwickau-Oberhohndorf 3940 bz. 3920 G., Zwickauer Steinkohlenbau-Verein (Vereinsglück) 2150—2160 bz. 2155 G. — Kohlenwerks-Anleihen 4 % Concordia 99,50 G., 4 % Deutschland 99,75 bz. u. G., 4 % Erzgebirgischer Verein 99,75 G., Hohndorf bei Lichtenstein 99,50 G., 4 % Lugauer Steinkohlenbau-Verein v. Jahre 1873 99,75 G., 4 % do. vom Jahre 1875 99,75 G., 4 % Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft v. J. 1882 99,75 G., 4 % do. v. J. 1894 99,75 G., 4 % Oelsnitzer Vereinsglück 99,75 G., 4 % Zwickauer Bürger-Gewerksch. 99,75 G., 4 % Zwickauer Brückenberg-Verein 99,75 G., 4 % Zwickau-Oberhohndorf vom Jahre 1895 100 G., 4 % do. do. vom Jahre 1902 100 G.

Bremen, 9. Februar. Baumwolle 49,—, ruhig aber stetig.

Hamburg, 9. Februar. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren per Kilogr. 71,50 Br. 71,00 G.

Konkurse, Kabinnaseinstellungen usw.

Sächsische: Ofengeschäftsinhaberin Anna Elisabeth geschr. Schwarz geb. von Tennecker, alleinige Inhaberin der Firma Anna Schwarz, Aue. — Aufgehoben: Bäckermeister Traugott Leberecht Eifert, Langenbernsdorf (Königstein). Offene Handelsgesellschaft in Firma Gehrels & Co., Kristall- und Farbenglaswerke, Pirna. Stuhlfabrikant Heinrich Anton Kothe, Dittmannsdorf (Rochlitz). Buchbindermeister Robert Max Priebe, Geringswalde (Rochlitz).

Außersächsische: Firma Berthold Fleischer vorm. Felix Spandau & Co., Berlin-Mitte. Albert Gleiser, Möbelhändler, Berlin-Mitte. Robert Beyer, Geschäftsführer, Berlin-Mitte. Kaufmann Karl Wisser †, Berlin (Berlin-Tempelhof). Hermann Fricke in Firma Robert Mücke, Vichtenberg. Schuhfabrik Spirkelbach G. m. b. H., Spirkelbach (Annweiler). Firma Glade & Kern, Breslau. Rufin Stoll, Zigarren-Fabrikant, Büchenau (Bruchsal). Kaufmann Hermann Halpern, Danzig. Boleslaus Günther †, Möbelhändler, Deutsch-Krone. Kaufmann Leberecht Hund, Ellrich. Kaufmann Emil Nietsch, Freiburg i. Br. Friedrich Rave, Bäcker, Gelsenkirchen. Wilhelm Heidenreich, Korbmacher, Gleiwitz. Robert Gerke, Kürschner, Wülfel (Hannover). Kurhotel Juliushall A.-G., Harzburg. Kaufmann Nicolaus Cronauer, Kenzingen. Karl Schock, Militär-Effekten-Händler, Ludwigsburg. Heinrich Elbers, Getreidehändler, Drensteinfurt (Münster i. W.) Hermann Schuerth, Gastwirt, Schönebeck a. E. Nikolaus Dreisinger, Schuhfabrikant, Leinen (Waldfischbach).

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Wildsuppe. Gebackene Rotzunge mit Kräutersauce. Gebratenen Fasan mit Weinkraut. Apfeltorte. — Für einfachere: Kalbslungenragout mit Kartoffeln.

Brennender Kaffee. Ein feines, sehr schnell erwärmendes und die Verdauung beförderndes Getränk ist brennender Kaffee, der nach Ausübung des Wintersports vorzügliche Dienste leistet. In eine reichlich halbvolle Tasse starken Kaffee tut man 4—5 Stücke Zucker, gießt über die Rückseite des Löffels ein Likörglas alten Kognak hinein, den man mit einem Fidibus anbrennt, und wenn er eine Zeitlang brennt, mit dem Kaffee verrührt, worauf man das Getränk so heiß als möglich trinkt.

Apfelsinen-Flammeri. ½ Liter Weißwein (es kann auch Apfelwein sein), 1 Liter Wasser, 250 Gramm Zucker, sowie die abgeriebene Schale einer Apfelsine werden mit 100 Gramm Mondamin oder Reismehl zu einem steifen Brei gekocht. In eine ausgespülte Form legt man Apfelsinenscheiben, schüttet darauf von dem Brei, legt Apfelsinenscheiben darauf und dann den Rest des Breies darüber. Die Form wird bis zum anderen Tage kalt gestellt, gestürzt und mit einer kalten Apfelsinen- oder Weinsauce zu Tisch gegeben.

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiiert, empfehlen **Roessler & Cie.**, Hoflief., Weinessigfabrik, **Meißen.**

Zahn-Arzt Hendrich
Spezialist für schmerzl. Zahnziehen in Betäubung! **Struvestr. 4.** Künstl. Zähne ohne Platte, idealer Ersatz! Plomben ꝛc. Sprechz. 9-5, von 9-10, 12-1, 4-6 Sprechz. f. Weniggemittelte! Schonende Behdlg.!

Zur gefl. Beachtung für Zahnleidende!
Zur Ausführung von **erstklassigem Zahnersatz** und **Plombierungen jeder Art** zu mäßigen Preisen empfehlen sich dem geehrten Publikum nachstehende §
organisierte Zahnkünstler (Dentisten):
Bormann, Herm., Viktoriastraße 24, 1.
Dallmann, Paul, Blasewitz, Residenzstraße 1, 2.
Frödrich, Julius, Waisenhausstraße 22, 2.
Günzel, Richard, Augsburger Straße 22, 1.
Hempel, Curt, Wilsdruffer Straße 44, 2.
Horn, Carl, Potschappel.
Howack, Carl, Chemnitzer Straße 115, 1.
Kitzig, Wilhelm, Wallstraße 8, 2.
Langhammer, Max, Bautzner Straße 5, 2.
Leupold, Eduard, Amalienstraße 11, 2.
Neumann, Martin, Prager Straße 5, 2.
Rämsch, Bruno, Pfotenhauerstraße 20, 1.
Riller, Arthur, Lindenaustraße 28, 1.
Scholz, Georg, Amalienstraße 8, 2.
Seidel, Hermann, Altmarkt 3, 3.
Thieme, Emil, Wettiner Straße 3, 2.
Werndl, Theodor, Grunaer Straße 9, 1.

Dresdner Felsenkeller-Pilsner
malzreich, wohlschmeckend u. gut bekömmlich — bester Ersatz für das sogenannte echte Pilsner — liefert in
Siphons
preiswert frei ins Haus
Eberlbräu
Hauptdepot Bönischplatz 11.
Telephon-Nr. 3257.

ALU-Schaufenstergestelle -Fleischerladen-Einrichtungen
„Alu"-minimum war.-Fabr. „Ambos", G. m. b. H., Augsburgerstr. 54k.

Um die Vielseitigkeit meiner vorzüglichen und preiswerten Eigenerzeugnisse übersichtlich zur Geltung zu bringen, stelle ich **heute** abermals eine mir in Auftrag gegebene, sehr gediegene und vornehme
Wäsche-Braut-Ausstattung
in meinen Geschäftsräumen zur gefl. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang für Interessenten aus.
R. Hecht
Leinen-, Betten- u. Aussteuer-Geschäft
Wallstrasse 6 — Porticus-Seite.
§

Jede Schachtel „Ferramat"
Dr. Stockmanns Eisenpillen
trägt den Namenszug des Erfinders Dr. Stockmann. Seit 45 Jahren glänzend bewährt bei Bleichsucht, Blutarmut, bei großen Blutverlusten. Schachtel M. 1.50 in allen Apotheken. Tausende von Anerkennungsschreiben.
Eisen 0,035 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat" Reichenbach i. V.

Konzentrierte römische
Kräuter-Bäder
in Gelatinekapseln, zur schnellen und billigen Bereitung eines erfrischenden, stärkenden und heilkräftigen Bades im Hause. Vorzüglich gegen Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Nervosität, Schwachezustände. Unübertroffenes Verschönerungs- und Verjüngungsmittel von höchst angenehmer Wirkung bei größter Reinlichkeit. Schachtel, zu 6 Vollbädern ausreichend, 2 Mk. Alleinverkauf und Versand für Sachsen
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Die diesjährige
Musterung der Militärpflichtigen

im Aushebungsbezirke **Dresden-Stadt I** (umfassend alle Wehrpflichtigen der Stadt **Dresden** mit den Namensanfangsbuchstaben **A bis mit K**, und zwar einschließlich der Ortsteile Cotta, Gruna, Kaditz, Löbtau, Mickten, Naußlitz, Pieschen, Plauen, Räcknitz, Seidnitz, Strehlen, Striesen, Trachau, Trachenberge, Uebigau, Wölfnitz und Zschertnitz) ist auf die Zeit vom

1. März bis mit 6. April 1909

anberaumt worden. Sie wird innerhalb dieser Zeit täglich mit Ausnahme des 7., 10., 11., 21., 28. März und 4. April 1909 von 9 Uhr vormittags ab in der **Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins, Permoserstraße 11—13** — Eingang Devrientstraße 15 — vorgenommen werden.

Sämtliche im Aushebungsbezirke **Dresden-Stadt I** im laufenden Jahre gestellungspflichtige Mannschaften, soweit sie von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden sind, werden daher hierdurch aufgefordert, zur Vermeidung der in § 96,7 bezw. § 62,7 der Wehrordnung angedrohten Strafen und Nachteile sich pünktlich zu der Musterung zu gestellen. Der bestimmte Termin, zu dem sie zu erscheinen haben, wird ihnen noch durch besondere Ladung des Rates der Stadt Dresden mitgeteilt.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Dasselbe ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Gestellung überhaupt befreit werden.

Die erstmalig gestellungspflichtig gewordenen Mannschaften haben den Gestellungsbefehl und die bereits früher zur Gestellung gekommenen Militärpflichtigen außerdem auch den Losungsschein, soweit dieser nicht bei der Stammrollenanmeldung zurückbehalten worden ist, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 M. zum Musterungstermine mitzubringen.

Die Gestellungspflichtigen haben in völlig nüchternem Zustande, am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen im Musterungstermine zu erscheinen. Den Anordnungen der Aufsichtsorgane ist unverzüglich Folge zu leisten. Für den Nichtbefolgungsfall wird eine Ordnungsstrafe von 3 M. hiermit angedroht.

Diejenigen Gestellungspflichtigen, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, haben, sofern sie dies nicht durch Zeugnis eines beamteten Arztes zu bescheinigen vermögen, auf eigene Kosten hierüber drei glaubhafte Zeugen zu stellen. Die Benennung dieser Zeugen hat umgehend zu geschehen, damit deren Vernehmung noch vor dem Musterungstermine erfolgen kann.

Die Losung der sämtlichen hierzu berechtigten Mannschaften wird am

7. April 1909
von vormittags ½10 Uhr ab

im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, Kanzleigäßchen Nr. 1, II. erfolgen.

Jedem im Bezirke gemusterten Gestellungspflichtigen ist es unbenommen, im Losungstermine zu erscheinen und seine Losnummer selbst zu ziehen. Für die Nichterschienenen wird die Losnummer von einem Mitgliede der verstärkten Ersatzkommission gezogen werden. Diejenigen, welche bereits Losnummern besitzen, nehmen an der Losung nicht teil.

Die Losungsscheine sind vom 1. Mai 1909 ab auf dem Militäramt, Schesselstraße 9, II., abzuholen.

Gestellungspflichtige, welche als Ernährer erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister oder wegen sonstiger bürgerlicher Verhältnisse (Berufsbildung usw.) auf Zurückstellung im Sinne von §§ 32 und 33 der Wehrordnung Anspruch erheben wollen, haben den bezüglichen Antrag umgehend bei dem Rate der Stadt **Dresden** (Militäramt, Schesselstraße 9, II.) zu stellen, damit die in der Sache etwa noch erforderlichen Erörterungen rechtzeitig vorgenommen werden können.

Gesuche um Zurückstellung wegen Berufsbildung können unter Beifügung der nötigen Zeugnisse an den unterzeichneten Zivilvorsitzenden unmittelbar gerichtet werden.

Zurückstellungsgesuche, welche erst nach dem Musterungstermine eingereicht werden, können Berücksichtigung nur in dem Falle finden, wenn die Umstände, auf welche das Gesuch gestützt wird, erst nachträglich eingetreten sind.

Stützt sich der Zurückstellungsantrag auf Krankheit der Eltern oder sonstiger Familienangehöriger, so haben die betreffenden Personen, falls sie nicht das Zeugnis eines beamteten Arztes beibringen können, vor der verstärkten Ersatzkommission im Musterungstermine zugleich mit dem Gestellungspflichtigen sich einzufinden.

Die Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve, sowie unausgebildete Landsturmpflichtige des II. Aufgebots, welche gemäß § 123 der Wehrordnung auf Zurückstellung für den Fall der Einberufung bei einer etwaigen Mobilmachung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, haben hierauf gerichtete Gesuche bei dem Stadtrat zu **Dresden** sofort und vor Beginn der Musterung anzubringen.

Ueber solche Gesuche wird die verstärkte Ersatzkommission am **7. April 1909 mittags 12 Uhr** Entscheidung treffen. Zur Entgegennahme der letzteren beziehungsweise zu etwaiger Auskunftserteilung haben sich die betreffenden Antragsteller in Person zur genannten Zeit im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft **Dresden-Altstadt**, Kanzleigäßchen Nr. 1, II., einzufinden.

Dresden, am 5. Februar 1909.

Der Zivilvorsitzende
der
Königlichen Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirkes Dresden-Stadt I.

Schönste Schlitten-Rundfahrt.
Von **Dresden** 9,18 Uhr nach **Geising**, von da mit Schlitten über **Zinnwald** nach **Altenberg** (Mittag), 3 Uhr Abfahrt über Schloß **Rehefeld, Pöpelthal, Bärenfels, Kipsdorf**. Abfahrt 6 Uhr, in **Dresden** 8,07 Uhr. Telephon. Schlittenbestellung Amt Lauenstein Nr. 9. Schneeschuhe u. Rodelbahn. Auf Wunsch werden Diners reserviert.
Ernst Schöne, Altenberg.

Wenn die Hühner weiche Eier legen,
füttere man getrocknete
Eierschalen
aus der Nudelfabrik von
Robert Densow,
Dresden-A., Marienstraße 16.

1,50 Mark
12 Postkarten mit Photographien von **Kostüm-Aufnahmen.**
Herm. Lindenberg, Bürgerwiese 6.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Der Verein Dresdner Presse** hielt vorgestern abend im Victoriahaus unter Vorsitz des Herrn Schriftstellers v. Puttkamer eine zahlreich besuchte Monatsversammlung ab. Nach Erledigung mehrerer Eingänge und Mitteilungen und Aufnahme zweier neuer Mitglieder wurde über das Ergebnis des Presseballfestes berichtet. Den Bericht über den Bund deutscher Redakteure erstattete der Herr Vorsitzende, über das Ortsschiedsgericht referierte Herr Redakteur Herzlein. Den Schluß der Sitzung bildeten weitere interne Angelegenheiten.

— Am 4. Februar feierte der **Verein der Direktions- und Betriebsbeamten der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft** in den Räumen des „Eldorado", Steinstraße, sein Hauptvergnügen. Ein humoristisch zusammengestelltes Programm leitete das Fest ein. Nachdem die Anwesenden schon durch die beiden Duette: „Die Gebrüder Fange mit dem Feuer in dem Auge" (Herren Schubert und Kirstein) und „Die beiden Klatschjusen" (Frau Franke und Landgraf) in die heiterste Stimmung versetzt worden waren, wurde das von den Herren Kirstein und Kuffatz und Fräulein Modes in humoristischer Weise wiedergegebene Terzett: „Der kurierte Grobian" mit einem nicht endenwollenden Beifall aufgenommen. Der Vereinsvorstand, Herr Sekretär Landgraf, richtete eine in Esperanto ausklingende kernige Ansprache über das Thema: „Laßt den Kopf nicht hängen!" an die Anwesenden. Endlich ging noch ein von den Herren Kirstein, Kuffatz, Schubert, Landgraf und Frau Lischewski gleichfalls vorzüglich gespielter Schwank „Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschenk" in Szene. Die Stimmung wurde noch erhöht, als Herr Direktor E. Fischer kurz nach 12 Uhr verkündete, daß der Dienst für die teilnehmenden Beamten am nächsten Tage erst um 9 Uhr beginnen solle und daß der einmal angerissene Tag eventuell durch einen Katerbummel beendet werden könne. Diese Gelegenheit ließ sich der Vorsitzende natürlich nicht entgehen und lud die Festteilnehmer schleunigst ein, einmal nach dem Pieschener Winkel zu kommen und dort im „Wettinschlößchen" den obligaten Kater bei Kaffee und Pflaumkuchen durch eine kleine Nachfeier mit Tänzchen auszutreiben. Eine Tombola, ein Kostüm und eine Geschenkkour, bei der jede Dame ein Sträußchen erhielt, trugen noch wesentlich zur Hebung der Feststimmung bei.

— **Der Dresdner Turnverein von 1867** veranstaltete am Sonntag in der Turnhalle, Silbermannstraße 5, unter den Vereinsmitgliedern ein Wettturnen — Sechskampf — in zwei Stufen, zu welchem sich eine stattliche Anzahl lieber Turnbrüder eingefunden hatte, um sich im friedlichen Wettstreit den Siegespreis, den schlichten Eichenkranz, zu erkämpfen. Es war ein heißer Streit, der die zahlreich erschienenen Gäste und Freunde der edlen Turnkunst bis zum Schlusse fesselte. Mit herzlicher Freude konnte man die Begeisterung und die Liebe für die gute Sache in den Augen der Wettkampfer lesen. Manch schöne Uebung, in der Zusammenstellung sowohl wie in der Ausführung, konnte bewundert werden. Gewertet wurde nach der deutschen Wettturnordnung, nur hatte man bezüglich der volkstümlichen Uebungen die Forderungen nicht zu hoch gestellt. Als Geräte waren Reck, Barren und Pferd bestimmt worden, an welchen mit Ausnahme von Barren je zwei Pflicht-, am Barren nur eine Pflichtübung und an Stelle der zweiten Pflichtübung eine Freiübung, außerdem aber an jedem Gerät noch je eine Kürübung zu turnen waren. Die volkstümlichen Uebungen bestanden in Hochspringen, Gewichtstoßen mit beiden Händen und für die Oberstufe Zugnehmen an den Ringen, für die Mittelstufe Kniekehlschwingen am Barren. Es gingen als Sieger hervor: Oberstufe: Seifert mit 137 Punkten 1., Friedrich 119½ 2., Spitzner 118 3., Gobel 117½ 4., Schumann 114½ 5., Müller 111½ 6., Ihle 104 7., Bolz 101 8. und Ebert 100 9. Sieger. Mittelstufe: Freier mit 131 Punkten 1., Walther 129½ 2., Wendler 127 3., Schäfer 124½ 4., Leonhardt 121½ 5., Groß, M., 110½ 6., Börtscher 110 7., Groß, F., 108½ 8., Fehrmann 105½ 9., Cöneu und Menzel je 104½ 10. Sieger. Keiner sollte verfehlen, sich einem Verein der deutschen Turnerschaft anzuschließen und seinem Körper die Wohltaten der deutschen Turnerei zukommen zu lassen.

— **Der Turnverein für Neu- und Antonstadt** beging am Sonntag die Feier seines 35jährigen Bestehens. Vormittags fand in der geräumigen Vereinsturnhalle ein Schauturnen statt, das viele Zuschauer gefunden hatte. Unter den vielen Offizieren bemerkte man Herrn Generalarzt Dr. Müller, ferner Herrn Professor Dr. Stange, Direktor der Dreikönigsschule, sowie die Stadträte Herren Plotner, Müller und Stein, sowie einige Stadtverordnete. Nach dem Aufmarsch sämtlicher Mitgliederabteilungen hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Kanzleirat Becker, eine Ansprache, in der er die zahlreichen Gäste begrüßte und auf die Bedeutung des Turnens für die Gesundheit des einzelnen wie für die Volkswohlfahrt hinwies. Das Programm war sehr abwechslungsreich: es bestand aus Langstabübungen der 1. Schülerabteilung, Gerätturnen der 2. Mitgliederabteilung, Eilbotenlauf und Tauziehen der Spielabteilung, Freiübungen und Tanz zweier Turnerinnen-Abteilungen und Gemeinturnen an Sprunggeräten der 1. Mitgliederabteilung. Mit gleich großem Interesse wurden die Vorführungen der Fechterschaft verfolgt, die unter Fechtmeister Staderohs Leitung im Stoß- wie im Hiebfechten Vorzügliches bot. Die Vorturnerschaft schloß die Uebungen mit einem Gemeinturnen am Barren trefflich ab. — Abends fand im „Neustädter Kasino" eine festliche Veranstaltung statt, bei der die Kapelle des Gardereiter-Regiments konzertierte. In das Programm waren Vorträge der Vereinssangerschaft eingereiht, die im zweiten Teile des Abends v. Weinzierls Männerchor „Prinz Uebermut" mit Orchesterbegleitung wirkungsvoll zu Gehör brachte. Herr Kanzleirat Becker hielt die Festrede: einleitend begrüßte er die Deputationen der verschiedenen Brudervereine und gab seiner Freude über die weitere günstige Entwicklung des Vereins im letzten Geschäftsjahre Ausdruck. Die Mitgliederzahl ist ständig gewachsen; im Turnen sind gute Erfolge zu verzeichnen. Redner schloß mit einem kräftigen „Gut Heil!" auf den Verein. Die Herren Proc. Lixfendorf und Dämmrich wurden aus Anlaß ihrer mehr als 30jährigen Mitgliedschaft zu Vereinsältesten ernannt. In Anbetracht des vorausgegangenen Schauturnens konnten die turnerischen Vorführungen am Festabend auf einen Langstabreigen der Vorturnerschaft beschränkt werden. Der das Stiftungsfest beschließende Ball erlitt eine Unterbrechung durch die Vorführung des Schneeglockenreigens der Damenabteilungen, den diese zum Presseball einstudiert hatten und der hier wie dort reichen Beifall fand. Das Fest verlief in schönster Harmonie.

— **Der Schwimmklub „Germania", Dresden-N.** eröffnete die diesjährige Saison am Sonntag im Germania-Bad mit einem Herren-Wett- und Schauschwimmen. Obwohl die Veranstaltung einen mehr internen Charakter trug und es auch anderswo viel zu sehen gab, hatten sich die Freunde des Wassers zahlreich eingefunden. Die vielgestaltige Reihe der Darbietungen eröffneten 18 Schwimmerinnen des Schwestervereins „Germania" mit einem kraft- und elegant geschwommenen Libellen-Reigen. Der Klubvorsitzende, Ingenieur Scholz, nahm darauf Gelegenheit, in einer Begrüßungsansprache auf die Bedeutung des Schwimmsportes hinzuweisen und um die fernere Unterstützung des Publikums und der maßgebenden Kreise zu bitten. Er schloß mit einem dreifachen „Gut Naß" auf den Schwimmsport. Das Programm brachte in 11 Nummern Uebungen und Wettkämpfe im Tauchen, Springen und Schwimmen für Herren, Jugendliche und Knaben. Zum ersten Male wurde das Belastungsschwimmen vorgeführt. Bei dem jeder Schwimmer mit einer Kette von 25 Pfund beschwert war. Vorführungen von Rettungs- und Wiederbelebungsversuchen, zum Schluß ein Wasserballspiel zwischen „Germania" und „Poseidon" reihten sich an. Sämtliche Wett- und Schauschwimmen lieferten den Beweis, daß die „Germanen" in der sogenannten stillen Zeit den Sport sorgfältig weitergepflegt haben. Nach Beendigung des Schwimmens blieben die Sportgenossen in den Klubräumen noch längere Zeit bei zwangloser Unterhaltung vereint. Die Verkündigung der Sieger mit Preisverteilung findet nächsten Sonntag im Hotel „Grüne Tanne", Königsbrücker Straße, beim Ballabend des Damen-Schwimmklubs „Germania" statt.

— **Der Stenographenverein „Gabelsberger" zu Dresden-Plauen** beging am vorigen Freitag sein 12. Stiftungsfest in Form eines Familienabends im Saale des Plauenschen Lagerkellers. Nach einigen Musikstücken begrüßte der verdiente Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer Tittmann, die Erschienenen aufs herzlichste, ging in seiner Rede auf die schwebenden Verhandlungen bezüglich der deutschen Einheits-Stenographie ein und wies erneut auf die Bestrebungen der Stenographenvereine hin, dabei dem Wunsche Ausdruck gebend, daß der Stenographenverein unserer Vorstadt, fernerhin blühen und gedeihen möge. Nach Vortrag eines Flötesolos, gespielt von Herrn Pöge, traten die reizenden Tänzerinnen aus dem Residenztheater, Fräulein Else Lange und Fräulein Else Käppler auf, die durch ihre exakt ausgeführten Tänze reichen Beifall ernteten, wie auch das von einigen Vereins-Angehörigen gut einstudierte und flott gespielte Theaterstück „Kurviert" oder „Ein Liebesmanöver" mit Interesse verfolgt wurde und sehr gut gefiel. Ein Ball beschloß das Fest, das 3 Uhr seinen Abschluß fand. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein seine nächste Uebungsstunde und zugleich sein diesjähriges Preisschreiben erst am 20. Februar abhält, da am 13. Februar im Saale des „Tivoli" die „Gabelsberger-Feier" in Form eines Kommerses stattfindet, woran sich eine Nachfeier am 14. Februar im „Kulmbacher Hof" zu Räcknitzbroda schließt.

— **Sächsischer Verein für Luftschiffahrt.** Am 5. d. M. fand die zweite diesjährige Versammlung des Vereins im „Hotel

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Zur Abwehr und zur Aufklärung!

Oeffentliche Versammlung

Freitag den 12. Februar, abends 8 Uhr,
im Saale des **„Volkswohl"**, früher „Trianon", **Ostra-Allee.**

Religionsunterricht und Zwickauer Thesen.

Redner: Herr Lehrer **E. Leupolt,** Redakteur der „Sächs. Schulzeitung".
Freie Aussprache. Freunde und Gegner sind willkommen.

Dresdner Lehrerverein.

Unser
köstliches, süffiges, unübertreffliches

Oster-Bier

Doppel-Export
gelangt ab **1. Februar**
in Gebinden jeder Größe,
ferner
in ½ Liter-Flaschen à 25 Pf.,
sowie
in kleinen ca. 2/10 Liter-Flaschen à 13 Pf.
(inkl. je 1 ℳ Flaschen-Einlage)

zum Ausstosse
und wird hiermit angelegentlichst empfohlen.

Verkaufsstellen befinden sich in allen Straßen.

Spezial-Ausschank:
Konzert-Etablissement „Stadt München"
Zahnsgasse.

Eberl-Bräu
München.
Im eigenen Grundstück **Haupt-Depot Dresden** Im eigenen Grundstück
Telephon 3257.
Bönischplatz 11 Bönischplatz.
Mustergültige hochmoderne Neuanlage,
allen wohlfahrtsbehördlichen und hygienischen Anforderungen vollkommenst entsprechend, die fortlaufend mit allen neuen verbesserten Apparaten u. Maschinen unterhalten wird.
Dampf- und elektr. Betrieb nebst Kühlanlagen.

Lebertran.

Meyerscher kaltgeklärter, reinschmeckender u. leichtverdaulicher Medizinal-Tran, von schwachen Kindern gern genommen, vorzügliches Mittel gegen **Körperschwäche u. Rheumatismus, Magerkeit, Drüsenkrankheiten, Lungen- u. Halsleiden,** Flasche von 50 u. 80 Pf. an, **Balsamischer Eisentran** gegen Blutarmut, Bleichsucht, **Balsamischer Jodeisentran** gegen Hautausschläge, Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Flasche 75 Pf. und 1,50 ℳ, **Eierlebertran** mit Knochen und Gewebe aufbauende Nährsalzen ohne Transeschmack, unübertroffen f. Erwachsene, Fl. v. 75 Pf. an, **Lebertran-Emulsion,** Flasche 1,75 ℳ.
Bestbekannt für **schwächliche Kinder**
Spezial-Geschäft für Medizinaltrane
Salomonis-Apotheke, Dresden-A. 8 Neumarkt 8.

Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestrasse 5, I., zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge und fachmännische Beratung bereitwilligst.

Die Erträgnisse unserer Geschäftsstellen werden **ausschliesslich zur Unterstützung** deutscher Militär-Invaliden bezw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Rheumatische Leiden jeder Art

werden schnell beseitigt durch Anwendung von chemisch analisierter und als heilwirkend berühmter

Schmeckwitzer Moorerde

im Teil- oder Vollbade; in jeder Haushaltung anwendbar. Pro Zentner 1,50 M. durch **M. Kahle, Schmeckwitz** bei Kameng. Prospekte kostenfrei. §

Geheime Leiden, Ausflüsse, Geschlechtskr. Schwäche rc. (lang. bei Dr. med. Blau tät. gewes.) beh. lt. Zt. Erf. **Gosciusky,** Marschallstr. 17, tägl. v. 9–4 u. 6–8 abds., Sonnt. 9–8.

Persil

Das vollkommenste selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wirkung. Pakete à 25 u. 35 Pf.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Wie Sand am Meer

sind die Angebote in Waschmitteln. Lassen Sie sich nicht beirren. — Kaufen Sie das Beilchenseifenpulver **„Goldperle"**, in jedem Paket finden Sie ein prächtiges Geschenk.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Schirme

eine neue Serie für Herren u. Damen

Zum Pfau
Frauenstrasse 2.

Mk. 2 Cloth, sehr dauerhaft,
„ **3 Gloria,** bewährte Qualität,
„ **4 Satin,** Garantie eingewebt,
„ **5 Seide,** 2jährige Garantie, mit seidenem Futteral, ein feiner dünner Schirm.

Die Schirme
sind billig u. elegant und garantiert dauerhaft.

Nutzholz-Verkauf.

In der **Konkurssache Rotte** sind
5224 qm Eichenmesserfourniere,
951 qm Cabun-Mahagonimesserfourniere,
781 qm amerik. Satinnußbaummesserfourniere und
422 qm Whitewoodmesserfourniere
zu verkaufen. Besichtigung Hopfgartenstraße 19 **Donnerstag den 11. Februar mittags 12–1 Uhr** und **Freitag den 12. Februar vorm. 8–9 Uhr und nachm. 3–4 Uhr. Schriftliche Angebote** an den **Konkursverwalter**
Justizrat Dr. Helm, Georgplatz 3, II.

Nutzholz-Auktion.

Lungkwitzer Stiftswald.

Im Gasthofe zu Lungkwitz b. Bad Kreischa (15 Minuten von der elektrischen Bahnstation Kreischa)
Sonnabend am 20. Februar 1909 von früh 9 Uhr an sollen
3425 fichtene Derbstangen, 8/15 cm Unterstärke,
7140 „ Reisstangen, 2/7 „
786 harte Nutzhölzer in Stämmen und Klötzern, als: Eiche, Esche, Ahorn, Buche, Linde, Erle, Hornbaum und Birke
bedingungsweise gegen Barzahlung versteigert werden. Näheres durch die unterzeichnete Verwaltung. Auktionsverzeichnisse unentgeltlich.
Die Forstverwaltung.

Geheime Krankh., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge all. Art, Geschwüre rc. behandelt seit 27 Jahr. **Bötteher,** Schloßstr. 5, 9–4, ab. 6–8, Sonnt. 9–8 U. §

Brikol" statt, die gastfreich, besonders auch von Damen, besucht war. Aus den verschiedenen Mitteilungen, die der Vorsitzende, Herr Dr. Weihwange, gab, sei die für den 14. d. M., vormittags 9 Uhr, geplante sportlich und militärisch sehr interessante Veranstaltung erwähnt. Nach Aufnahme einer Reihe neugemeldeter Mitglieder gab Herr Dr. Peters einen Bericht über eine von ihm mit anderen Herren des Vereins am 15. November 1908 unternommene Fahrt, die in fast gerader Linie von Reick nach Hamburg-Elmshorn, wo nach nur 6½stündiger Fahrt die Landung nachmittags 4 Uhr erfolgte. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Daran anschließend vereinten sich die Anwesenden zu einem zwanglosen Beisammensein.

— **Der Verein für Marienheime,** der es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht hat, traute Heimstätten für alleinstehende gebildete Frauen aller Stände zu schaffen, hielt am 6. d. M. in seinem Marienheim, Holbeinstr. 121, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht, den Herr Stiftslehrer Schürer erstattete, zeigte, wie die Heime auch im Jahre 1908, trotz gewisser ungünstiger Umstände, ihren Segen gewirkt haben und dies in Zukunft sicher um so mehr tun werden, nachdem Verwaltung und Bewirtschaftung einer gründlichen Reform unterzogen worden sind. Aus dem Vorstand schied Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Böhmert mit Rücksicht auf sein hohes Alter aus. Die Versammlung dankte ihm, der seit der Begründung des Vereins den Vorsitz geführt, in herzlichster Weise für seine aufopfernde Tätigkeit. An seiner Stelle trat Herr Generalmajor Götz in den Vorstand ein, der außerdem aus folgenden Mitgliedern sich zusammensetzt: Stiftslehrer Schürer, Oberlehrer Spaltehols, Kaufmann Mohrmann, Frau Höffer, Fräulein Seifert, Fräulein Wagner, Fräulein Zwicker. — Alle Anfragen sind zu richten an Fräulein Zwicker, Vorsteherin, Dresden-A., Marienheim, Holbeinstraße 121.

Vermischtes.

** **Ein deutscher Diamantenmarkt in Berlin.** Die bereits bekannten Tatsachen über die Unterredung, welche der Staatssekretär Dernburg kürzlich mit den deutschen Diamanteninteressenten bezüglich des Diamantenvorkommens in Deutsch-Südwestafrika hatte, werden in interessanter Weise ergänzt durch die Ausführungen, welche ein Mitglied jener Deputation in der letzten Generalversammlung des Hanauer Kunstgewerbevereins machte. Danach hegt die Kolonialverwaltung nach wie vor die feste Hoffnung, das Muttergestein der Diamanten, den Blaugrund, zu finden, in welchem Falle man, wie in Transvaal, auf eine unbegrenzte Ausbeute rechnen könnte. Zum Verkauf der Diamanten ist bekanntlich ein Syndikat in Aussicht genommen. Die Bitte der Hanauer Diamantenverbraucher, in das Syndikat mit aufgenommen zu werden, lehnte der Staatssekretär ab, da es nicht angängig sei, zwei so verschiedene Interessentengruppen wie Käufer und Verkäufer in einer Organisation unterzubringen. Was den Ort des zukünftigen deutschen Diamantenmarktes anlangt, so hat der Staatssekretär hierfür Berlin in Aussicht genommen. Die deutsche Ausbeute von jährlich etwa 150 000 Karat wird ausreichen, um den Bedarf des deutschen Marktes an kleinen Steinen zu decken, so daß der deutsche Händler nur bezüglich der großen Steine im Gewicht von jährlich etwa 60 000 Karat auf das Ausland angewiesen sein dürfte. Jedenfalls werden die 150 000 Karat kleiner deutscher Diamanten genügen, um einen selbständigen deutschen Diamantenmarkt in Berlin zu schaffen.

** **Zur Hochwasserkatastrophe in Nürnberg** schreibt man uns: Unsere liebe alte Stadt ist von großem Unglück betroffen worden. Donnerstag abend, den 4., durcheilte die Stadt die Schreckenskunde: Großes Wasser kommt! In größter Eile wurde geräumt und gesichert, aber alle menschliche Kraft und Arbeit war vergebens. In unendlichen Massen brauste das Wasser heran. Freitag morgen glich die ganze innere Stadt und die Vorstadt Wöhrd einem brausenden Meer. In vielen Straßen reichte das Wasser bis an den ersten Stock der Häuser. Die Feuerwehr und Sanitäter arbeiteten unter Lebensgefahr, um die gefährdeten Einwohner zu retten. Einige kleine Häuser sind bis unter das Dach unter Wasser, aus solchen konnten die Leute nur mit größter Mühe gerettet werden, da die Strömung zu stark war, sie mußten sich bis auf das Dach flüchten. Hilferufe ertönten überall. Die Kranken wurden durch's Fenster nach dem hochgelegenen Krankenhaus geschafft. Mehrere Häuser sind eingestürzt, andere stark gefährdet. Auch sind leider Menschenleben zu beklagen. Ein Juwelier am Hauptmarkt wollte an seinen Schaufenstern die Rolladen schließen, wurde aber von den Fluten erfaßt und fortgerissen. Die Leichen mehrerer Kinder und Erwachsener wurden bereits gefunden, andere sieht man im Wasser, kann aber nicht dazu. Die Feuerwehr wollte unter anderem zwei besonders gefährdeten Häusern beistehen und warf von dem einen Seile und Rettungssäcke dem andern zu. Plötzlich stürzte ersteres ein, zwei Männer mit fortreißend, die aber gerettet werden konnten. Um die Frauenkirche tobte ein reißender Strom, die Straße meterweit aufreißend. Gasleitung und elektrische sind vielfach zerstört. Die Stimmung ist eine sehr trübe, die meisten Geschäfte geschlossen, Theater und Konzerte abgesagt. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen, aber er geht in die Millionen. Mancher Geschäftsmann steht vor seinem Ruin. Viele hatten am Freitag nicht genügend Nahrung, da viele Bäcker nicht backen konnten und die Leute von der Außenwelt abgeschlossen waren. Nachdem sich das Wasser etwas verlaufen, bietet die Stadt einen trostlosen Anblick.

* **Der älteste deutsche Jäger.** Aus Gruibingen in Württemberg wird uns geschrieben: Thomas Schall, hier, wohl der älteste Jäger Deutschlands, der vergangenen Herbst noch auf die Jagd ging, feiert am 12. Februar seinen 100. Geburtstag.

** **Das Drama einer Blinden.** Der letzte Akt einer Liebestragödie bildete den Gegenstand einer Verhandlung, mit der sich das Schöffengericht Berlin-Mitte zu beschäftigen hatte. Angeklagt wegen Unterschlagung und Beihilfe waren: die 21jährige Betty Wassermann und die Händler Kieserbaum, Adolf Rosenberg und David Hutschnecker. — Wer diese vier Namen auf dem Terminzettel las und dann erfuhr, daß es sich um eine Unterschlagung handele, glaubte anfänglich, daß wieder einmal einer jener nüchternen Fälle das Gericht beschäftige, wie sie tagtäglich vor dem Forum des Moabiter Schöffengerichts zur Verhandlung gelangen. Hinter dieser alltäglichen Ankündigung verbarg sich aber eine erschütternde Tragödie. Schon lange vor Beginn der Verhandlung fiel eine einfach gekleidete junge Dame auf. Sie starrte mit einem eigentümlichen, ins Leere gerichteten Blick vor sich hin und wartete auf den Ausgang eines Dramas, in dem sie selbst die Hauptrolle gespielt hatte. Erst als die junge Dame bei Aufruf der Sache mit unsicheren tastenden Schritten, geführt von einem kleinen Mädchen, den Gerichtssaal betrat, erkannte man, daß hier eine Blinde ihrem Schicksal entgegenging. Wie ein Roman klingt die Vorgeschichte der Anklage. Betty Wassermann lernte vor drei Jahren einen Referendar Hitzigrath kennen. Er war der Sohn vermögender Eltern und bezog ausreichende Einkünfte, befand sich aber trotzdem stets in schwierigen pekuniären Verhältnissen. Zwischen den beiden entwickelte sich ein Liebesverhältnis, das zur Heirat führen sollte. Das Hindernis war hauptsächlich die mißliche Vermögenslage des Referendars, die sich noch mehr verschlechterte, als er im Elisabeth-Regiment als Einjähriger diente. Wie sich später herausstellte, hatte Hitzigrath seine Geliebte veranlaßt, wiederholt Wechsel auszustellen, auf die er sich Geld verschaffte. Aber auch dieses Hilfsmittel war vergebens. Ende Juni vorigen Jahres erschien Hitzigrath eines Tages in der Wohnung der Wassermann in der Lüneburger Straße 7 in sehr aufgeregter Stimmung und teilte ihr mit, daß sie sofort ihre gesamten Habseligkeiten verkaufen müsse, um nach dem Auslande zu flüchten. Das Mädchen weigerte sich erst, da ihr die Möbeleinrichtung, die sie von dem Möbelhändler Döring auf Abzahlung gekauft hatte, noch nicht gehörte. Von dem Kaufpreis von 7600 Mark waren erst 4000 Mark bezahlt. Hitzigrath zeigte sich allen Vorstellungen unzugänglich, er zog schließlich einen Revolver hervor und drohte, das Mädchen und sich zu erschießen, wenn es nicht seinem Wunsche entspreche. Schließlich gab Betty Wassermann nach und bestellte an demselben Tage die vier jetzt mitangeklagten Möbelhändler zu sich. Das Geschäft wurde in aller Hast von Hitzigrath abgewickelt. Es wurden sogar alle Garderobenstücke in den Schränken zurückgelassen. Mit dem Erlös von 1200 Mark fuhr das

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Heute und folgende Tage

Inventur-Räumungsverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Spitzen aller Art	Marabustolas	Damentäschchen
Besätze jeden Genres	Straussfederstolas	Kinderkragen
Stickereien	Chiffonstolas	Seidene Bänder
Spitzenkoller	Seidene Kopfshawls	Schleifen, Fichus
Damenkragen	Damengürtel	Schleier
Tüllhandschuhe	Schürzen aller Art	Futterstoffe etc.

Vorteilhaft für Schneiderinnen.

W. Eduard Rammer

Scheffelstrasse 6.

Rester von Seidenband, Knöpfen, Stickereien, Futterstoffen, Schweif **spottbillig.**

„Ozonit"

Modernstes Waschmittel

Deutsches Reichspatent

ist ein ganz neuartiges und eigentümliches Waschmittel von überraschender Wirkung, dabei garantiert frei von Chlor und allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Altmärker Milchvieh.

Freitag den 12. Februar stelle ich wieder einen gr. Transport **bester Kühe, hochtragender Kalben,** sowie **prima Oldenburger Zuchtbullen** in **Riesa, „Sächsischer Hof"**, zum Verkauf.

Hermann Kramer, Riesa, Bismarckstraße 35a.

Grosser Verkauf von Original-Oldenburger (Wesermarsch) Zuchtvieh

Von **Donnerstag den 11. bis Freitag abd. d. 12. Febr.** stelle ich in **Dresden-N.** im Milchviehhof (Scheunenhöfe) einen großen Transport **prima hochtrag. Kühe und Kalben, erstkl. sprungfähig. Zuchtbullen,** sowie **beste Bullenkälber** obengen. Rasse unter sehr günstigen Bedingungen **äusserst preiswert** zum Verkauf.

Geestemünde a. W. **Adolf Wulff.**

NB. Der Transport trifft Mittwoch abend ein.

Pferde.

Treffe **heute Mittwoch** den 10. Februar mit einem großen Transport **gebrauchter Arbeitspferde,** darunter ein Paar schwarzbr. Oldenburger, sowie Holsteiner, Dänen u. Belgier, pass. für Landwirte, Fabrik und Fuhrgeschäfte, ein und stelle dieselben zu mäßigen Preisen unter Garantie zum Verkauf.

Oscar Gäbler.

Tel. **4492.** **Hellerstr. 5,** Nähe Neust. Bahnhof.

Pferde-Verkauf.

Zwei Paare 10 J. alte Belgier, 3 Paare mittelj. gutbeinige 174 cm gr. **Oldenburger** i. Preise von **800—900 M.** 1 Paar 162 cm gr., 6 8 J. alte, scheuerfreie schwarzbraune **Ostpreuß.,** eine 6 J. alte schöne **Oldenb.** rotbraune **Stute,** zur Zucht geeignet, sowie noch verschied. Geschäfts- u. Arbeitspferde. Sämtliche Pferde eignen sich vorzügl. zur Landwirtschaft u. stehen unt. weitgehendster Garantie z. Verk. **Peterstrasse 7.** Dresden-Friedrichst., Haltest. Schäferstr., b. Wettiner Bahnhof. Tel. 1612.

Sehr schönes **Reitpferd** auch passend für Wagen, 7 J. alt, flotter Geher und lammfromm, verkauft **Bruno Göhler,** Gutsbesitz. **Frankenstein** i. Sa. u.

2 Pferde, Wallachen, 5- u. 7jähr., 173 und 174 hoch, etwas pflastermüde, sind billig zu verkaufen **Blasewitz,** Striesener Straße 7.

Ung. Goldfuchs, 160 Ztm. hoch, fromm, flott und sicher, soll verkauft werden. Tieckstraße 16.

Zwei durchaus sichere **Reitpferde,** (Füchse), 6- u. 10jährig, i. Wagen gehend, absolut truppen- und straßenfromm, **zu verkaufen.** Näh. **Blasewitz,** Hochstr. 20.

Pferd, weil überzählig, unter 15 Stück die Wahl, zu verkaufen Moczinskystraße 21.

8 Mastrinder, 2 Mastochsen, 40 Ztr. schwer, verk. **Rittergut Ober-Moys** bei Görlitz.

Arbeits-Pferd, gesund, unter zweien die Wahl, billig zu verkauf. Reichstelder Str. 38.

Verk. sofort billig, weil Hundesperre, einen schönen **Bernhardiner,** 1½ Jahr alt, gelb, weiß, sehr treu. **Ewald Schuster,** Gutsbes. in **Polenz,** Post Neustadt i. Sa.

Dachshund, 5 Mon. alt, v. präm. Eltern, ist zu verk. F. A. Naake, Kunzstr. 6, pt.

Kutschgeschirre

Ca. 40 St. 1- u. 2spänn., sowie **Kabriolett-** u. Bruitplattgesch., 8 St. kompl. **Sättel u. Zaumzeug,** fern. Seitenblätter, Kummete, Zügel, Zäume, Halftern, **Wolldecken, Wagenlatern., Schellenbänder, Glockensp.** u. versch. mehr verkauft billig **C. Hampel,** Polierstr. 17.

Ziehung 4. bis 9. März.

Geld-Lotterie Meissner Dombau

10 033 Geldgewinne u. 1 Prämie **ohne Abzug Mark**

192500

Höchster Gewinn eventl.

75000

Prämie **50000**

25000

Hauptgewinne **10000**

5000

Lose à 3 Mk. (Porto und Liste nach auswärts 30 Pf. mehr.)

Adolph Hessel

Dresden, a. d. Kreuzkirche 1

Eckhaus vom Altmarkt.

Bei **Katarrh Hustenreiz** Heiserkeit, Verschleimung wirken überraschend schnell die angenehm schmeckenden, aber die Verdauung nicht störenden Apotheker Peters **Balsam-Pastillen.** Schachtel 60 Pfg. Allenwerk. u. Verk. **Salomonis-Apotheke** Dresden-A., Neumarkt 5.

J. Beyer **Möbel-Verkauf** Weißegasse 4, 1. Etg. Beste u. billigste Bezugsquelle für **Wohnungs-Einrichtungen,** echt u. gemalt, unt. Garantie u. freier Lieferung empfiehlt **J. Beyer,** Weißegasse 4, 1. Etg.

Beste und billigste Matratze der Welt. Federleichte Handhabung. **Absolut staubfrei!** Verlangen Sie Prospekte franko.

C. Leonhardt, Am See 31.

FÜR GUTE ERFINDUNGEN SIND STETS REFLEKTANTEN VORHANDEN. DAS LANGJÄHRIG BEKANNTE u. REKOMMENDIERTE **PATENT BUREAU KRUEGER** TEL. 341 ERWIRKT u. VERWERTET DIE SCHUTZRECHTE FÜR INLAND UND AUSLAND. BIBLIOTHEK ZUR NEUHEITSPRÜFUNG. KÄUFERLISTE. DRESDEN SCHLOSSSTR. 2

Sehr gut erhaltenes **Pianino** für den billig. Preis v. **210 Mk.** zu verkaufen. Johann Georgen-Allee Nr. 13, ptr.

Klugen Damen sende gratis Prospekt „Periode". **R. Freisleben,** Dresden, Postplatz 1.

Paar dann bei Nacht und Nebel einem ungewissen Schicksal entgegen. In Trouville wurde die erste Station gemacht. Hitzigrath hoffte, am Spieltisch seine Finanzen zu verbessern — ohne Erfolg. Die geringen Mittel, die beiden zur Verfügung standen, waren bald bis auf den letzten Franc erschöpft. Die Verzweiflung drückte dem jungen Mann das zweitemal die Waffe in die Hand. In einem kleinen Hotel in Calvadeau bei Trouville hatte sich das Paar einquartiert. Hitzigrath jagte erst seiner Geliebten eine Kugel in die Schläfe und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in das Herz. Die Lebensmüden wurden am nächsten Morgen in ihrem Blute schwimmend von dem Hotelpersonal aufgefunden. Da Betty Wassermann noch Lebenszeichen von sich gab, wurde sie sofort nach Paris geschafft, wo es der Kunst der Aerzte gelang, sie am Leben zu erhalten, aber das Augenlicht blieb ihr verloren. Die Kugel hatte beide Sehnerven durchschlagen, so daß völlige Blindheit eintrat. Auf Veranlassung des deutschen Konsulats wurde die Blinde nach Berlin geschafft, wo sie jetzt in Lichtenberg bei mitleidigen Menschen ein Unterkommen gefunden hat. Die Rechtsanwälte Ludwig Chodziesner und Dr. Werthauer hielten die Freisprechung sämtlicher Angeklagten für geboten, da überhaupt keine strafbare Handlung nach § 52 des Strafgesetzbuches vorliege. Dieser bestimme, daß eine Tat straflos bleiben müsse, wenn der Täter durch eine Drohung, die mit einer gegenwärtigen Gefahr für Leib und Leben verbunden war, zu der Handlung genötigt worden ist. Auch das Gericht nahm an, daß der § 52 in dem vorliegenden Fall zur Anwendung kommen müsse und erkannte gegen alle vier Angeklagte auf Freisprechung.

Auch ein Diebstahl. Eine Gefängnisstrafe, durch die eine arme, bisher unbestrafte 50jährige Frau mit dem Makel des Diebstahls behaftet worden ist, hat das Schöffengericht in Halle deshalb ausgesprochen, weil die Frau einen Sack voll Pferdemist von einem Kehrichthaufen auf der Straße genommen hatte. Der Magistrat in Halle läßt nämlich den Straßenunrat in Haufen zusammenkehren und verkauft ihn dann. Für die zweispännige Fuhre wird 75 Pfg. oder 1 Mark bezahlt. Der Mist, den die Frau „entwendet", kann also nur einen Wert von ein paar Pfennigen gehabt haben. Sie gab vor Gericht an, daß sie gerade ein krankes Kind und ihr Mann keine Arbeit gehabt und daß sie nur aus Not gehandelt habe. Das Gericht beriet sehr lange über den Fall und verurteilte die Frau zu der niedrigst zulässigen Strafe von 1 Tag Gefängnis, denn, so wurde in der Begründung etwa ausgeführt, wenn auch der Pferdemist, der auf der Straße liege, zunächst herrenlose Sache sei, die sich jeder aneignen könne, so sei er doch, nachdem er von Amts wegen zusammengekehrt, städtisches Eigentum geworden, das einen gewissen Wert gewonnen habe, und man dürfe hiervon nichts wegnehmen. — „Der Geist macht lebendig, aber der Buchstabe tot!"

* **Bewahrt Eure zerbrochenen Glühstrümpfe auf.** Die meisten Personen, welche ihre zerstörten Glühstrümpfe achtlos wegwerfen und so die Asche den Weg alles Vergänglichen gehen lassen, wissen wahrscheinlich nicht, daß die Glühstrumpffabriken ziemlich hohe Preise für die Asche der zerbrochenen Masse bezahlen. Sie entrichten hierfür 10 bis 15 Mark pro Pfund. In Privathaushalten dürfte es allerdings ziemlich schwer fallen, eine solche Quantität zusammen zu bekommen. Mehr Bedeutung hat dieser Umstand schon für große Restaurants, Hotels und öffentliche Institute, in welchen Gas gebrannt wird, als da sind Schulen, Museen, Bibliotheken usw., auch für Stadtverwaltungen, welche eine Unzahl von Gaslaternen auf den Straßen brennen lassen. Die Asche der Glühstrümpfe enthält Thoriumnitrat, eine Chemikalie, welche hauptsächlich in der Glühstrumpffabrikation zur Verwendung gelangt und außerordentlich kostbar ist. Die Glühstrumpfasche wird zuerst gereinigt, aus ihr wird sodann das Thoriumnitrat durch einen besonderen chemischen Prozeß gewonnen und wieder zur Fabrikation neuer Glühstrümpfe verwandt.

Sport-Nachrichten.

Der Luftschiffahrtsport in Deutschland hat in den letzten Jahren, speziell im Vorjahre, einen enormen Aufschwung genommen. Wie aus dem soeben erschienenen Jahrbuche des Deutschen Luftschiffer-Verbandes für 1909 hervorgeht, gehören zurzeit dem Verbande 25 Vereine mit 1025 Mitgliedern und 33 Ballons an, mit denen im ganzen 814 Aufstiege ausgeführt wurden. Die Qualifikation als Ballonführer besaßen 122 Mitglieder, darunter 5 Damen. Interessant ist, daß im Jahre 1902 erst 5 Vereine mit 7 Ballons bestanden und daß die Zahl der Vereine in den folgenden Jahren auf 6, 7, 9 und 15 im Jahre 1907 und die Zahl der Ballons auf 10, 12, 17 und 26 stieg, so daß sich gerade im letzten Jahre ein besonders starker Aufschwung bemerkbar machte.

Nordische Spiele in Stockholm. Die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen, die nach den am Sonnabend gelaufenen Pflichtübungen eine Ueberraschung zu bringen schien, ist, nach dem „Berl. Tagebl.", von dem bisherigen Weltmeister, dem Schweden Ulrich Salchow, erfolgreich verteidigt worden. Er hat mit seinem diesmaligen Siege diesen Titel zum achten Male erworben. Sein glänzendes Kür verhalf ihm zu diesem Erfolge und brachte seine Punktzahl auf 41 1/10, während der Wiener Herz und der Schwede Johannson, die im Pflichtlaufen besser abschnitten, erheblich im Kürlaufen einbüßten, denn zweiter wurde der Schwede Thoren mit 407 Punkten, dritter Herz mit 388 und vierter Johannson mit 380 Punkten. Ein ebenso heißer Kampf entbrannte um die internationale Meisterschaft im Paarlaufen, die von den Engländern Herrn und Frau Johnson-London gewonnen wurde. Das internationale Kunstlaufen für Damen brachte dem Berliner Sport einen glänzenden Erfolg. Fräulein Rendschmidt-Berlin wurde Siegerin vor der Ungarin Fräulein Opika Meran vorwarth.

Bücherneuheiten.

× Millauer, Rudolf, Gerichtsassessor in Ellwangen. Die Haftung des Automobilhalters nach geltendem Recht und das zukünftige Reichs-Automobilgesetz unter besonderer Berücksichtigung der bisherigen Rechtsprechung. (Stuttgart, Verlag von J. Hess.) Das deutsche bürgerliche Gesetzbuch hat das sogenannte Automobilrecht nicht erschöpfend geregelt. Auch das Strafgesetzbuch trägt den besonderen Gefahren, die mit dem Betriebe der Automobile verknüpft sind, keine Rechnung. Die bisher von der Reichsgesetzgebung gemachten Vorschläge harren noch ihrer Annahme durch die gesetzgebenden Faktoren. Nur eine größere Anzahl polizeilicher Verordnungen sind erschienen. Bei dieser Sachlage muß das Millauersche Werk mit Dank begrüßt werden. In ihm gibt der Verfasser, gestützt auf eine zahlreiche, größtenteils in Zeitschriften erschienene Literatur und auf die bisherige Rechtsprechung eine Darstellung des dermalen in Geltung befindlichen Rechtes.

× Von Max Hesses Volksbücherei (Leipzig, Max Hesses Verlag) ist soeben eine neue Nummernfolge erschienen: J. J. David's „Stimmen der Dämmerung u. a. Erz." (483—84), eine sorgfältige Auswahl aus den besten Erzählungen des 1906 verstorbenen Novellisten. — Freih. v. Dincklage „Unter dem Schutze der Lanzen. — Trotzdem" (485), Bilder aus dem Reiche des Militärs und der oberen Gesellschaft. — Ernst Frehse „Lustige Fahlensprung", Nige Vänschen un Mimels" (486—88). — Willomitzer „Humoresken in Vers und Prosa" (489—90). Die Reihe der Sammlung „Moderne Autoren" wird mit dem Bändchen Prof. Ed. Engels „Stephan Milow" (491—92) fortgesetzt. — Rich. Nordhausen bringt in „Trumpf" (493) fünf heitere Erzählungen. — Leopold Komperts „Neue Geschichten a. d. Ghetto" (494—98). Mit Altmeister Wilhelm Raabes köstlicher Erzählung „Eulenpfingsten" (499—500) kann Max Hesses Volksbücherei auf das erste halbe Tausend erschienener Bändchen zurückblicken.

× Steinmann-Bucher, Arnold: Dreihundert Milliarden deutsches Volksvermögen. Das Volksvermögen Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika. — Neue Maßstäbe und Wege für deutsche Politik und Finanzwirtschaft. — Mit zwei graphischen Blättern. (Preis 2 M. Otto Elsner, Verlagsges., Berlin S. 42.) Steinmann-Bucher macht den Versuch, das deutsche Volksvermögen zu messen und es mit demjenigen Frankreichs, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika zu vergleichen. Dabei kommt er nun zu dem Aufsehen erregenden Ergebnis, daß das Volksvermögen Deutschlands — Privat- und öffentlicher Besitz — weit höher zu veranschlagen ist, als bisher angenommen wurde; es wurde bisher in wissenschaftlichen Kreisen auf 200 Milliarden Mark geschätzt, während Steinmann-Bucher hierfür gegen 300 Milliarden Mark auf Grundlage einer neuen Berechnungsmethode einsetzt. Steinmann-Bucher teilt umfassende Materialien aus seinen Untersuchungen mit und begründet seine Berechnung mit reichen Feststellungen.

Offene Stellen.

Kommis-Gesuch.
Suche für möglichst bald einen gutempfohlenen Kommis.
Paul Wilmersdorf.
Dresden, Freiberger Straße 31. Kolonialw.-, Tab.-, Zig.-Handl., Kollektion d. K. S. Landeslotterie.

Kupferschmied gesucht.
Wir suchen zu baldigem Eintritt einen durchaus erfahrenen Kupferschmied für unsere Badeofen-Abteilung.
Werner & Bardach,
Düsseldorf.

Stellenlosen Kaufleuten, die mit Erfolg Private besuchen können, ist Gelegenheit zu hohem Verdienst geboten. Spät. Uebernahme einer Filiale, ohne eigenes Kapital, steht in sicher. Aussicht. Nur gesunde Herren, nicht älter denn 40 Jahre, woll. sich melden. Keine Versicherg. Off. unt. **B. F. 967** an den **„Invalidendank" Dresden** erbeten.

Etuisfabrik,
sehr leistungsfähig in **Schmucketuis, Bestecketuis** und **Besteckkasten sucht** einen bei der Juwelier-Kundschaft gut eingeführten
Vertreter
bei hoher Provision. Gefl. Off. unter **B. W. 3328** erbeten an **Rudolf Mosse, Breslau.**

3-20 Mk. können Pers. **tägl.** jed. Standes verd. **Nebenerwerb** d. Schreibarbeit häusl. Tätigk., Vertretg. rc. Näh. Erwerbszentrale in Freiburg i. Br.

Gesucht zum baldigen od. spät. Antritt für mittl. Rittergut bei Wurzen ein verheirat., nicht zu junger, erfahrener
Gespann-Hofmeister.
Beding.: Aeußerst zuverlässig u. gewissenhaft, guter Feldbesteller, mit allen landw. Masch. vertraut. Frau hat mit auf Arbeit zu gehen. Off. unter Beifügung von Zeugnissen od. deren Abschriften unt. **M. 1321** Exp. d. Bl. erbeten.

Oberschweizer,
verh., 1. 3. u. Frau, b. Bauten, 1. März, nur Frau, b. Freiberg, 1. April, 1 Geh., b. Spremberg, gedienter Soldat, gesucht.
Frei-, Unter- u. Lehr-Schweizer empfiehlt
St.-Vermittlerin **A. Weißpflog**
Dresden, Gr. Plauensche Str. 35.

Schienfütterer b. hohem Lohn, **Burschen,** 15—18 Jahre, für Landwirtschaft und Schweizerei, Al.-Knechte, 6 Mägde nach Thüringen, b. Stralsund, Ostsee ges. b. freier Reise u. Lohn. **Filve,** Vermittler, Rampische Straße 13.

Oberschweizer, nur Fr., 1. Apr., ält. **Freischweizer** sof., g. Bar., **Schirrmstr., Wirtschaftsgeh. Gros- und Kleinknechte, 5 Arbeiterfamilien, Mägde** sucht **Paul Liebsch,** Vermittler, Rampische Straße 17.

J. Kellner, j. Hausd., Büfettmamsells f. Café, Kellnerinnen, Zimmermädch. sucht **Mersiowsky,** Vermittler, **Frauenstr. 1, 2. Tel. 4740.**

Knechte, Mägde, Stubenmädchen f. Ritterg., Hausmädchen mit Bed. sucht **Otto Luther,** Stellenvermittler, Dresden-A., Wettiner Straße 24, 1.

Oberschweizer
mit Frau, u. unter 30 Jahre, gesucht. **Erler,** Vermittler, Dresden, Falkenstraße 6.

Inspektoren,
Verwalter, Förster, Vögte und Wirtschafterinnen
genießen besondere Vorteile, wenn dieselben dem Verein als Mitglied beitreten.
Forst- und Landwirtschaftl. Beamten-Verein, Dresden, Jahnstraße 3, p.

Für mein **Teppich-, Möbelstoff- und Linoleum-Spezialgeschäft** en gros und en detail **suche** ich per 1. April oder früher einen
Lehrling
mit guter Schulbildung u. Handschrift. Es wird die Garantie für vorzügliche Ausbildung in der Branche geboten. Kräftige, gesunde junge Leute, die Lust u. Liebe für ihren Beruf haben, wollen selbstgeschrieb. Lebenslauf mit Photographie dem elterlichen Begleitschreiben beifügen.
Richard Zieger,
Chemnitz, Markt 12.

Tüchtiger Verschrotungs-Beamter
im Alter von 30—40 Jahren, der die Branche bereits kennt, wird von hiesiger Großbrauerei zu alsbaldigem Antritt zu engagieren gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Angabe von Gehaltsansprüchen unter **F. D. 733** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Jede strebsame Person sichert sich auf Jahre hinaus ein hohes Einkommen ohne Kapital: Wir vergeben an
Leute aller Stände
die Vertretung für Ort, Stadt oder Bezirk für unseren großartigen Massenartikel, den jeder Haushalt, Geschäftsmann rc., selbst der ärmste Tagelöhner täglich braucht. Der Artikel wird nicht nur einmal gekauft, sondern muß immer wieder nachbezogen werden; daher riesiger Umsatz!
Auskunft kostenlos! Man sende Adresse per Postkarte mit Aufschrift **K. B. 12** an **Annoncen-Expedition Daube & Co.** in **Straßburg (Elsaß).**
Herr **A. U.** in **M.** schreibt: „Gestern erhielt ich das Paket und muß sagen, daß es ein wirklich guter Artikel ist, mit dem sich viel Geld verdienen läßt; es hat aber auch jeder Käufer seine Freude daran. Ich habe sogleich mit dem Verkaufe begonnen und am ersten Tage 29 Mk. rein verdient. Für diesen Artikel bin ich Ihnen sehr dankbar."
Herr **K. M.** in **C.** schreibt: „Die Sendung habe empfangen, konnte aber erst Dienstag Morgen anfangen zu verkaufen. An dem Morgen habe ich von 10—12 Uhr 11.80 Mk. verdient." Solche Kundgebungen erhalt. wir tägl.!

Buchhalter und Kassierer
für Fabrik-, Engros- und Detailgeschäft in Leipzig gesucht. Bewerber muß perfekt in Buchführung und sämtlichen Kontorarbeiten sein, gesetzten Alters und für 10—20 Mille kautionsfähig. Nach Einarbeitung Prokura und Lebensstellung. Ausführl. Offert. mit Gehaltsanspr. unter **L. U. 1026** beförd. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Grossbrauerei
Sachsens sucht **guteingeführte** und **gutsituierte** Bierhändler zur Uebernahme ihrer Vertretung. Betreffende Brauerei führt, außer einem erstklassigen Lagerbier, als Spezialität ein vorzügliches und wohlbekömmliches Böhmisch, welches dem sogenannten „Echten" ebenbürtig ist, sowie ein vollmundiges und süffiges Bayrisch nach Münchner und Kulmbacher Art. Offerten werden unter **J. 1222** n die Exped. d. Bl. erbeten.

Ausschreibung.
Gesucht wird eine Person zur vollständigen Wartung u. Pflege einer in Nordböhmen befindlichen, bestengerichteten Schweinezucht von ca. 18—19 Stück Zuchtschweinen. Bewerber, welche Lust zu diesem Berufe haben und dafür auch entsprechende Kenntnisse besitzen und auf Dauerposten reflektieren, wollen ihre Anträge mit Zeugnisabschriften unter **Z. X. 102** an die Annoncen-Expedition **Gust. J. Markowitz** in **Reichenberg i. B.** richten.

Handlungs-Lehrlings-Gesuch
Für ein altrenomm. Kolonialwaren-Detail- und Fabrik-Engros-Geschäft wird Ostern cr. ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Während der dreijährigen Lehrzeit wird derselbe vorerst im Detailgeschäfte und später zumeist im Kontor beschäftigt und ausgebildet. Handelsschule ist am Orte. Anmeldungen werden u. **R. S. 12** postlagernd **Königstein a. Elbe** erbeten.

Für mein Drogen-, Chemikalien- u. Kolonialwarenhandl. nebst photogr. Manufaktur suche ich p. sofort oder Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbild. Besuch der Handelsschule. Kost u. Wohn. im Hause gegen Vergütung.
Germania-Drogerie,
Arthur Schmidt, Großenhain.

Wer zur See als
Schiffsjunge
gehen will, erhält kompl. Ausrüstung u. gratis Auskunft. **M. Brandt,** Altona a. E., Fischmarkt 20. Prosp. gratis u. franko.

Drechslerlehrling
f. **Längefeld,** Georgplatz 13.

V. D. H.
Kostenfr. Stellenvermittlung für Prinzipale und Mitglieder durch den
Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Off. Stellen u. Bewerbg. stets in großer Auswahl.
Geschäftsstelle **Dresden Ringstraße 27.** Fernsprecher 1517.

Wirtschafterin-Gesuch.
Unverheir. Herr sucht f. Rittergut im Vorort von Leipzig zum 1. April eine ält. tücht. Oekonomie-Wirtschafterin mit guten Kochkenntnissen, Milchverkauf. Keine Leutebeköstigung. Off. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an **W. Kabitzsch, Mockau-Leipzig.**

Flotte Kellnerinnen,
auch **noch nicht perfekte, Köchin** für Hotel ausw., **Herd- u. Küchenmädchen, j. Bierausgeb.,** 30—50 M., **Hausd., Hausbursch.** sucht **Freudenberg & Hille, Frauenstr. 3,** Bur. z. Adler, Vermittler.

Einfaches Stubenmädchen
oder **besseres Hausmädchen** ohne Kochk. für 1. März gesucht. **Dresden-A.,** Leubnitzer Str. 13. **Paxschke.**

Suche zum 1./3. ein zuverläss.
einf. Kinderfräulein,
das etwas im Schneidern und Handarbeiten geübt ist, zu 2 Knab. im Alter von 1 und 3 Jahren, Familienanschl. Schäferstr. 89, p. **Kühn.**

Suche
per 1. od. 15. März eine durchaus tüchtige, in feinem Putz geübte
Putz-Arbeiterin.
Freie Station im Hause. Famil.-Anschluß. Nur solide jg. Damen wollen Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. senden an **A. Herner,** Putz- u. Modewaren, **Neustadt** in Sachsen.

2. Directrice
für unsere Maßabteilung feiner Damen-Garderobe per 1. April
gesucht,
ev. engagieren wir auch 1. Taillenarbeiterin, welche sich zur Directrice ausbilden will. Off. mit Bild u. Gehaltsanspr. erbeten an
Schurig & Lachmann, Zwickau i. Sa.

Hausmädch. zu einz. Herrsch. u. **Stubenmädch.** sucht Müller, Vermittlerin, Jakobsgasse 8.

Hausmädch., Stubenmädch. zu einz. Herrsch. i. St.-Vermittlerin Schramm, Marienstr. 15, 2.

Suche für 1. März ein nicht zu junges
Kinderfräulein 2. Kl.
aus Land. Selbiges muß etwas im Haushalt behilflich sein und etwas Nähen können.
Frau Flora Schuster,
Gutsbesitzerin,
Polenz b. Neustadt, Sa., Nr. 7.

Bess. streng solid. Herr
sucht für feinen eleg. Haush. brave Wirtschafterin mit 3000 M., eventl. Heirat. Offert. unter **D. M. 695** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Nettes großes Mädchen, 21 J., w. für 15./2. o. Aufwart. f. d. g. T. ges. Sachsen-Allee 1, 1 r.

Büfettmamsell
mit guten Zeugnissen und guter Garderobe per 15. d. gesucht.
Wiener Café Central, Chemnitz, Plan 12.

Suche zum 1. April ein nettes, anständiges
Stubenmädchen
auf Rittergut ganz nahe b. Stadt. Dasselbe möchte im Nähen bewandert sein. Off. u. **R. A. 100** postlagernd **Oschatz.**

Stellen-Gesuche.

Gut empf. **verh. Gärtner,** 30 Jahre alt,
sucht Stellung.
Werte Offerten unter **V. 1336** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche z. 1. März dauernde St. a.
verh. Oberschweizer
zu jed. Viehbest., im Besitz best. Zeugn. Kaution kann gestellt w. Off. an **R. M.,** Oberschweizer, **Rittg. Doberschau** b. Bautz.

Led. Schweizer
sucht sof. od. 1. März Stellung. Beste langj. Zeugn. vorh. Off. u. **C. 1** postl. Schmorkau, Bez. Dresden erbeten.

Ober- Frei- Unter- Schweizer
und Lehrburschen durch **Erler,** Stellen-Vermittler, Dresden, Falkenstraße 6. Telephon 7937.

Tät. Landwirt,
Gutsbesitzerss., led., s. f. bald od. 1./4. Stellung als Vogt od. dergl. für dauernd. W. Offerten unter **K. 1316** Exp. d. Bl. erbeten.

Erfahr., einf., verheir.
Landwirt,
mit langjähr. Zeugn. und guter Handschrift **sucht** bald Stellung. Vertrauensposten oder schriftliche Beschäftig. aller Art unter bescheid. Anspr. Werte Off. unter **L. 1317** an die Exp. d. Bl. erb.

Ja. Drogist sucht Stellg. b. besch. Anspr. Off. erb. unter **E. P.** Blasewitz, postl.

Stenogr., Maschineschrb.,
Buchh., Korresp. usw. w. kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst., Altmarkt 15, Tel. 8062

Wirtschafterin
auf mein Gut unweit Dresdens z. 1. Mai gesucht. Wenn vermög. Heirat erwünscht. Off. mit Bild unt. **W. 1337** Exped. d. Bl. erb.

Hausmädchen
1. März ges. Bautzner Str. 27b, 1. 1.

Kellnerin u. **Anfängerin,** Köchin, Herd- u. Stubenmdch., Hausbursch. sucht Vermittler **Messerschmidt,** Webergasse 17.
kostenlos erhalten Dienst Wirtsch., Haus-, **Küchenmägde, Knechte,** Arbeiterfamil., Osterjungen.

Zuverlässige
Aufwartung
für den Vormittag **gesucht.** Glacisstr. 26, 2. **Hoffmann.**

Suche zum 1. März ein
Fröbelmädchen II. Kl.
zu einem 2jährigen Kinde.
Rittergut Milkwitz
bei Kleinwelka.

Ladenmädchen.
Ein tücht., zuverl., sol. Mädchen wird für Bäckerei u. Konditorei bis 1. März gesucht. Off. unter **E. W. 728** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ich suche zum 1. März ein gewandtes junges Mädchen als
1. Verkäuferin
für feine Konditorei. Nur Branchekundige wollen sich melden. Off. mit Bild an die **Konditorei Mühlberg, Meißen.**

Stellen-Gesuche.

Landwirt, 19 J. alt, sucht nach 3jähriger Lehrzeit bei bescheid. Gehaltsansprüchen Stellung als **Verwalter** auf mittl. Gut z. 1. April oder früher. Gefl. Offerten erb. nach Dresden, Chemnitzer Straße 47.

Kommis-Stelle-Gesuch. Suche für einen jungen Mann, der nächsten 1. April in meinem Kolonialwaren- und Spirituosen-Geschäft seine Lehre beendet, Stellung als **Verkäufer** oder **Lagerist.** **Gustav Nendel, Dresden, Maternistr. 6.**

Verwalterstelle-Gesuch. Suche für meinen Sohn, 20 J., Stelle als Verwalter unter Leitung des Herrn oder als zweiter Verwalter, 4 Jahre Realschule, 2 Jahre landw. Schule Wurzen, war zur freien Zeit in meiner Wirtschaft tätig, ein Jahr Lehre, 2 Jahre a. Rittergut b. Leipzig als Volontär u. Verwalter, ist jetzt noch als Verwalter bei Wurzen bis 1. April, da dort jüngerer Mann gesucht, übrig. Derselbe ist groß, kräftig, willig u. tätig. Off. erb. an **M. Horst,** Gutsbes., **Ostrau i. S.,** Chemnitz-Riesaer Bahn. Telephon 169.

Ober-, Frei-, Unter- und **Lehrschweizer** empf. u. pl. **Brimmer,** St.-Vermittler, Ammonstraße 25. Teleph. 1979.

Tel. 541 **Empfehle** Tel. 541 **Stubenmädch.** i. Pens. 1./3. 70 Mk., g. B. **Wirtschaftsmdch.** m. melken, **Osterfung.** Vermittlerin **Franke, Altmarkt 8.**

Wirtschafterin! Einf. geb., sehr wirtsch. Fräul. v. g. Char., Mitte 30, sucht für sof. od. 1./3. gut. Wirkungskr. z. selbst. Führ. e. Haush., Gesch. od. Restaur., auch z. Witw. m. Kind (sp. Verh. erw.). Such. ist tücht. k. Koch., sowie in all. Zweig. d. Haush. erf. u. f. fleiß., l. letzt. St. 13 J. selbst., pa. Zeugn. z. S. Ausf. Off. u. **J. 1315** Exp. d. Bl.

Für meine 18jähr. Tochter suche ich Aufnahme in gut. Famil., wo Dienstmädchen gehalten, **zur Ausbildung im Haushalt, bes. i. Kochen,** b. voll. Fam.-Anschl. Off. an **E. Rimbach, Schlotheim,** Thür.

Suche f. m. 18j. Tochter a. g. Hause Stell. in fein. Familie m. voll. Familienanschl. Selbige ist häusl. u. in Handarb. nicht unerfahr., vor all. sehr kinderlieb u. etw. musikal. Off. m. näh. Ang. u. **R. 1333** Exp. d. Bl. erbeten.

Suche Stellung als **Wirtschafterin** aufs Land. Werte Off. unt. **P. J.** postl. Neugersdorf b. Löbau i. Sa.

Bess., alleinst. Witwe, 47 J., von angen. Aeuß., möchte einem Herrn mit ihren Möbeln die Wirtschaft führen. Off. unt. **F. G. 736** Exped. d. Bl. erb.

Suche für meine Tochter (welche schon bei Herrsch. gew.) Stell. für 1. Apr. bei ält. Ehep. oder einz. Dame, wo sich ihr Geleg. gebot. wird, das Kochen zu erl. Gefl. Offert. unt. **K. Z. 8** Ann.-Exp. **Friedr. Eismann, Meißen.**

17j. Fräulein aus bess. Familie sucht Stellung **als Stütze der Hausfrau oder event. zu Kindern** zum 1./3. od. 1./4. nach auswärts. Off. niederzulegen unt. **T. 3836** in der Exp. d. Bl.

Wäsche zum Waschen aufs Land gesucht. **M. Pfeiffer,** Röhnitz-Dresden, Neue Str. 71c.

Aufwartung sucht jg. Frau, 1 b. 2 Tg. i. d. Woche, gl. welcher Arb., ehrl. u. zuverl. Off. unter **A. B.** Postamt 20 erbet.

Junges Mädchen aus achtbar. Familie wünscht in besserem Hause od. in Pensionat Kochen u. Wirtschaft zu erlernen. Bedingung Familienanschluß und Vorhandensein v. Dienstmädchen, a. liebst. Nähe v. Dresden. Gefl. Off. mit Angabe des Pensionspreises u. **G. 2109** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Suche für meine 20jähr. Tochter, welche l. Schneidern bewand. u. l. Kochen nicht unerfahren ist, Stellung zum 1. April als **Stütze oder Kinderfräulein,** am liebst. auf Gut. Off. erb. an **E. Mätzold, Coswig i. S.**

Zwei Mädchen, Landwirtstöchter, 19 J., w. sich gern u. willig jed. Arbeit unterziehen, suchen geg. mäß. Gehalt z. Ausbild. u. Stütze d. Hausfr. f. 1./3. u. 1./4. Stelle a. Gütern. Off. u. **F. 3776** Exp. d. Bl.

Kräft. Hausmädchen sucht v. 15./2. Stellung. Gefl. Offert. Dresden-L., am Lerchenberg 23, 1. l.

Ein Mädchen, welches Kochen u. häusl. Arbeiten verrichten kann, sucht per 1. April Stellung. Off. unt. **E. K. 124** postlag. **Hainichen** erbeten.

Hausmädchen, ehrlich u. fleißig, 17 J. alt, sucht 1./4. bei bess. Herrsch. dauernde Stellg. Off. an **M. Häbler, Großenhain,** Meißner Str. 28.

Witwe, gediegene gesellsch. und Herzensbildung, wünscht die Leitung des Haushalts von nur vornehmem älteren Herrn zu übernehmen. Gefällige Off. unt. **Z. 1338** Exp. d. Bl. erbeten.

Stellengesuch. Junges anständ. Mädchen im Alter von 20 J., in allen häusl. Arb. erfahren, sucht, um sich auch im Küchenwesen auszubilden, per 1. April Stell. bei bess. Herrsch. od. Dame. W. Off. u. **A. K.** Palmnitz, Elerbergstr. 49, part. erb.

Schneiderin, langj. empf., f. auch auswärts per Tag 2 Mark. Ang. Döbelner Str. 72, 1. l.

Geldverkehr.

Sparkassengelder: 7-, 9-, 10–12 000 Mark, 14–18 000 Mark, 20–25 000 „, 28–36 000 „, 40–45 000 „, 55–75 000 „ sofort od. später auszuleihen durch **M. Hentschel,** Sparkassen-Kontr. a. D., **Pirna,** Bahnhofstraße 27, II. Telephon 2077.

Feststehende erststellige Hypotheken-Darlehne zu 4–4¼% Verz. auf Güter u. Zinshäuser werden für Ostern u. spätere Termine unter günstigen Beding. gewährt. Gesuche mit näheren Angaben üb. Brandkasse, Höhe, Mietertrag und Wert erbeten unter **D. N. 217** an **„Invalidendank" Dresden.**

Geld Darleh. v. 30 M. an i. j. Höhe auf Wechsel oder Schuldschein an solv. Personen jed. Standes zu mäß. Zinsen b. Ratenrückz. **Wechsel-Ankauf.** Streng gesetzl. Erledigung. **Hypotheken** zur 1., 2. und 3. Stelle auf Güter, Zinshäuser usw. usw. **Erbschafts-Beleihungen.** 20 Pf. Rückporto erbeten! **Kreditbüro Plauen i. V. 11.**

Kaufe Hypothek, auch auswärtige, gebe auch Geld auf kurze Zeit gegen Sicherheit. Nur Offert. unt. **H. J. 297 „Invalidendank"** mit genauen Angaben finden Berücksichtigung.

Auszuleihen 18-20000 Mk. à 4 Proz. geg. 1. Hyp. innerh. Brandk. per 1. April. Off. u. **D. V. 2712 Rudolf Mosse, Dresden.**

15-18000 Mark I. Hypothek, Brandkasse 25 000 M. reichlich, per sofort od. später gesucht. Gef. Angeb. unt. **T. H. 931 Rudolf Mosse, Zittau,** erbeten.

Schuldenfreier Beamter sucht auf kurze Zeit **300 Mark** bei 60 M. Vergüt. u. Zinsen. Nur Selbstgeb. erh. Berücksichtigung. Off. erb. unt. **D. Z. 2714** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für Konditor oder Feinbäcker! Ein. kapitalkräft. Herrn mit etwa 10-12 000 M. (gel. Kond.) ist Gelegenh. geboten, durch Beteiligung an einem sehr rent. Geschäft dies. Branche sich eine Existenz zu gründen. **Auskunft ert. kostenfrei Maucksch,** Marschallstr. 10, p. Gegr. 1897.

Kaufmann, welcher 10000 Mark gegen absolute Sicherheit einzahlen würde, sucht halbtägige Beschäftigung. Off. erbeten unt. **E. T. 725** Exp. d. Bl.

Suche per sofort 500 Mark gegen Akzepte auf ca. 4 Monate zu leihen. Sicherheiten vorhanden. Gefl. Angebote unt. **E. V. 727** in die Exped. d. Bl.

Suche gegen **gute Sicherheit 2500 M.** a. sof. monatl. ratenw. Rückzahlg. W. Off. unt. **P. 1413** Sachsen-Allee 6.

Kapitalisten ist eine sehr günstige Gelegenheit dadurch geboten, daß er sich an einem nachweislich ganz sicheren Spinnerei-Unternehmen (erstklass.) mit ca. 60 000 M. still beteiligt. Hypothekarische Sicherheit. Verzinsung 6 %, sowie 10 % vom Reingewinn gewährt. Selbiger war am letzten Geschäftsjahr ca. 30 000 M. u. Umsatz 160 000 M. Betr. weiter. ausführl. Ausk. erb. gefl. Angebote u. **A. C. 617** Exp. d. Bl.

Erbschaften, sowie Renten aus denselben oder aus **Fideikommissen** bis zu den höchsten Beträgen **kauft** oder **beleiht Bank** (Act.-Ges.) unter günst. Beding. Off. unter **Ch. M. 6115** an **Rudolf Mosse, Charlottenburg 4,** Kantstraße 34.

15000 Mark Zwischenhyp. auf Eckgrundst. in Dresden, m. 60 000 M. ausgeb., bei 77 100 M. Brandk. sofort zu zedieren gef. Off. u. **G. W. 288 „Invalidendank" Dresden.**

Beteiligung suchen: Kapitalist. 30 000 Mk., 25 000, 50–60 000, 2×10-15 000, 30 000, 20-30 000, 10 000, 6000 d. **Maucksch,** Marschallstr. 10, Gegr. 1897. Tel. 6309. **Rückp.**

Alters halber beabsichtige mein seit ca. 40 Jahren bestehd. **Fabrikgeschäft** (Metallbranche) in G. m. b. H. umzuwandeln, um dasselbe noch mehr zu erweitern. Passiven sind nicht vorhanden und soll mit 100 000–110 000 M. Kapital gegründet werden. Die Firma ist auf dem Exportmarkt gut eingeführt, auch würde sich ein tüchtiger Kaufmann, welcher 8 Jahre im Auslande war, sich mit 20- bis 25 000 M. aktiv beteiligen. Besitzer ist Fachmann, bleibt ebenfalls beteiligt mit ca. 40 000 Mark und würde hierzu noch ein **Teilhaber** mit ca. 40 000–50 000 M. **gesucht.** Off. unt. **G. 1309** in die Exped. d. Bl. **Agent. verb.**

Kapitalien auf 1. ev. 2. Hyp. hat ausnl. u. vermitt. stets **Maucksch,** Marschallstr. 10, Gegr. 1897. T. 6309. **Rückp.** Es wird nur auf ganz sichere Sachen reflektiert.

15000 Mk. 2. Hyp. auf **hochherrsch. Dresdner Zinshaus** sof. gesucht. **Nehme ev. kl. Objekt mit an** oder gewähre **Coursverlust.** Gefl. Off. u. **N. 1322** Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.

Strehlen, Residenzstr. 70, 3. ist e. fl. freundl. Wohnung f. 360 M. 1. April zu vermiet.

Neuvorger. **Hausmeister-Wohnung** per sofort oder später für jährlich 300 Mk. zu vermieten Struvestr. 11.

Wohnungsuchende können nichts Besseres finden, als den **Wohnungs-Anzeiger des Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins zu Dresden,** Marienstraße 36, 1. Etage, in der Vereins-Geschäftsstelle. Die am 10. Februar ds. Js. erscheinende neueste Nummer enthält in überaus übersichtlicher Form, nach den Stadtteilen und nach den verschiedenen Preislagen geordnet:

11	Wohnungen		bis	100	M.
7	„	von 101	„	125	„
33	„	„ 126	„	150	„
15	„	„ 151	„	175	„
70	„	„ 176	„	200	„
55	„	„ 201	„	225	„
107	„	„ 226	„	250	„
68	„	„ 251	„	275	„
125	„	„ 276	„	300	„
71	„	„ 301	„	325	„
91	„	„ 326	„	350	„
74	„	„ 351	„	375	„
91	„	„ 376	„	400	„
106	„	„ 401	„	450	„
119	„	„ 451	„	500	„
186	„	„ 501	„	600	„
268	„	„ 601	„	800	„
94	„	„ 801	„	1000	„
77	„	„ 1001	„	1200	„
82	„	„ 1201	„	1500	„
50	„	„ 1501	„	2000	„
37	„	„ 2001	„	6000	„

1837 Wohnungen.

Außerdem befinden sich in demselben eine große Menge Angebote von Läden, Geschäftsräumen, Werkstätten und Niederlagen in den verschiedenen Preislagen geordnet von 101–6000 M.

Miet-Gesuche.

Ein hell. saub. Zimmer mit elektr. Kraftanschluß wird zum zeitweiligen Ausprobieren von Maschinen baldmögl. gesucht. Off. unt. **F. L. 740** in die Exp. d. Bl. erb.

Von Offizier wird nahe bei der Artill.-Kaserne ab 15. Febr. **gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** nebst Burschenstube gesucht. Offerten mit Preis unter **G. U. 286** erbet. **„Invalidendank"** Seestraße 5.

Pensionen.

Suche für meine 15jähr. Tochter, groß u. kräftig von Statur, evangel., in **feiner Familie** zwecks weiterer Ausbildung im Haushalt u. gesellsch. Formen, in oder Umgebung von Dresden **Aufnahme** per April oder Mai. Beding.: engster Familienanschluß ohne gegens. Vergütung. Gefl. Off. an Frau Kaufm. **S. Richter, Penzig,** O.-L.

Kind, Mädch., 1¼ J. alt, kräft. u. gesund, mutterlos, aus gut. Fam., soll geg. Verg. in bess. liebevolle Pflege gegeben werden. Off. u. **S. 1242** in die Exp. d. Bl. erb.

Damen find. diskrete liebevolle Aufnahme bei Hebamme **Haase,** Vorwerkstraße 22.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Wer verkauft ein **Landgut** im Werte von 150–250 000 Mk. und nimmt ein kleineres Gut im Werte von 110 000 Mk. in Zahlung? Erwünscht guter Boden und gute Gebäude. Werte Offerten unt. **B. D.** an die Geschäftsstelle des **„Mügelner Anzeiger", Mügeln,** Bez. Leipzig, erbeten.

Tüchtige Wirtsleute suchen größeres **Konzert- u. Tanz-Etablissement.** Frau tüchtige Köchin, haben schon größere Geschäfte lange Jahre gehabt. Off. erb. u. **F. F. 735** in die Exped. d. Bl.

Strebsames Ehepaar sucht **Gut zu kaufen,** ev. zu pachten. 25–50 Sch. Ausf. Off. u. **E. B.** postl. Riesa a. E.

Ein nur nachweislich gutgeh. **Casthof oder Restaurant** wird für sof. zu pachten gesucht. Off. u. **F. J. 738** Exp. d. Bl.

Kaufe Haus, wenn wenig belastet, geg. m. kl. Objekt u. bar. Gef. Off. erb. u. **W. 895** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Suche Restaurantgrundstück oder **Hotel** wenn, außer bar, mein Zinshaus mit Garten in Dresd., nur 1 Hypoth. m. angen. wird. Off. unt. **G. V. 287** a. **„Invalidendank" Dresden.**

Verkaufe zum Frühjahr meine große herrschaftliche **Land-Villa** 10 Zimm., Souterr., Wasserleit., Gasbel., Park, Stall. und etwas Gemüseland, Post, Kleinbahn, alle Lebensmittel am Orte vorh., liegt 3 km von Stadt Bunzlau entfernt. Pr. 35 000 M., Anz. 5000 M., ev. zu vermiet. Hyp. fest. Off. an **„Villa Fischer"** in Gnadenberg b. Bunzlau (Schl.)

Niederlößnitz, 2 Villengrundstücke in schöner Höhenl. sehr preisw., 1 Grundst. ca. 4000 qm Garten, mit Erdbeer- u. Pfirsich-, sowie andere Obstanl., u. 1 Grdst. mit ca. 1000 qm Garten sof. zu verk. Näh. **Ernst Claus,** N.-Lößnitz, Hohenzollernstraße 34.

Fleischer! Landgasthof m. Fleischerei, Nähe Dresdens, ist altershalber billig zu verkaufen. Anzahlung 8–10 000 Mark. Gefl. Off. u. **R. 814** Exp. d. Bl. erbeten.

Kl. **Landhaus in Weinböhla** bei wenig Anzahlung zu verk. od. auf kl., g. Geschäft zu vertauschen. Off. u. **B. 899** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Habe 5½ bis 6¼% neue **Zinshäuser** in Dresden u. Vororten zu verkauf. Nehme ausz. bar Baustelle oder Hypoth. mit an. Off. unter **G. Z. 289** an **„Invalidendank" Dresden.**

Höchst vorteilhaftes Angebot! Das in herrlichster Lage der **Sächs. Schweiz** gelegene, als **Kuretablissement** altbekannte große Grundstück

Schweizermühle mit ca. 200 Betten, aushaltender starker Wasserkraft (klarstes Gebirgsquellwasser), elektr. Licht, durch eigene Wasserkraft erzeugt, staatliche Grundstücksbrandkasse ca. 171 000 M., ca. 98 000 □Mtr. Areal, großes wertvolles Inventar (letzte gerichtl. Taxe des Inventars ohne div. bedeutende Neuanschaffungen 32 400 M.), alle Art Kurbäder im besonderen Badehaus, im Walde Licht- und Luftbäder, Gasthofsrealrecht, ist **sofort** für 190 000 M. bei ca. 50 000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Die Anlage ist eingeführt als **Hotelbetrieb** für **Luft-** und **Badekuren, Wintersport** rc., eignet sich aber auch in hervorragender Weise zur Einrichtung einer **größeren Heilstätte.** Angebote unter **„Invalidendank" Dresden.**

Blasewitz eingebaut. Miethaus m. 6 Wohn. am Schillerplatz Verh. halber f. 38 500 M. bei 3500 M. Anz. sof. zu verk. 1. Hyp. 25 000 M. Nur ernstl. Reflekt. belieben Off. unt. **Y. 1397** bei **Wilh. Schurz, Sachsen-Allee 6,** niederzulegen.

Bauunternehmer für lebhafte Fabrikstadt zum Bau kl. leichtverkäuflicher Gruppenhäuser gesucht. Bauland in Prima Lage, an fertiger Straße, ist preiswert abzugeben. Angeb. unt **O. 1326** Exp. d. Bl. erb.

Hotel-Verpachtung. Günstige Gelegenheit bietet sich f. tücht. Witte, e. d. Neuzeit entspr. Hotel im **Erzgebirge** unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Off. u. **L. E. 1096 Rudolf Mosse, Leipzig.**

1 Villa mit Garten f. 2 Fam., desgl. 1 Villa mit Garten und 2 Schffl. Feld, f. 1 Fam., sind in Weinböhla bill. zu verk. Näh. b. **J. Klunker,** Ockrilla b. Meißen.

Vorzügliche Existenz! Gut eingerichtete **kleine Wassermühle** in **bester Lage Schlesiens,** mit **gleichmäßiger Kraft, spottbillig** sofort verkäuflich. Anfragen sind zur Weiterbeförderung unt. **L. 649** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** einzusenden.

Ca. 7% Zinshaus in Cotta, Chamissostr. 3, 19 W., mit Garten, Hofraum, Einfahrt, Bleichplatz, Brandk. 31 200 M., gerichtlich geschätzt auf 46 000 M., Miete circa 2900 M., soll zum Preise v. 38 000 M. bei wenigst. 5000 M. Anz. verkauft werden. **Spar- u. Vorschuß-Verein zu Radeberg.**

Weisser Hirsch ist ein älteres Landhaus mit großem schattigen Garten zu verkaufen. Geeignet für Fremden-Pension. Schöne Fernsicht. Kann, wenn gewünscht, 1. April übernommen werden. Ag. verb. Off. unt. **U. 3840** Exped. d. Bl.

In lebhaft. Vorort Dresd. ist ein gutgehendes Restaurations-Grundstück mit groß. Obst- u. Gemüsegarten preiswert zu verk., ev. zu verpachten. Näh. zu erf. in **Cotta,** Hamburger Straße 66, Laden.

Für ein Spottgeld ist in bester Lage Radebeuls eine moderne **Einfamilien-Villa** zu verkaufen. Näh. durch **Fischer, Jahsold & Co.,** Schießgasse 1, 1.

Lommatzscher Pflege. Gut, ca. 200 Scheffel, zu verkf., seltene Gelegenh. Anzahlg. 20 000 M. Agent. zwecklos. Offerten unter **H. G. 295 „Invalidendank" Dresden.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Dresden, Zentrum **Hotel** mit jeglichem Komfort u. **großem Restaurant** per sofort anderweit **zu verpachten.** Schriftliche Anfragen an das Bureau Dresden-Strehlen, Residenzstraße 3.

Besseres Milch-, Butter- und Produkten-Geschäft für 2000 M. zu verkaufen. Off. u. **E. Z. 729** an die Ex. d. Bl.

Verkaufe meine gutgehende **Bäckerei** mit Produkten-Handel und Café-Konzess. wegen Uebernahme des elterlichen Grundstücks. Anzahl. 6000–8000 Mark. **Kühne, Stenz-Königsbrück.**

Bäckerei, gutgehend, per 1. April zu pachten gesucht, später Kauf nicht ausgeschlossen. W. Off. u. **M. 20** postlagernd **Copitz** a. d. Elbe.

Kaufe Geschäft irgendwelcher Art, Warenlager rc., wenn als Zahlung eine gute 2. Hyp. v. ca. 10 000 M., ev. auch noch einige Mille bar genügen. Offert. u. **R. 891** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Bäckerei zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter **F. E. 734** Exp. d. Bl. Verm. verbeten.

Zu kaufen gesucht **200 Ztr. Dominial-Hafer,** möglichst 1. Absaat von Ligowo-, Probstey- od. Leutewitzer Hafer. Angebote unter **P. 1329** in die Exp. d. Bl.

Kaufe gegen Kassa Partie ausrangierte Waren, auch Rest-Bestände aller Branch. Off. u. **R. 2081** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Adler-Schreibmaschine, ganz wenig gebr., tadellos erh., wegen Auflöl. des Gesch. **billig** zu verkaufen. Blasewitzer Str. 10, part. lks.

Vorsicht beim Einkauf v. **Dr. E. Webers Familientee** seit über **40 Jahren** bestens bewährt. Dieser Kräutertee, welcher den Stoffwechsel und die Verdauung befördert, ist nur echt in grünen Kartons mit dem Brustbild Dr. E. Webers u. Schutzmarke. Fälschungen weise man entschied. zurück. In Kartons à 80 Pf. u. Mk. 1.— zu haben in vielen Apotheken oder durch **E. Weber, Dresden-A.,** Tippoldiswalder Straße. Von 3 Mk. an franko.

Hemden-Klinik, Struvestr. 10, nächst der Prager Strasse. **Erneuerung von: Oberhemden-Einsätzen, Manschetten, Hals- und Handbündchen.** Massanfertigung von **Oberhemden, Nachthemden usw.** Vorzügl. Sitz garantiert.

Inventur-Ausverkauf.

Die Art meines Geschäftes zwingt mich, jede neue Saison mit einem möglichst von Grund auf neuen Lager zu eröffnen. Sämtliche vorrätigen der Mode unterworfenen Waren werden daher, um **vollständig zu räumen,** teilweise

zu Verlustpreisen total ausverkauft.

Die herabgesetzten Preise sind in **blauen** Ziffern vermerkt. Kein Umtausch, keine Auswahlsendung. Ein Teil der im Preise ermässigten Waren ist in meinen Fenstern ausgelegt. Das Renommee meiner Firma bürgt für die Qualität und den Chic der von mir empfohlenen Waren.

Zum Ausverkauf kommen insbesondere:

Herren-Anzüge engl. Genres für Herbst u. Frühjahr von **20** Mark an | **Herren-Mäntel** engl. Genres f. Herbst u. Frühjahr von **15** Mark an. | **Herren-Westen** für Herbst und Frühjahr von **2,50** Mark an

Der elegante Schnitt und die tadellose Ausführung meiner Anzüge und Mäntel sind unübertroffen.

Farbige von **2,50** M. an und **weisse Oberhemden** von **2,90** M. an, **Hüte, Socken, Orig. engl. Reiseplaids** von **9,50** M. an, **Krawatten** von **35** Pf. an u. a. m.

Gustav Tuchler Nachf.

König Johann-Strasse 2.

Heirat!

Dame, Anf. 40, reger Geist u. Temperament, allein, makellos, durchaus prakt. Hausfrau, 40 000 Mk., moderne Einrichtung, sehnt sich nach glückl. Heim an d. Seite eines geliebten Mannes. Herren in entsprech. Verhältnissen belieb. Off. u. **G. P. 282** niederzul. **„Invalidendank" Dresden.**

Suche für m. Bruder, geb. Kaufmann u. Fabrikant, gutsit., v. angen. Aeuß. u. gut. Char., da es ihm an Damenbek. mangelt, pass.

Lebensgefährtin

mit gleichen Eigenschaften im Alter bis zu 35 J. Diskr. Ehrensache. Gefl. Offerten mit Bild, welch. retourn w., u. **D.O.2706 Rudolf Mosse, Dresden.**

Geb. junge Dame,

Mitte zwanzig, mittelgroß, wirtschaftlich, natur- und musikliebend, wünscht baldige

Heirat

mit geb. Herrn im Alter von 28 bis 38 Jahren. Höherer Beamter, Lehrer oder dergl. Vermittler verbeten. Werte Offert unter **I. S. 47** Hauptpost.

Hotelier,

stattliche Erscheinung, 28 J. alt, Inhaber eines gutgeh. Geschäfts, wünscht recht baldige

Heirat

mit passender Dame, welche Lust zum Geschäft hat und über Kapital verfügt. Offerten unter **F. H. 737** Exp. d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrensache. Vermittler verbeten.

Ehrenhaft!

Geb. junge Dame, Lehrerst. v. V., große, ang. Erich., liebev., fröhl. Wes., wirtsch. u. häusl., gute Ausst. u. etw. Verm., wünscht sich **liebes Heim.** Gebild. ält. Herren, auch Witwer, mit dem. Wunsch, in entspr. gut. Verh., bel. ernstgem. Off. u. **A. 1339** a. d. Exp. d. Bl. zu send. Anonym u. Verm. verb.

Anständige Witwe,

ev., 49 J. alt, 31 000 M. eigenes Vermögen, wünscht mit Beamten oder Pensionär behufs

Heirat

in Briefwechsel zu treten. Gefl. Offert. unt. **K. 1149** befördert die Exped. d. Bl. Agenten zwecl.

Heirats-Gesuch.

Landwirt, Ende 30er, 18 000 Mark Vermögen, wünscht sich mit einem Fräulein glücklich zu verheiraten. Off. mit Angabe des Vermögens unt. **D. U. 703** Exp. d. Bl. Agenten verbeten.

Gutsit. Herr,

Ev. J., sucht Bek. beh. **Heirat.** Damen v. Stadt u. Land, auch Ww. ohne Anh., bel. Off. unt. **E. K. 716** in die Exp. d. Bl. zu senden.

Ehrenh. Gesuch.

Geb. Frl., Ende 30, ang. Erich., gute Umgangsformen, unabh., 30 000 M. Verm. bes., wünscht standesgem. ideale **Ehe.** Off. u. **E. D. 710** Exp. d. Bl.

Ueber 100 verm. Damen wünschen bald. Heirat. Ernstl. Reel., wenn auch ohne Verm. Branche, Konf. gleichgültig, wollen sich meld. bei **L. Schlesinger, Berlin 18.**

Wer will

ältere, kinderlose Witwe mit **120 000 Mark** Vermögen und gutem Charakter

heiraten?

Vermittl. durch Frau **Alma Mühlmann,** Cranachstr. 20. 2.

Gutsbesitzersohn, 27 J., wegen vorgerückt. Alt. der Eltern das väterl. Gut übernehmend, wünscht sich mit ein. etwas vermög. Dame aus dem Gutsbesitzerstande glückl. zu verheir. Off. u. **G. H. 275 „Invalidendank" Dresden.**

Oekonomie-Insp ktor

31 J., a. g. Besitz d. Oberlausitz, tadellos. Rufes, von angen. Aeuß., sucht mit wirtsch. vermög. Dame bek. Rufes, aus landw. Kreis, zw.

Heirat

in Verbindung zu treten. Damen, welche diesem Gesuch Vertrauen schenken, wollen Off. mit Bild, welch. retourn. wird, postl. unt. **A. Z. 1** Reichwitz, Sa., senden.

Wirtschaftl. Fräulein, aus guter Familie, 35 J., mit vorläufig 6000 M. Verm., 1,68 m gr., sucht behufs **Heirat** die Bekanntschaft eines Herrn passend. Alters mit sicherer Existenz. Werte Offerten erbeten unter **H. B. 35** postlagernd Hauptbahnhof.

Ruhiger gutsituierter **Landwirt,** Witwer, Anf. 40 J., mittlere Statur, Besitzer großen schönen Gutes, wünscht mit unabhängig., ruhiger, anziehl. Dame oder Witwe, 35—40 J., mit etw. Vermög., aus der Landwirtsch., zw.

Heirat

bekannt zu werden. Strengste Diskretion. Vermittler verbeten. Offerten unter **W. 1286** in die Exped. d. Bl.

Dr. phil., stattl. Erscheinung, 31 J., wünscht sich mit geb. Dame aus vornehm. Hause bis 26 J. standesgem. zu **verheir.** Leipzig bevorz. Off. erb. u. **G. J. 276 „Invalidendank" Dresden.**

Ja. strebs. Landwirt, M. 30er J., sucht weg. Uebern. d. sehr schön gel. väterl. Gutes in Nähe der Stadt, ein in den 20er Jahren stehendes Mädchen v. g. Char., betreffs **Verheiratung.** Vermögen erwünscht. Junge Mädch., welche Lust und Liebe zur Landwirtschaft haben, wollen Ihre w. Adr. nebst Photogr. u. **H. 1314** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Lebenslust., feiche junge Dame wünscht die Bekanntsch. eines sehr vermög. vorn. Kavaliers beh. **Heirat.** Vermittler verbeten. Off. erb. u. **R. 3783** Exp. d. Bl.

Alleinsteh. Witwer, 53 J., Geschäftsm., sucht Witwe oder Frl. ohne Anh., in den 40er oder Anf. 50er J., zwecks **Heirat.** Off. erbet. an **H. Matthes, Freiberg, Sa.,** Bahnhofstr. 43.

Heirat!

Aelterer liebenswürdiger Arzt wünscht sich **glücklich** zu verheiraten. Näheres erteilt Frau **Elias, Georgplatz 14, 2.**

PODSZUS n. Fr., Berlin Mittelstr. 39, verm. reiche Herr **vorschußlos.**

Feist-Cabinet

extra dry.

in Qualität unübertroffen.

Sektkellerei Frankfurt a. M. Akt.-Ges.

Produkte von natürlichen Salzen aus den Quellen von:

Eigentum des französischen Staates.

VICHY ETAT SALZE
VICHY ETAT COMPRIMÉS
VICHY ETAT PASTILLEN

VICHY

Zum Auflösen in Wasser. Unübertroffen in ihren Wirkungen bei Verdauungsstörungen (Sodbrennen, Magensäure, Blähungen etc.) Harngries- u. Nierenleiden. Sehr leicht löslich

2 bis 3 Pastillen nach dem Essen regeln und fördern die Verdauung.

Man hüte sich vor künstlichen Nachahmungen.

Zum Frühjahr in Ägypten!

Orientfahrten

mit den Expreßdampfern der Deutschen Levante-Linie.

Vergnügungs- und Erholungsreisen nach dem Morgenlande!

Mit den Expreßdampfschiffen der Deutschen Levante-Linie, Hamburg!

Fahrpläne, illustrierte Prospekte und Auskünfte kostenfrei durch die

Deutsche Levante-Linie, Hamburg,

sowie durch die

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg

(Abteilung Vergnügungsreisen),

und deren sämtliche Agenturen.

Ostern im heiligen Lande!

Seltene Gelegenheit.

Eiche-Pianino, wundervoller Ton, wie neu, äußerst billig. Syhre, **Waisenhausstr. 14, 1. Et.,** nur links.

Elektrische Sitzbäder

gegen Schwäche

Große Klostergasse 2.

Piano, 60 Mark, gut erhalten, per Kasse zu verkaufen. **Syhre,** Waisenhausstr. 14, 1. Et., Eing. links.

Brennholz,

kleingesp., kief., trockn., reell Maß, 1 cbm 7, 2 cbm 13 ℳ fr. Haus. C. Kleppich, Bühlau, Loschwitzstr. 19

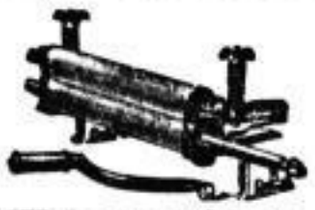
Metallguss

sauber und billigst bei

Räppel & Co.

Dresden-N. 8,

Sebnitzer Str. 53. Tel. 4749.



Wringmaschinen,

In Qualität. 3 J. Garantie, **in größter** Auswahl v. ℳ **11.**

Otto Graichen,

Trompeterstrasse 15,

Central-Theater-Passage.

Hygienische **Katzenfelle** gegen Gicht, Erkältungen

R. Freisleben

Postplatz 1.

Klischees

sind nach Ablauf der Inserate von 9—11 Uhr vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38.

Bürsten. Pinsel

und **Kammwaren**

für gewerbl. Zwecke und Hausbedarf

bei

J. Räppel,

Obergraben 3

und **Kamenzer Str. 22.**

Solide grosse Wanne 9 M. O. Graichen Trompeterstr. 15 Sitzwanne M. 6

Dauerbrand-Oefen,

bestes System,

Petroleum-Heizöfen, „Matador"

garantiert **geruchfrei,**

Gaskocher.

Liste gratis!

R. Hübschmann,

Kreuzstr. 15.

Schirme

werden in einigen Stunden **repariert u. bezogen.**

C. A. Petschke,

Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46 und **Amalienstraße 7.**

Böhme & Hennen.

Victoriastr. 9

König Joh.-Str. Nr. 6. König Joh.-Str. Nr. 6.

Siegfried Schlesinger,

Hoflieferant.

Inventur-Räumungs-Verkauf

Blusen Wolle kariert, auf Futter gearbeitet, früher 8,50 jetzt **3.95**

Blusen Flanell gestreift u. kariert, neue Dessins, früher 6,75. jetzt **4.50**

Blusen Wiener Flanell-Blusen, gute Qualität, früher 12,00. jetzt **6.50**

Räumungs-Verkauf

Blusen Wolle, Karos und Streifen, mit Einsatz, früher 10,50. jetzt **7.00**

Blusen Wiener Tuch-Blusen, in feinen Farben, früher 13,50. jetzt **7.75**

Blusen Wiener Flanell-Blusen, eleg. Streifen, früher 15,00. jetzt **8.50**

Räumungs-Verkauf

Blusen Wiener Pa. Tuch-Blusen beste Verarb., früher 17,50. jetzt **9.75**

Blusen Wiener Flanell-Blusen, gestr., feine Dess., fr. 19,— jetzt **11.50**

Blusen Wiener Tuch-Blusen, eleg. gestickt, früh. 20,— jetzt **12.00**

Sämtliche **Waschstoff-, Mousseline-, Tuch-** und **seidene Blusen** bedeutend im Preise reduziert.

Morgenröcke, Matinees, Morgenröcke.

Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**

Räumungspreise sind rein netto.

Das prämiierte Rezept für große Wäsche.

Abends weicht man die Wäsche, wie folgt, ein:

Gute Seife klein schneiden und mit kochendem Wasser auflösen! ¼ Pfund Seife für je 2 Gemer (ca. 10 Pfund) trockene Wäsche.

Genügend kaltes Wasser dazu gießen!

Clarax dazu tun (in das **abgekühlte** Wasser). 1 Büchse Clarax für je 2 Gemer Wäsche.

Gut umrühren!

Die Wäsche dann hineintun und über Nacht stehen lassen!

Morgens setzt man die Wäsche **mit dem Einweichwasser** auf!

So viel Wasser dazu tun, daß die Wäsche reichlich bedeckt ist!

Gut umrühren!

1 Stunde gut kochen lassen (vom Beginn des Kochens an gerechnet). Die Wäsche — im selben (abgekühlten) Wasser zur Entfernung des loser obenauf liegenden Schmutzes leicht durchgearbeiten — ist dann vollkommen **gereinigt und gebleicht!** Besonders schmutzige Stellen — Kragenränder, Schürzenränder usw. — wasche man mit etwas Seife aus. Bei **sehr vergilbter** oder **abnorm schmutziger** Wäsche nehme man **etwas mehr Seife und etwas mehr Clarax.**

Erhältlich in allen besseren Seifen-, Drogen-, Kolonialwaren-Geschäften.

General-Vertrieb: **Bruno A. Hoffmann**
Dresden-A. 16, Johannstädter Ufer 4, Tel. 9492

10 Pfg.

Würmer,

deren Abgang im Stuhl wahrgenommen wird, lassen auf ein vorhandenes Wurmleiden schließen, das sich auch in Blässe, mattem Blick, belegter Zunge, stechenden Schmerzen in den Gedärmen, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger u. a. m. äußert. Das lästige Leiden, das auch Bleichsucht und bei den Kindern Krämpfe hervorruft,

vertreibt

sicher eine Kur mit **Klepperbeins Spulwurmkraut,** die jedermann einmal im Jahre vornehmen sollte. **Spulwurmkraut,** die Schachtel

für 25 Pf.,

wird in Verbindung mit **Klepperbeins Wachholderfaft** (v. 50 Pf an) oder **Wachholder-Bonbons** (25 Pf.) genommen und ist sowohl gegen Spulwürmer, als auch Bandwürmer anzuwenden. Genaue Gebrauchsanweisung auf den Schachteln.

C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstr. 9.

Verfeinerter rein löslich.
Kolonial-Kakao,
Pfd. ℳ 2, 1.80 u. 1.60 ab 10%, überdies 5¼ Pfd. statt 5 Pfd.
Karl Bahmann, Viktoriastr. 26

Italienische Decken
5 Mark.
Müller & C. W. Thiel
Inh. Rich. Müller. Hofl.,
Prager Strasse 35.

Altes Gold, Silber, Juwelen, ganze derartige Nachlasse **kauft** und nimmt in Zahlung Juwelier **William Bager jun.,** Schloßstraße 13a, Ecke Kleine Brüdergasse. u

Honig! Gar. rein 10 Pfd br. frei i. Haus M. 7,90 p Nachn. Nichtgef. w. anstandslos zurückgen.
Herrenhäuser-Imkerei, Herrenhausen-Hann.

Doppel-Spaten!

Feinstes, würzigstes

Münchner Starkbier.

Ausschankstellen:

Max Beilschmidt, Restaurant „Ferdinandshof", Ferdinandstraße 7.
Rob. Clausnitzer, Weißer Hirsch, „Kurhaus", Bautzner Straße 16.
Bernh. Döring, Restaurant „Zur Fürstenkrone", Blasewitzer Straße 29.
Otto Eberwein, Hotel „Zum goldenen Apfel", Große Meißner Straße 18.
Rich. Göhler, Restaurant „Artesischer Brunnen", Antonstraße 4.
Herm. Götze. Weinrestaurant „Erdener Treppchen", König Georg-Allee 11.
Fritz Grenzdörfer, Leutewitz, Gasthof, Schulstraße 4.
L. verw. **Hämmerlein,** „Johannstädter Casino", Striesener Straße 9.
Gust. Hermann, „Radeberger Bierhalle", Hauptstr. 11.
A. Huhle, Berggießhübel, „Kurhaus".
Jul. Juraske, „Stadt Meißen", Webergasse 29.
L. verw. **Lechla,** Radebeul, Hotel und Restaurant, Sidonienstraße 6.
Herm. Patzig, Laubegast, „Ratskeller", Hauptstraße 40.
Wilh. Plischke, Restaurant und Siphon-Bierversand, Striehlener Straße 38, Ecke Gutzkowstraße.
Carl Radisch, Hotel „Drei Raben", Marienstr. 18/20.
Willy Roick, Klotzsche, „Kurhaus", Königsbrücker Str. 73.
Heinrich Ross, Restaurant „Hohenzollern", Louisenstraße 30b.
Oswald Rothe, Restaurant „Friedrichshallen", Schäferstraße 50.
Paul Sändig, Restaurant „Sibyllenort", Königsbrücker Straße 44.
Paul Simon, Hotel „Annenhof", Annenstraße 23.
Carl Schwiecker, Hotel „Zur grünen Tanne", Königsbrücker Straße 62.
Carl Vetter, Restaurant „Holbeinhof", Siphon- und Kannen-Bierversand, Holbeinstraße 119, Ecke Fürstenstraße, Fernspr. Nr. 19117.
Louis Wachenbrunner, Blasewitz, Hotel „Goethegarten", Schillerplatz 1/3.
„Bürgerschänke" **Eduard Zehl,** Palmstraße 1.

Vertreter der Brauerei zum Spaten von **Gabriel Sedlmayr** in **München:**

Oscar Renner,
Biergroßhandlung, Flaschenbiergeschäft und Siphon-Versand.
Dresden-A., Friedrichstrasse 19.

Kelle & Hildebrandt
Dresden
u. Grossluga-Niederzeitz
Treppen
in
Guss- u. Schmiede-Eisen
einfach und reich verziert.

Reichhaltige Kataloge moderner Muster auf Verlangen.

GESUCHT praktische Erfindungen
Anfragen v. Firmen liegen in großer Anzahl vor. Dresden Waisenhausstr. 32.
ING. HÜLSMANN.

Spezial-Laboratorium
für chem.-mikrosk. Untersuchung von
Urin
auf **Zucker, Eiweiß** und sonstige **abnorme Bestandteile.**
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8

Praktische Winke für die Schönheits-Pflege nach den Grundsätzen der Exterikultur

Wer darum Interesse hat, das Vollkommenste auf dem Gebiete reeller, verständiger, natürlicher Schönheitspflege kennen zu lernen, wer sein Geld nicht nutzlos ausgeben will, dem seien unsere viel ausendfach bewährten, ärztlich geprüften, soliden Spezialitäten und Ratschläge bestens empfohlen.

Worauf beruhen die verblüffenden Erfolge? Antwort: Auf dem mit unermüdlicher Energie durchgeführten Prinzip: reell, nützlich und von unübertrefflicher Vollkommenheit.

Blendender Teint	Aok-Seife 1,50
Mitesser, Blüten, Pusteln	Aok-Seesand-Mandelkleie 1,—
Pickel, Wimmerln, Finnen	Aok-Seesand-Mandelkleie 1,—
Grauer Teint	Aok-Seesand-Mandelkleie 1,—
Braune Haut und Flecken	Aok-Spezialcreme Nr. 4 2,—
Gesichtsröte	Aok-Spezialcreme Nr. 10 2,—
Zum Massieren d. Gesichts	Aok-Spezialcreme Nr. 3 2,—
Zum Massieren d. Körpers	Aok-Massierpuder —,60
Aufgesprungene, rauhe Haut	Aok-Spezialcreme Nr. 1 2,—
Geschmeidige Haut	Aok-Spezialcreme Nr. 2 2,—
Trockene Haut	Aok-Spezialcreme Nr. 12 2,—
Falten, Runzeln	Aok-Spezialcreme Nr. 9 2,—
Fettiger Teint	Aok-Mandelpulver III 2,—
Rissige Haut	Aok-Spezialcreme Nr. 7 2,—
Damenbart, überfl. Haare	Aok-Enthaarungsmittel 3,—
Schutz g. rauhe Witterung	Aok-Spezialcreme Nr. 11 2,—
Hautausschläge	Sache des Arztes
Abschilferung der Haut	Aok-Mandelpulver I 2,—
Leberflecke, Muttermal	Elektrolyse durch den Arzt
Blutmal, Feuermal	Elektrolyse durch den Arzt
Sommersprossen	Nichts bewährt sich dauernd
Schönheits-Bäder	Exterikultur-Bade-Extrakt 1,—
Erfrischung des Gesichts	Aok-Toilettewasser 2,—
Weichmachen d. Wassers	Aok-Waschpastillen 1,50
Dichtes Haar	Javol 2,—
Glänzendes, üppiges Haar	Javol 2,—
Natürlicher Haarwuchs	Javol 2,—
Shampooneen	Javol-Kopfwaschpulver —,20
Blondhaar-Pflege	Javasol 2,—
Kopfschinnen, -Schuppen	Avol, Kopfschuppenspezialität 3,—

Braune Hände	Aok-Spezialcreme Nr. 4 2,—
Rauhe, aufgespr. Hände	Aok-Spezialcreme Nr. 7 2,—
Handröte	Aok-Spezialcreme Nr. 8 2,—
Hand- u. Achselschweiße	Aok-Schweißstabletten 2,—
Hautpflege des Kindes	Aok-Kinderseife —,50; Aok-Kinderpuder 1,—; Aok-Kindercreme —,50
Munderfrischung	Kosmodont-Mundwasser 1,5
Zähne putzen	Kosmodont-Zahnbürsten 1 bis 1,50
Zahnbelag und Zahnstein	Kosmodont-Zahncreme —,60

Schönheitsmittel zu volkstümlichen Preisen:

Mitesser, Pickel etc.	Aok-Seesand-Mandelpulver —,20
Weichmachen d. Wassers	Aok-Wasch- und Teintpulver —,20
Geld bis Seife	Schönheits-Seife Ich ertrage Dir —,60
Wundsein der Kinder	Aok-Kinderpuder —,20
Zähne putzen	Volkszahnbürste Ich nütze Dir —,60; Kosmodont Zahnpulver —,20
Kopfhaut- u. Haarwäsche	Javol Kopfwaschpulver —,20
Fußpflege	Fußwaschpulver Ich nütze Dir —,20

Gebrauchsanweisungen bei jeder Packung

Alle vorerwähnten Hilfsmittel der Exterikultur werden von den kosmetischen Spezialgeschäften aller Länder geführt resp. auf Wunsch besorgt.

NB! Man lasse sich nichts anderes (wie in Geschäften, die nicht auf der Höhe stehen, üblich) als „ebenso gut" aufreden und bestehe energisch auf dem Geforderten! Man weise Nachahmungen entrüstet zurück.

Dass Schönheitsfehler bei richtiger Anwendung unserer Methoden mit Leichtigkeit beseitigt werden können, ist bekannt. Obige Hinweise geben den Stiefkindern der Natur, denen, die sich für häßlich halten, neuen Mut, bestärken die Schönen, Gesunden, Eleganten in der freudigen Hoffnung, sich ihren Besitz an äusseren Reizen ins späte Alter hinüberzuretten.

Kolberger Anstalten für Exterikultur, Kolberg

Vornehmstes und grösstes Etablissement der Welt für ästhetische, schönheitfördernde Körperkultur

Bestimmt zu haben bei:

Paul Schwarzlose, Hoflieferant, Parfümerie; **Gebr. Schumann,** Drogerie; **George Baumann,** Drogerie; **A. Blembel Nachf.,** Hoflieferant; **O. Baumann,** Parfümerie; **Gossée & Bochynek,** Drogerie; **P. Linke Nachf.,** Parfümerie; **C. Reichelt,** Drogerie.

Klepperbein's engl. Saucen-Gewürz

macht

alle Saucen zu Braten, Fisch, Ragout, Schmorfleisch, Reis, Irish stew etc.

schnell

angenehm, dickflüssig, köstlich duftend, schön aussehend.

Groschenpackung

mit 1 Wertmarke, 3 Beutel 25 ₰, überall erhältlich und bei:

C. G. Klepperbein

Dresden, Frauenstr. 9.

Besonders schwächlichen Personen.

Herrn Wilhelm Baumann, Dresden-N.

Ich werde in Zukunft bestrebt sein, Ihr vorzügliches „Cacaol", welches besonders schwächlichen Personen zu empfehlen ist, in meinem Bekanntenkreis weiter zu empfehlen.

Berlin NW 5, den 17. Juni 1908.

Fritz Oberlet, Wilhelmshavenerstraße 89.

Cacaol ist in ¼ Pfd.-Paketen zu M 1.— in ½ Pfd.-Dos. zu 50 Pf. überall alle einschl. Handlungen zu beziehen.

Magenleidenden

teile ich aus **Mitgefühl** gerne **umsonst** mit, wie ich **jed selbst** von dies. **qualvoll. Leiden sofort dauernd** befreien kann.

M. Ohme, Lehrer, Schmölln, S.-A., 150. u

Gebr. Lichtpause-Apparat u. gebr. Nivellier-Instrument

p. Kasse **zu kaufen gesucht.** Off. mit **Preisang.** unter **Z. 1289** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Antike

Schränke u. Kommoden, Original-Oelgemälde, Stutzflügel.

herrschaftl. gebr. Möbel

f. Salons, Speise-, Wohn-, Herren- u. Schlafz., echt Nußb., Mahag., Eiche, 1 amerik. Jalousie-Bureau, Eiche, gr. Garderobeschränke, Vorsaalgarderobe u. verich., alles sehr gut erhalt., billig zu verk. Johann Georgen-Allee 1, I. Ecke Joh.-Str.

Nährt und stärkt, verstopft nicht,

weil ohne Alkalien aufgeschlossen, blutbildende Apfel- und Milch-Nährsalze enthaltend, verdauungsfördernd;

Reformhaus Thalysia, Schloßstr. 18. Fernspr. 9683.

Dezent, bequem, sauber, Preis 12 M.

Spül- und Klysierapparate
Wochenpflegeartikel
Milch-Sterilisierapparate.
Elastische Strümpfe, Leibbinden
Hygienische Damenbinden

Hermann Straube

Königl. Hoflieferant

Dresden-Neustadt,

Hauptstraße 88, nur 1. Etage, neben der kathol. Kapelle.

Haus für sanitären Bedarf.

Hygienische Bedarfsartikel, v. Prof. u. Aerzt. empf. Ap. S. Schweizer's Fabrik hyg. Präpar., Berlin O., Holzmarktstraße 70. Preisliste gratis.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Ordnung ist das halbe Leben!

Zusammensetzbare Reformkästen

zur **geordneten, staubfreien Aufbewahrung** von Geschäftsformularen, Akten-Papieren, Waren-Mustern usw., als Pult- oder Schreibtischaufsatz, als Schrank oder unter Benutzung eines Konsols als Wandschrank, wie Abbildung, in außerordentlich solider Ausführung.

Folio-Größe 35 × 24 cm Stück ℳ 1.85, 2.10 — Postkart-Größe 30½ × 24 cm Stück ℳ 1.60, 1.85.

Konsole für beide Größen und 1 sowie 2 Kastenstöße halten vorrätig.

Briefordner,

erstklassiges Fabrikat.

Alphab. ordnend, gestattet leichtes Herausnehmen und Wiedereinreihen, wie Abbildung.

Stück **95** ₰, Dutzend **10,80.**

Hebel-Briefordner,

solide Ia Qualität. Stück **80** ₰, Dutzend ℳ **9,—.**

Praktischer Locher dazu Stück 0,90.

Füllmappen mit Futteral dazu 70 ₰

Schnellhefter

Quart- und Folioformat. Stück **10** und **15** ₰ Dutzend **1,00** und **1,60,**

in größter Auswahl!

Gesellschaftsreisen

Nach dem Orient

2. März, 34 Tage, 1050 Mark, Kairo, Jerusalem, Athen, Konstantinopel;
23. März, 42 Tage, 2175 Mark, Kairo, Jerusalem, Damaskus, Baalbek, Smyrna, Athen, Konstantinopel;
10. Mai, 20 Tage, 1100 Mark, Bosnien, Dalmatien, Montenegro, Korfu, Athen, Konstantinopel.

Nach Italien

27. Februar, 28 Tage, 1450 Mark, incl. Sizilien;
4. März, 27 Tage, 850 Mark, bis Neapel;
15. März, 35 Tage, 1350 Mark, incl. Sizilien;
3. April, 32 Tage, 1250 Mark, bis Neapel und Riviera;
8. April, 15 Tage, 510 Mark, Ober-Italien und Seen;
21. April, 28 Tage, 910 Mark, bis Neapel.

Nach Algier u. Tunis

19. März, 32 Tage, 1350 Mark.

Um die Erde

26. Mai, 8 Monate, 12500 Mark.

Paris/London von Mai ab, Anfang jeden Monats, 17 Tage, Preis 650 Mark.

Bei allen Reisen Fahrt, Führung, Verpflegung, Trinkgelder im Preise eingeschlossen.

Programme kostenfrei.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,

G. m. b. H.

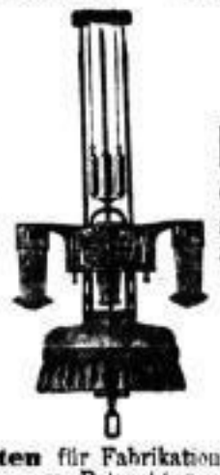
Berlin W., Unter den Linden 8.

Vertreter in **Dresden: Emil Hölck,** Prager Str. 56.

Nr. 4

Stets das Neueste. – Billige Preise.

Moderne **Beleuchtungskörper, Tischlampen** für elektr. Licht, Gas und Petroleum.



Hochzeits-Geschenke

Gebrauchs- und Ziergegenstände in Kaysersinn, Kupfer, Messing, Schreibgarnituren, Echte Bronzen.

Eigene Werkstätten für Fabrikation, Umändern und Aufbronzieren von Beleuchtungskörpern.

E. Kreinsen Nachf., Kgl. Hoflieferant,

Prager Strasse 20. Fernruf 1750.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:

wer bisher vergeblich heilte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

gift- u. geruchl. Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.

Fälschungen weise man zurück. Wachs, Naphtol, je 15, Walrat 20, Benzoef., Venet. Terp., Kampferpfl., Perubals m. je 5, Eigelb 33, Chrysar. 1,5.

Zu haben in den Apotheken.

Atmungs-Schutz

(D. R. P. angem.)

für Asthmatiker und bei Katarrhen der Luftwege. Mit Hand vorzuhalten oder mit Gummischnur am Kopf zu befestigen. Leicht in Westentasche zu tragen. Preis pro Stück 75 Pfg. und Nachnahmegebühr. Wiederverkäufer Rabatt.

Anton Voss junior,

Olpe, Westfalen.

Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit.

Wendelsteiner Entfettungstee

1.75 u. 3 ℳ Fettzehrende, alkalienreiche Kräuter, Pflanzen u. Obst bringen besten Stoffwechsel, sichere Körperabnahme u. geben **schlanke, graziöse Figur. Zu haben in allen Apotheken.**

C. Hannius, München.

Wochenbett-

und **Krankenpflege-Artikel.**

Preisliste gratis und diskret.

Leibbinden, Stechbecken, Spülkann., Gummiwindeln, Milchkoch.

Rich. Freisleben,

nur Postplatz, Promenade.

Auf dieses Inserat 10 % Rabatt!

Mein Peruwasser =Loa=

ist das **Beste** gegen Ausfallen der Haare und zur Beseitigung der Schuppen, à Fl. 1.50 M beim Erfinder

R. Schwammerkrug,

Altmarkt — Rathaus

Fernsprecher 465.

? Klugen Frauen

sende Prospekte **Perioden-störung,** Dankschreiben u. Probebeutel **Dr. Blon's Pulver** b. Einf. v. 20 Pf.-Marke **gratis.** (Ausschneiden.) **Löffler, Falkenstraße 8, I.,** links.

! Jed. Werktag frisch geröstete Kaffees,

nur naturelle, vollw. Ware, Pfd. 90—200 Pf. ab 10 % in bar Karl Bahmann, Victoriastr. 26.

Zur Unterhaltung.

Das Diner.

Eine gastronomische Humoreske von Georg Buß.

Wir reden im gewöhnlichen bürgerlichen Leben vom „Mittagessen" und verbinden damit die Vorstellung von Suppe, Gemüse und Fleisch. Der Korrektor für alle Begierden ist der Etat, und da er selten den Erwartungen des Staatsbürgers, und besonders eines optimistisch veranlagten, entspricht, so ist die schlichte Bezeichnung „Mittagessen" mit ihrer Ideenassoziation sehr natürlich. Zur Beruhigung reden unsere Gattinnen noch von kräftiger Hausmannskost, von den nährenden Bestandteilen der Hülsenfrüchte, von den großen Gefahren übermäßigen Fleischgenusses, von den Vorteilen einer rein vegetarischen Lebensweise und von den Vorgängen der Enthaltsamkeit, die nur allein 400 ante Christum natum den Widerstand der dreihundert Spartaner gegen das gewaltige Heer der Perser bei den Thermopylen möglich gemacht habe . . . Ach, das ist alles gut und schön, verehrteste Vertreterin der kräftigen Hausmannskost, aber ein Diner ist doch ganz was anderes!

Momente gibt es im Leben der Völker, die so wichtig oder feierlich und erhaben sind, daß sich ihre gewaltige Bedeutung nur durch ein Diner vollkommen ausdrücken läßt. Schon die alten Deutschen empfanden das, denn wenn es galt, Hohes und Heiliges zu feiern, so genehmigten sie sich ein Diner — und es floß dabei der Met, ihr Lieblingsgetränk, in Strömen, und es brachen fast die Tafeln unter der Last der aufgetragenen Bärenschinken, gebratenen Auerochsen, gefüllten Eberköpfe und der Fülle der anderen urwüchsigen Delikatessen. Und wir, die wir kulturell so außerordentlich vorgerückt sind, sollten ihnen in den Freuden der Tafel nachstehen? O, das wäre ein Rückschritt!

Sparsamkeit zu predigen, wenn es gilt, die Festtafel herzurichten, hat keinen rechten Sinn. Luxus . . . Nun, ohne ihn ist jede höhere Kultur undenkbar — er ist ihr notwendiges Korrelat. Längst haben das vernünftige Menschen erkannt. „Ich zweifle geradezu," sagte schon Benjamin Franklin, „ob es in einem großen Reiche ein wirksames Mittel gegen den Luxus gibt, und ob das Uebel selbst so groß ist, als man es darstellt."

Sicherlich, ein großes Diner hat im Leben des Bürgers höchsten Wert. Es verleiht Kraft, Ausdauer und Mut, es erleichtert und besiegelt wichtige geschäftliche Abschlüsse, es glättet Gegensätze aus und versöhnt, es fördert die Freundschaft, es leitet Verlobungen ein, es erleuchtet den Ehehimmel, es ermuntert und bereichert den Geist, es nützt dem Ackerbauer, dem Vieh-, Geflügel-, Gemüse- und Obstzüchter, dem Kolonial-, Wildpret- und Delikateßwarenhändler, dem Bierbrauer, Likörfabrikanten und Weinhändler, kurzum, es fördert die Interessen einer Reihe ehrenwerter Leute, die ihr tägliches Brot verdienen und noch etwas zurücklegen wollen. Nur eine Schattenseite vermag seine Schönheit und Nützlichkeit zu schmälern — die Beredsamkeit geistloser Gäste.

Ein Diner gut zu arrangieren, ist natürlich eine große Kunst. Zusammenstellen und Zubereiten des Menüs erfordern tiefe kulinarische und bacchische Kenntnisse, Dekorieren der Tafel und Placieren der Gäste, feinen Sinn und großen Takt, Servieren und Kredenzen, unermüdliche Aufmerksamkeit, Gewandtheit und lange Uebung. Fehlen diese Tugenden, so erzeugt das Diner kein Behagen. Insbesondere sind dekorative Ueberladung und operettenhafter Aufputz der Tafel zu verwerfen, — sie nehmen sich unnatürlich und gequält aus. Auch die anderen Untugenden sind schrecklich — nicht die geistreichsten Toaste lassen sie vergessen.

Diejenigen Diners verlaufen am angenehmsten, deren Tafel von allem überflüssigen Prunkgeschirr und dekorativen Aufwande freigeblieben ist und deren ganzes Arrangement deutlich zum Ausdruck bringt, daß der Gastgeber als seine Hauptaufgabe betrachtet, vorzügliche Speisen und Weine inmitten anregender Gesellschaft zu bieten. Ein solches Diner ist ein materieller und geistiger Genuß, der noch lange in der Erinnerung haften bleibt und dem Gastgeber freundliches Gedenken sichert.

Natürlich müssen die Weine und sonstigen Getränke zu den Speisen mit feiner Kennerschaft gestimmt sein, entstehen doch sonst geschmackliche Dissonanzen, die sich sogar zu erheblichen Protesten des Magens steigern. Zum Vorgericht, mögen es nun Austern, Kaviar oder sonstige Appetiterreger sein, wählt man am besten moussierenden Burgunder oder moussierende Mosel- und Rheinweine. Dem Burgunder sind deutsche Schaumweine sogar vorzuziehen, weil sie den Geschmack anreizen und beleben und mithin eine vorzügliche Einleitung zur langen Suite der Gerichte und Getränke bilden. Die Suppe wird am besten von spanischem oder portugiesischem Wein, etwa Portwein, Madeira oder Sherry, begleitet. Beim Fisch trinkt man mittlere Rhein- und Moselweine, solche, die „süffig" sind und irgendwelche Gräten anstandslos hinabschwemmen. Mit dem Fleischstück setzen Bordeaux und feinere Tischweine ein. Bei jedem folgenden Gange steigert sich die Feinheit der Gewächse. Zum „Warmen Entree" gesellen sich feine Burgunder und Rheinwein-Auslesen, zum „Kalten Entree" weißer Bordeaux in feinsten Marken, zum Braten roter Bordeaux in Schloß-Abzügen und zum Gemüse Champagner. (Fortsetzung folgt.)

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 33 Mittwoch, den 10. Februar. **1909**

Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

(10. Fortsetzung.)

Dann aber warf Elena den Kopf zurück und ihre Augen blickten wieder ruhig. An einem einzigen Tage, ja in einer einzigen Stunde wollte sie das wieder aufrichten, was Jahre niedergerissen hatten? Sie mußte über ihre Ungeduld lächeln, die ihr jetzt, nachdem sie überlegte, wie kindische Unduldsamkeit erschien, und sie nahm sich fest vor, alles, sei es was immer, ruhig zu ertragen und mit lächelndem Munde, in kindlicher Demut hinzunehmen, so lange, bis sich die Rinde vom Herzen ihres Vaters gelöst haben würde. Sie hatte ihm vorhin von Ingenio sprechen, von ihrer Verlobung sagen und ihn fragen wollen, ob er mit dieser Verbindung einverstanden sei — aber war es unter diesen Umständen möglich gewesen, davon zu beginnen?

Langsam begann die Sonne zu sinken, in zartlila, fliederfarbenen Tönen lagen die Berge und das Meer, ein leiser Wind wehte über die Chrysanthemenfelder, auf denen sich die Blüten neigten, und aus der Ferne hörte man gedämpft das Lachen und Singen der Burschen und Mädchen, die am Strande wandelten.

Dazwischen zitterten die Klänge einer Harfe an Elenas Ohr, vereinzelte Töne, leise wie ein Hauch, wie getragen von einem sanften Luftzug, aber so deutlich hörbar, so nahe, wie wenn sie aus dem Garten — nein, wie wenn sie aus einem der nächstliegenden Zimmer kämen . . . Töne, die nicht von Meisterhand hervorgerufen wurden, sondern von suchenden, tastenden Fingern, wie von jemand, der sich müht, der lernt.

Elena lauschte. Ohne daß sie es wußte, trat unter diesen Klängen ein Lächeln auf ihre ehedem noch so ernsten, schmerzbewegten Züge, so unrhythmisch, so ungelenk das Spiel war, es ging von den Saiten doch ein Zauber aus, und ganz von dieser wundervollen Stimmung umfangen, die die vibrierenden Töne in ihr erzeugten, ohne eigentliche Gedanken, ja fast ohne es zu beabsichtigen, durchschritt sie leise den Saal, in der Richtung von wo die Harfenklänge kamen. Unwillkürlich drückte sie auf die Klinke, die Tür öffnete sich und den Blicken des betroffen zurückweichenden Mädchens bot sich ein überraschendes Bild dar.

Das Gemach, in das sie blickte, war ihr fremd. Sie erinnerte sich nicht, es in ihrer Kindheit gesehen, wenigstens so, in dieser Ausstattung, gesehen zu haben. Es funkelte von Gold und Silber, von roten Kristallkugeln und Spiegeln. Kostbare türkische Gewebe mit langen Fransen zierten die Wände, orientalische Kissen waren aufgeschichtet auf der Erde, und auf einem dieser erhöhten Kissen saß eine weibliche Gestalt, eingehüllt in ein weißes, gesticktes Gewand, über das ein glitzernder, silberdurchwebter Schleier fiel, der auch das dunkle Lockenhaupt und die Stirn seiner Trägerin bedeckte. Ihr Kopf lehnte an einer Harfe, und spielend, tastend glitten ihre Finger durch die Saiten, als ob sie lernte. Ihre kindlichen Augen blickten dabei durch eine geöffnete Balkontür über das rosig verdämmerte Meer, und um ihre Lippen spielte ein fröhliches Lächeln.

Sie wendete erschrocken den Kopf nach der geöffneten Tür, dann lachte sie fröhlich auf; schnell lief sie auf Elena zu, ergriff ihre Hände und blickte mit einem entzückten, kindlichen Lächeln zu ihr auf.

„Wer sind Sie?" fragte Elena erstaunt.

Da lachte das Mädchen, das kaum fünfzehn Jahre zählen mochte, und sagte in griechischer Sprache:

„Hat Dir Dein Vater nichts von mir gesagt?"

„Kein Wort."

„Nicht? Ich heiße Loky."

„Loky? — Aber wer sind Sie, mein Kind? Wohnen Sie hier bei uns?"

„Bei Deinem Vater. Er hat mich aus Smyrna mitgebracht, als man meine Mutter und meinen Vater erdrosselt hatte."

„Erdrosselt?" rief Elena entsetzt aus.

„Ja — Zaida hat mir's so erzählt. Ich war damals erst zehn Jahre alt und schlief. Zaida lief mit mir fort. Es war ein furchtbarer Aufstand in Smyrna, alle

FORMAMINT

als wirksames Desinfiziens der Mund- und Rachenhöhle vorzüglich bewährt und ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,

deren Tummelplatz die Mund- u. Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- u. Rachenentzündungen, der Mandelschwellungen, der Diphtherie u. alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1,75. — Broschüre kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Geist-

Dynamos :: Motoren :: Umformer

für alle Stromarten und Leistungen.

Einphasen-Motoren Spezialität seit 18 Jahren.

Transformatoren, Elektromagnete, Eisenkonstruktionen.

Mehr als 2000 Anlagen allein in Cöln und Umgebung ausgeführt.

Durch alle leistungsf. Installateure erhältlich. Neueste Liste u. Refer. auf Wunsch kostenlos.

Ernst Heinrich Geist, Elektricitäts-A.-G.,

Cöln a. Rh.-Zollstock.

Kgl. Hoflieferanten

Gebrüder Eberstein,

Dresden,

Altmarkt 7.

32 goldene u. silb. Medaill. und Ehrendiplome.

Ausstellung von Musterküchen.

Wir haben in herrlichem und geräumigem Sonderraum unseres in Dresden größten Ausstattungsgeschäfts für Haus, Tafel und Küche ein alle hiesigen Ausstellungen ähnlicher Art weit übertreffendes, Eltern wie Brautpaare bei Einkäufen zuverlässig unterstützendes Arrangement von

16 gebrauchsfertigen Musterküchen

mit nur wirklich bewährtem hauswirtschaftlichen Gerät und der Jetztzeit entsprechendem Geschmack gearbeiteten grundsoliden Möbeln zur Ausstellung gebracht, welches zwanglos zu besichtigen Interessenten nicht verabsäumen möchten. — Außerdem legten wir im Interesse aller unser Geschäft beehrenden Herrschaften noch

70 andere, nicht minder geschmackvolle und billige Küchengarnituren :: :: :: :: ::

zur Einsichtnahme aus, sodaß unser Gesamtarrangement Eltern, wie Brautpaaren sicher eine lohnende Veranlassung bieten dürfte, **vor Ausstattungs- oder Ergänzungs-Einkäufen erst unser Geschäft zu besuchen.**

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Eigne Sargfabrik und Magazine.

Trauerwaren-Magazin.

Man vergleiche die Tarife.

Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Besorgung **aller** auf das Beerdigungswesen bezügl. Angelegenheiten **hier** wie **auswärts** sowie **Bestellung** der **Bezirks-Heimbürgin** durch die Comptoire:

Am See 26 Bautznerstr. 37

Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Die ersten süßen **Apfelsinen,** Postkolli 10 Pfd. M 2,50 franko, Bahnkiste 150 Stck. M 6,— ab hier, Originalkiste 420 St. M 14,50, ab hier, **Bergfrüchte,** Postkolli M 3,— frco., Bahnkiste 150 St., M 7,— ab hier. **A. Frerichs, Hamburg 36 L.**

Damenbart.

Haare im Nacken und Arm verschwinden sofort schmerzlos bei Anwendung des **Hairdestroyers** — amerikanische Methode — bequem anzuwenden — Erfolg garantiert, sonst Geld sofort zurück — kein Risiko — sicherer als Elektrolyse. — Die aristokratische Damenwelt von Amerika und England benutzt nur dieses Haarentfernungsmittel. Für Deutschland nur echt zu haben im Versandhaus

George Baumann, Prager Str. 40. Tel. 3567.

Preis 5,00 Mark gegen Nachnahme.

1 Pianino, Nußbaum, ✕ sait., **1 Geldschrank,** mod. u. mit bill. z. verk. Glacisstraße 20b, ptr.

Birken-, Ahorn-, Kirsch-, Birn-, Nuß-Stämme, möglichst stark, gesucht. **Bruno Ludewig, Dresden-A. 27.**

Pianino, tonschön, elegantes Aeußere, sehr bill. zu verkaufen **Johannesstr. 12, I.**

Pianino, gut erh., f. d. selt. bill. Preis von nur 125 M. sof. zu verk. Marienstraße 9, 2.

Leute, die reich waren, sollten totgeschlagen werden. Aber Zaida brachte mich zu Deinem Vater, der meinen armen Papa sehr lieb gehabt hat. Dein Vater ist gut, er nennt mich seine Tochter."

Elena empfand etwas wie einen Stich im Herzen, neigte sich zu der kleinen Orientalin und sagte:

„Dann muß ich Dich ja auch Schwester nennen, nicht wahr?"

„Ach ja! Wirst Du auch so gut zu mir sein, wie Dein Vater? Weißt Du, anfangs sah ich ihn nur selten, aber als Zaida starb und ich so allein war, da wurde er gut, da lernte er mit mir Griechisch, und es kamen Lehrer, die mich alles lehren mußten. Und seit ich so schön Mandoline und Klavier spiele und auch Harfe, hat er mich sehr lieb."

„Warum kleidest Du Dich so — so phantastisch, mein Kind?" fragte Elena. „Du siehst aus wie eine kleine Theaterprinzessin."

„Ich will keine anderen Kleider als diese!" rief Loky. „Ich will zeitlebens so aussehen, wie meine Mutter ausgesehen hat. So, wie sich die vornehmen Mädchen hier kleiden oder wie Du gekleidet bist, das ist nicht hübsch!"

Elena wollte etwas erwidern, aber statt zu sprechen, entfuhr ihr plötzlich ein Freudenschrei. Ihre Blicke waren durch die offene Balkontür geglitten, und in demselben Augenblicke gewahrte sie, aus der Strada Kyriako nach dem Nordstrande einbiegend, die schlanke, elegante Gestalt eines jungen Mannes, der der Villa zueilte. Sofort hatte sie Ingenio erkannt. Sie eilte auf den Balkon hinaus und winkte mit der Hand, aber er sah sie nicht da droben; er stürmte mit ungestümer Hast vorwärts, und trotz ihrer freudigen Bewegung konnte Elena ein gewisses Staunen nicht unterdrücken, daß er, dem die Ungeduld und die Erregung vom Gesicht herunterzulesen waren, Zeit gefunden hatte, sich so elegant und feierlich zu kleiden. Er trug einen schwarzen Anzug, Lackschuhe, Zylinder und helle Handschuhe, und unwillkürlich mußte Elena an seinen Bruder denken, der im einfachen Rock und hohen Stiefeln gekommen war, um seine Braut zu empfangen. Aber das war Ingenio, wie er lebte und lebte; immer die äußere Form und den Anstand wahren, in keiner Lebenslage den Training Menschen vergessen; erst die Erfüllung der Form, dann das Gefühl, und wenn dieses noch so stark nach Ausdruck rang. Sie nahm es ihm nicht übel, sie wußte, daß es von Jugend an sein glühendstes Bestreben gewesen war, unter den „Halbbarbaren", wie er die meisten Einwohner der Insel nannte, den verfeinerten Kulturmenschen zu repräsentieren und für alle tonangebend zu sein; sie wußte auch, daß er, seit er seine Staatsanstellung und namhafte Erfolge als Ingenieur hatte, auf beides sehr stolz war, aber auch das verzieh er ihm lächelnd. Er war auffallend hübsch, von großer, schlanker Gestalt und auserlesen seinen Manieren, und wenn er bis heute noch nicht um Elena bei ihrem Vater geworben hatte, so geschah es auf ihren Wunsch, weil sie eine Ahnung gefangen hielt, ihr Vater würde sich dieser Heirat ebenso widersetzen, wie ihre Mutter, und es würde sie einen Kampf kosten, ihm das Jawort abzuringen. Diesen Kampf aber wollte sie dem Geliebten verschweigen, und als sie ihn nun in seinem feierlichen schwarzen Anzuge der Villa zueilen sah, kam ihr blitzschnell der Gedanke, Ingenio, der strenge Formenmensch, würde sicher vorern bei ihrem Vater anklopfen, um ihn zu begrüßen und ihm bei dieser Gelegenheit sagen, wie er mit seiner Tochter liebe.

„Wir sehen uns später, mein Kind," sagte sie rasch zu Loky, und ohne deren Antwort abzuwarten, flog sie die Treppe hinunter, um jetzt ein Alleinsein Ingenios mit ihrem Vater zu verhindern. Als sie atemlos in der Vorhalle angelangt war, öffnete sich jedoch eben die Tür, die zu den Zimmern des Hausherrn führte, und Aristides Pallestrazzi, zum Ausgehen gekleidet, den Hut auf dem Kopf, trat aus derselben.

Ein kurzer Blick streifte das atemlos daherstürmende Mädchen, und Elena stammelte: „Du gehst aus, Papa? Willst Du nicht zu Hause bleiben, wir bekommen Besuch."

„Wen?"

„Ingenio Gerhardos."

„Gerhardos? Das muß ein Irrtum sein. Ich verkehre niemals mit ihm."

„Mein Gott . . . er ist doch der Neffe Deines Kompagnons?"

„Ich verkehre auch mit meinem Kompagnon nicht in meinem Privathause." Er wendete sich und wollte gehen, aber Elena hielt ihn am Arme fest und sagte bittend: „Mache heute eine Ausnahme, lieber Papa, und bleibe. Ich würde Dich gewiß nicht gebeten haben, anwesend zu sein, wenn mich Ingenio Gerhardos besucht, aber da es der Zufall so fügte, daß Du gewillt bist, in demselben Augenblick das Haus zu verlassen, wo er es betritt, muß ich Dich bitten, zu bleiben, denn es wäre zu verletzend für ihn, wenn Du gingest."

„Ich habe keine gesellschaftlichen Beziehungen zu den Gerhardos und habe keine Veranlassung, solche anzuknüpfen — im Gegenteil, ich will mich beeilen, jedweder Gemeinschaft aus dem Wege zu gehen." Wieder strebte er nach diesen kalt gesprochenen

Worten dem Ausgange zu, und wieder fühlte er Elenas zitternde Finger seinen Arm umspannen.

„Ingenio ist mein Verlobter!" stieß sie hervor, und sie erschrak gleich darauf vor der Wirkung ihrer Worte. Pallestrazzi wich zurück, griff nach der Türklinke, als bedürfe er eines Haltes, seine Zähne preßten sich übereinander, eine Weile blieb er sprachlos vor Ueberraschung, dann sagte er hohnvoll:

„Also deshalb bist Du nach Hause gekommen?" Es lag ein Triumph in den bitteren Worten, ein weher, trauriger Triumph, wie ihn Menschen zu empfinden pflegen, die die Bestätigung eines heimlichen Verdachts mit der größten Seelenpein erkaufen.

„Mein Vater!" rief Elena warm. „Ich wäre auch zu Dir zurückgekommen, wenn ich Ingenio nie kennen gelernt hätte."

Er lachte wieder höhnisch auf. „Ein seltsames Zusammentreffen von Umständen, wahrhaftig! Du verzeihst — aber ich bin nicht sentimental und romantisch genug, um an eine derartige Verkettung von Zufälligkeiten glauben zu können."

„Vater . . ." Elena wich zurück und atmete schwer. „Ich lüge nie . . . niemals! Wenn mich mein Herz und meine Kindespflicht nicht in Dein Haus getrieben hätten, so würde mich San Marina nie wieder gesehen haben, denn Ingenio wäre bereit gewesen, meinetwegen für immer nach Deutschland zu gehen."

„Das bezweifle ich ebenfalls. So viel ich weiß, ist der junge Mann der Liebling seines Onkels Friedrich Gerhardos und dürfte den Alten schon aus praktischen Gründen nicht verlassen wollen."

„Ich habe keinen Grund, Ingenio für so berechnend zu halten," erwiderte Elena ruhig. „Er hat mir nie auch nur die leiseste Andeutung darüber gemacht, daß er seinen reichen Onkel zu beerben hofft."

„Es liegt doch auf der Hand, da der alte Gerhardos unvermählt und kinderlos ist. Auch Du," fügte er höhnisch hinzu, „warst in der Wahl Deines Bräutigams, was die pekuniäre Seite betrifft, sehr glücklich."

„Darüber habe ich noch nie nachgedacht, denn —"

„Du fühlst Dich selbst reich genug, wie?"

Elena blickte ihn an und fand keine Antwort. Eine unsagbare Verwirrung bemächtigte sich ihrer, angesichts des höhnischen Lächelns ihres Vaters und all der Geldsachen, die er da plötzlich zu berühren anfing und die ihr so fremd, so brutal erschienen, wo sie nichts anderes im Auge hatte, als ihre Empfindungswelt. Unwillkürlich trat das Bild des kleinen türkischen Mädchens vor ihre Seele, das von der Zärtlichkeit ihres Vaters gesprochen hatte, und es stieg ein Gefühl eifersüchtigen Grolles in ihr auf, das sie nicht zu unterdrücken vermochte.

„Ich habe die kleine Türkin gesehen!" rief sie unvermittelt aus. „Ich weiß, daß Du sie liebst wie Deine Tochter, nein, tausendmal mehr als Deine Tochter!"

Ein seltsames Lächeln glitt über Pallestrazzis Züge, und seine Augen flammten in einem wunderbaren Lichte.

„Ja, ich habe sie lieb! Wer könnte es mir verbieten, und warum sollte ich sie nicht lieb haben? Sie hat mein ödes Haus wieder mit Licht und Wärme erfüllt, sie hat mich die verödeten Räume wieder lieben gelehrt, hat mit ihren Liedern, ihrem Geplauder, mit ihrer Zärtlichkeit mein ödes Herz wieder höher schlagen gemacht und mich dem Leben wiedergegeben, als ich aufgehört hatte, an dasselbe zu glauben."

Elena stand totenblaß vor ihrem Vater und blickte ihn an. Wie wehe ihr jedes seiner Worte tat, wie sicher jedes ihr kindliches Empfinden traf und wie ihm ihr Herz entgegenflog, trotz all dem oder gerade deshalb, weil sie eine andere an dem Platze dulden mußte, der ihr gebührte, weil sie seine Augen in zärtlicher Liebe für ein Wesen leuchten sah, das ihm fremd war, während sie selber, das eigene Kind, sich jetzt vorkam wie ein Eindringling.

Fast verlor sie in diesem Augenblick die Empfindung dafür, daß der Mann dort ihr Vater, daß sie seine Tochter war, so fremd erschien er ihr. Nichts an seinem Aeußeren gemahnte daran, niemand hätte ihn für den Vater eines erwachsenen Mädchens halten müssen, alles an ihm war jugendlich geblieben, seine Gestalt, sein schönes Antlitz, das tiefe Schwarz seiner Haare und der wunderbare Glanz seiner nachtdunklen Augen, in denen es bei Nennung von Lokys Namen so zärtlich aufgeflammt war.

Plötzlich stockte Elenas Atem, ein Gedanke war ihr durch den Kopf geschossen: War es wirklich väterliche Zärtlichkeit, die da so tief in seinen Augen leuchtete, war es nicht ein anderes Gefühl, das er sich selber nicht eingestand?

(Fortsetzung folgt.)

● Nur solide Arbeit. ● Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus. Kontor-Telephon 4053.

Möbel Außergewöhnlich der hohen Ladenmiete und hoch forcierten Unkosten verdanke zu enorm billigen Preisen: **2 preiswerte komplette Einrichtungen zu Mk. 1250 u. 886.**

Salon. Jugendstil, bestehend aus: M. 1 eleg. Wischgarnitur 190, 1 eleg. Sofaeckbank 135, 1 „ Sofatisch 36, 1 „ Sofa-Ausbau 42, 1 „ Sofa-Ausbau 115, 48

Wohn- u. Speisezimmer: 1 reichgeschn. Büfett 210, 120, 1 gr. Ausziehtisch 56, 36, 1 eleg. Polsterstuhl 105, 68, 6 eleg. Stühle 32, 24, 1 Serviertisch 18, 14, 1 gr. Tonnen, geschl. 85, 36

Schlafzimmer, mod. 1 gr. Anlegebettstelle 68, 38, 2 Hohe Betten m. Rost, Federunterbett, Wolldaunenbett m. Bezug 112, 84, 2 Nachtschränke m. Marm. 32, 20, 1 Waschtisch m. Marm. u. Spiegelaufsatz, mit eleg. Waschgarnitur 58, 40

Küche, eleg. modern: 1 Buffet m. Beg., 1 Tisch, 1 Hocker, 1 Bank, 2 Stühle 110, 65

Summa 1250, 886

Permanente Ausstellung v. ca. 80 Einrichtungen v. 250, 640, 900, 1200, 1500, 2000–4000 M.

■ Verkauf nur gegen bar. ■ 3% Cassa-Rabatt.

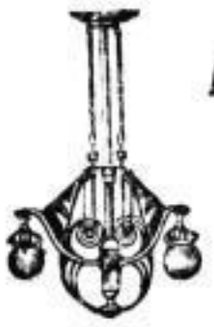
Tischler, Tapezierer u. Dekorationswerkstätten stehen unter meiner persönl. fachmänn. Leitung.

Haupt-Möbel-Magazin **Rich. Jentzsch,** Innungs-Mitglied, Möbelfabrik, Dresden-Neustadt, Hauptstr. 8 u. 10, 1. Etg. ● Keine Laden. ●

Frachtfrei durch ganz Deutschland. Besichtigung ohne Kaufzwang. Verlangen Sie Preisliste gratis!

Schmidt's Neue Kraft sowohl für Erwachsene, wie für Kinder. Nährmittel I. Ranges für Nervöse, Blutarme, Migräne etc. Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen. Prospekte gratis durch Vereinigte Chemische Laboratorien, Kötzschenbroda-Dresden.

C. R. Richter, Kronleuchter-Fabrik G. m. b. H. **Amalienstrasse 19, p.** (und Ringstrasse).



Stets Neuheiten für *Hängendes Gasglühlicht* und *Elektrisches Licht.*

Günstige Gelegenheit: Aeltere Muster im Inventurausverkauf ! nur kurze Zeit ! **40 und 50%** Rabatt.

Osramlampen! Tantallampen!

Gaskoks für Zentralheizungen aller Systeme in grobstückiger, gabelreiner Ware bei Bezügen ganzer Wagenladungen von 200 Ztr. zu M. 1.00 pro Ztr. franko Waggon Dresden abzugeben. **Keune, Flemming & Cie.,** Gaskoksgroßhdl., **Hannover.** Telegramm-Adresse: „Glückauf". Fernspr. 1220.

Masken-Kostüme, elegante u. neue, in größter Auswahl billig zu verleihen. Dresden-N. **Elsa Richter,** Rähnitzgasse 25, 1.

Maskengarderobe leihweise Anfertigung von einfachster bis zur elegantesten Ausführung. Größte Auswahl u. Lager am Platze. **„Thespis"** fr. **Math. Klemich,** Dresden-A., **Moritzstr. 1b, 2. Etage,** im Hause d. Löwenbräu.

Kronleuchter für Gas- und elektr. Licht. Neue Modelle. Aeltere Muster mit hohem Rabatt. **Hermann Liebold,** Dresden-A., Gr. Kirchgasse 3/5. Telephon 3337 u. 3377.

Pianino, kais. kgl. Hofpianofabr. Jul. Feurich, Leipzig, tadellos erhalten, prachtv. Ton, eleg. Spielart, unt. Garantie für die Hälfte des Neuwertes. Selten günstige Gelegenh. **Amalienstr. 9, 1.** Vorzügl. Tafelpiano 100 M.

Flügel, Hofpianofabrik Lipsen, Berlin, kreuzsaitig, tadellos wundervolle edle Tonfülle, sehr billig zu verk. **E. Hoffmann,** Amalienstr. 9.

Größte Auswahl! vom einf. eleg. Muster. **Gas** Kronen-Zuglampen, Kocher und -Platten Umändern v. steh. Licht auf Hängelicht Grosse Brüdergasse 33. **Knauth** Billig!

Prachtv. mod. Nußb.- u. Eiche- **Pianino,** sehr billig zu verkaufen. Nierschelstraße 15, 1.

Erquicke u. stärke dich mit **Bilz-Sinalco** Das alkoholfreie Weltgetränk. Umsatz wird von keinem ähnl. Getränk auch nur annähernd erreicht.

Grosse **Heil-** Erfolge. Magnetopathin Frau **Martha Luding,** Winckelmannstr. 45. Sprechzeit 10–3 Uhr.

KOHLEN sowie alle anderen Heizmaterialien nur beste Qualitäten liefern in staubfreier Ware preiswürdig und schnell. Für zuverlässige reelle Bedienung bürgt unser langjähriges Renommé in allen Kreisen unserer werten Kundschaft. **Kretzschmar & Munckelt,** Telephon: 4706 Dresden-Neust. Carlstrasse 4

Solange der Vorrat reicht, offeriere ich **Ia. Schweine-Kleinfleisch** von besten holsteinischen Landschweinen in Kübeln von 30 u. 50 Pfd. an per Pfd. 28 Pfg., Postkolli (enth. 9 Pfd.) 2,80 M. Ia. Eisbein (Dickbein ohne Spitzbein) p. Pfd. 55 Pfg., Ia. knochenloses, mildgesalzenes Rindfleisch p. Pfd. 45 Pfg., Versand von jeder Quantität nicht unter 9 Pfund. Garantie: Nichtgefallendes retour. Alles ab hier p. Nachnahme. **Alb. Carstens, Altona.**